

**HEAD®**



**GESCHÄFTSBERICHT  
2006**

## ÜBER HEAD

Head NV ist eine Niederländische Gesellschaft, deren Aktien seit September 2000 sowohl an der New Yorker Börse als auch an der Wiener Börse notieren.

Wir sind ein weltweit führender Hersteller und Anbieter von Marken-Sportausrüstungen und blicken auf eine lange Tradition in der Sportartikelindustrie zurück. So haben wir unter anderem 1951 den ersten Metallski und in letzter Zeit das erste Mikrochip gesteuerte Tennisracket und den ersten Mikrochip gesteuerten Ski eingeführt. Wir waren auch bei den ersten, die Carving-Skis auf den Markt gebracht haben. Dieser Tradition entsprechend sind unsere Produkte hochinnovativ und technologieorientiert.

Wir verfügen über einige der bekanntesten und renommiertesten Marken auf dem Sportartikelmarkt:

	Die Marke Head wurde 1950 eingeführt, nachdem Howard Head den ersten Ski mit eingebauten Metallschichten erfunden hatte. Sie wurde seither erweitert und umfasst nun eine Palette führender Sportausrüstungen, die aus Tennis-, Squash- und Racketball-Rackets, Tennisbällen, Badmintonprodukten, Skis, Bindungen und Skischuhen, Snowboards, Snowboard-Bindungen und Snowboard-Schuhen besteht. Head ist derzeit weltweit die Nummer Zwei der Tennisracket-Marken und einer der führenden Ski- und Skischuhhersteller.
	Die Penn Company wurde vor über 100 Jahren gegründet und entwickelte schon früh innovative Produkte, wie z.B. 1922 die unter Druck stehenden Balldosen und 1968 den ersten gelb-fluoreszierenden Tennisball. Penn wurde 1999 von Head gekauft. Heute ist Penn der offizielle Ball der Tennis Masters Series und die Nummer Eins in den USA. Racketballbälle von Penn sind weltweit die meistverkauften.
	Tyrolia ist weltweit die Nummer Eins der Skibindungshersteller. Tyrolia produziert seit 1928 Skibindungen und brachte Innovationen wie die erste Bindung mit Fersenautomatik 1962 und die erste Carving-Bindung 1996 auf den Markt.
	Mares wurde 1949 als eines der ersten gewerblichen Tauchsportunternehmen gegründet. Heute ist Mares eine der führenden Tauchsportmarken der Welt mit besonderen Stärken bei Atemreglern und Komplettsystemen (H.U.B.). Dacor besteht seit 1953 und ist in den USA ansässig.

Unsere Produkte sind bei den unterschiedlichsten Zielgruppen gefragt, von Einsteigern bis zu einigen der Top-Athleten der Welt wie Andre Agassi, Ivan Ljubicic, Andrew Murray, Svetlana Kusnezowa, Amélie Mauresmo, Bode Miller, Didier Cuche, Marco Büchel und Maria Riesch.

Unsere Produkte werden in mehr als 29.000 Verkaufsstellen einschließlich Pro-Shops, Sportartikelfachgeschäften und Mass Merchants in mehr als 85 Ländern rund um die Welt angeboten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [www.head.com](http://www.head.com)

**INHALT**

Über Head.....	Vorderes Deckblatt innen
Ausgewählte Finanzdaten .....	2
Brief an die Aktionäre .....	3
Diskussion und Analyse des Jahresabschlusses durch das Management.....	6
Konzernbilanz .....	12
Konzerngewinn- und –verlustrechnung .....	13
Entwicklung des Konzerneigenkapitals .....	14
Konzerngeldflussrechnung .....	15
Konzernanhang .....	16
Bestätigungsvermerk der unabhängigen, registrierten Wirtschaftsprüfer .....	66
Die Head Aktie .....	67
Information für die Aktionäre.....	68
Organe des Unternehmens .....	70



## AUSGEWÄHLTE FINANZDATEN

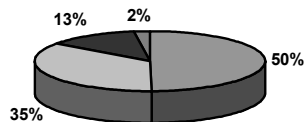
Basierend auf in der EU anwendbaren IFRS:

Jeweils zum 31.Dezember endende Geschäftsjahre			
In Millionen EUR (ausgenommen %)	2006	2005*	2004*
Gesamtumsätze	377,5	368,5	384,7
Nettoumsätze	366,8	359,6	375,0
Bruttogewinn	144,2	138,0	139,2
<i>Bruttogewinnspanne</i>	<i>39,3%</i>	<i>38,4%</i>	<i>37,1%</i>
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	92,9	92,1	94,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	32,2	29,6	36,4
Gewinn aus dem Anlagenverkauf	-	(5,9)	(4,7)
Restrukturierungsaufwendungen	-	5,1	1,9
Betriebsergebnis	20,0	15,7	11,2
<i>Marge</i>	<i>5,4%</i>	<i>4,4%</i>	<i>3,0%</i>
Finanzergebnis	10,8	10,7	19,0
Wechselkursgewinne (-verluste)	(0,3)	2,1	(0,4)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(4,5)	(0,3)	(22,9)
Konzernüberschuss(-fehlbetrag)	4,4	6,7	(31,1)

Diese ausgewählten Finanzdaten sollten zusammen mit unseren Konzernabschlüssen vergangener Jahre und dem Konzernanhang dieses Geschäftsberichtes gelesen werden.

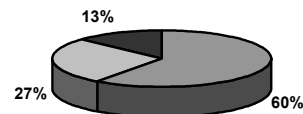
\* Die konsolidierten Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 wurden angepasst, um einige aktienbasierte Vergütungspläne entsprechend zu bilanzieren.

**2006 Umsätze nach Bereichen <sup>(1)</sup>**



■ Wintersport ■ Racketsport ■ Tauchsport ■ Lizenzen

**2006 Umsätze nach Regionen <sup>(1)</sup>**



■ Europa ■ Nordamerika ■ Sonstige Regionen

<sup>(1)</sup> Basierend auf Gesamtumsätzen



## **BRIEF AN DIE AKTIONÄRE**

Sehr geehrte Aktionäre,

2006 war für Head ein starkes Jahr; die Verbesserung unseres Betriebsergebnisses war vor allem eine Folge der starken Performance des Wintersportbereichs, in dem wir sowohl Umsatz als auch Marktanteile steigern konnten. Auch der Tauchsportbereich hat sich positiv entwickelt, insbesondere durch eine höhere Produktionseffizienz. Der Racketsportbereich konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen am Markt den Umsatz von 2005 halten.

Ungeachtet dieser positiven Ergebnisse im Geschäftsjahr 2006 gehen wir für 2007 aufgrund der schlechten Schneebedingungen in der abgelaufenen Wintersaison von einem sehr schwierigen Umfeld aus. Nach Schätzungen von Branchenanalysten ist das Marktvolumen um 15-20% geschrumpft – wir haben damit die schwächste Saison in der Geschichte der Branche hinter uns. Trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen bleibt unsere Strategie aber unverändert: wir konzentrieren uns weiterhin auf die Entwicklung von innovativen High-Performance-Produkten und setzen gleichzeitig unsere Kostensenkungs- und Umstrukturierungsinitiativen fort.

### **KONZERNERGEBNIS**

Der Konzernumsatz belief sich 2006 auf € 366,8 Millionen, was einer Steigerung von 2% gegenüber dem Konzernumsatz 2005 von € 359,6 Millionen entspricht. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf den gestiegenen Umsatz im Wintersportbereich zurückzuführen, der aber teilweise durch höhere Erlösschmälerungen wieder wettgemacht wurde. Unser ausgewiesenes Betriebsergebnis von € 20,0 Millionen liegt um € 4,3 Millionen über dem Vorjahreswert von € 15,7 Millionen. Bereinigt um Umstrukturierungskosten (€ 5,1 Millionen im Geschäftsjahr 2005) und einen einmaligen Gewinn aus der Veräußerung von Liegenschaften (€ 5,9 Millionen im Geschäftsjahr 2005) beläuft sich die Steigerung des Betriebsergebnisses auf € 5,1 Millionen, von einem bereinigten Betriebsergebnis von € 14,8 Millionen 2005 auf € 20,0 Millionen im Geschäftsjahr 2006.

### **BEREICHSERGEBNISSE**

Der Umsatz des Wintersportbereichs erhöhte sich um 6% auf € 188,1 Millionen gegenüber € 177,3 Millionen im Geschäftsjahr 2005. Diese Steigerung war auf höheren Absatz bei allen unseren Produktkategorien und in den meisten Märkten zurückzuführen, auch eine Folge der guten Schneebedingungen in der Wintersaison 2005/06. Aufgrund der warmen Witterung in beinahe allen Teilen der Welt in der abgelaufenen Saison lagen die Nachbestellungen im letzten Quartal 2006 beträchtlich unter dem Niveau früherer Jahre. Nach Schätzungen von Branchenanalysten sind die Märkte um 15-20% geschrumpft, was die Wintersaison 2006/07 zur schlechtesten in der Geschichte der Branche macht.

Der Umsatz unseres Racketsportbereichs sank geringfügig um 0,2% auf € 132,7 Millionen gegenüber € 132,9 Millionen im Geschäftsjahr 2005. Trotz eines höheren Absatzes sowohl bei Rackets als auch Bällen ging der Umsatz infolge von Schwächen beim Produktmix zurück.

Der Umsatz unseres Tauchsportbereichs sank um 1% auf € 48,6 Millionen gegenüber € 48,9 Millionen im Geschäftsjahr 2005. Im zweiten Halbjahr erhöhte sich der Umsatz jedoch um mehr als 10%, eine Steigerung die durch eine neue Produktlinie und Wachstum in den meisten Märkten erzielt werden konnte.



Die Erlöse aus dem Lizenzgeschäft sanken um 13% auf € 8,1 Millionen gegenüber € 9,3 Millionen im Geschäftsjahr 2005. Gründe dafür waren die Beendigung unserer Lizenzvereinbarung über Schuhe, die durch Eigenvertrieb ersetzt werden soll, sowie die Beendigung einer Lizenzvereinbarung zur Produktion von Bekleidung in Großbritannien, die voraussichtlich im nächsten Jahr ersetzt werden wird.

## **REORGANISATION UND NEUSTRUKTURIERUNG**

2006 setzten wir unsere Umstrukturierungsprojekte zur Kostenoptimierung. Die wichtigsten Maßnahmen waren:

- Umstrukturierungsprogramm angesichts der Verringerung der Produktionskapazität in unserem Werk in Rapallo, Italien - wird 2007 abgeschlossen.
- Die Verlagerung der verbliebenen Skischuhproduktion von Maser, Italien nach Litovel in der Tschechischen Republik wurde 2006 abgeschlossen.
- Errichtung eines neuen Produktionsstandorts in China zur Belieferung der asiatischen Märkte mit Tennisbällen. Die ersten zum kommerziellen Verkauf bestimmten Tennisbälle wurden im Jänner 2007 produziert.

## **NEUE PRODUKTE**

Wie in den vorangegangenen Jahren haben wir uns auch 2006 auf Innovation und die Entwicklung der nächsten Generation technisch fortschrittlicher Produkte konzentriert.

Der Wintersportbereich ist mit dem „Supershape“-Ski, treffend benannt angesichts seines außergewöhnlichen Sidecuts, weiterhin äußerst erfolgreich. Die Integration der Intelligence-Technologie gewährleistet, dass sich der Ski rasch jeder Situation anpasst, Liquidmetal bietet zusätzliche Kraft und Spritzigkeit für ausgezeichnete Fahrer auf jedem Terrain. Ein Fokus lag auch auf der Adaptierung unserer Technologie für Frauen – mit dem Ziel maximale Performance bei minimalem Gewicht zu bieten. Der „Dream Thang“-Schuh wurde von Anfang an für Frauen konzipiert – er ist ultraleicht, mit einem weicheren PU Overlap, und seine Maße sind speziell auf die weibliche Anatomie abgestimmt. Extra-Isolierung ist ebenso inkludiert.

Im Racketsportbereich gelang die erfolgreiche Einführung des Metallix 10-Rackets mit der neuen Metallix-Technologie, die ein leichteres und gleichzeitig steiferes Racket und damit ein Maximum an Power gewährleistet. Wir führten 2006 außerdem den neuen Tennisball unter der Marke „HEAD“ ein. Wir setzen damit voll auf unseren ausgezeichneten Ruf im gesamten Racketsport, der Ball wurde am Markt gut aufgenommen. 2007 wird Head in den Badminton-Markt eintreten, mit einer kompletten Produktlinie von Rackets, Taschen, Schuhen, Kleidung und Federbällen. Die Rackets der HEAD Metallix-Serie werden High-Performance-Rackets mit maximaler Power sein.

Der Tauchsportbereich führte 2006 eine Reihe von Innovationen mit dem Schwerpunkt auf Performance, Mode und Komfort ein. Die letzte und aufregendste Produkteinführung des Tauchsportbereichs ist die Liquid Skin-Tauchermaske. Sie integriert die neue Bi-Silikon-Technologie, die unübertroffenen Komfort und eine perfekte Passform bietet. Im Computersegment hat Mares seine Produktlinie mit den neuen Nemo Wide und den Nemo Sport-Tauchcomputern erweitert.

2006 konnten wir uns über zahlreiche Siege mit HEAD-Produkten freuen, und unser Profi-Team durch einige neue Athleten erweitern. Im Racketsport nahmen wir mit Ivan Ljubičić und Amélie Mauresmo topgereichte Tennisprofis unter Vertrag, als Ergänzung zu unseren aufstrebenden Spielern Swetlana Kusnezowa, Gail Monfils, Andrew Murray und Richard Gasquet. Nach einer phänomenalen Karriere nahm Andre Agassi nach den US Open seinen Abschied. Er wird jedoch, was uns sehr ehrt, zusammen mit seiner Frau Steffi Graf weiterhin die Marke Head unterstützen.



Auch der Wintersportbereich erweiterte sein Racing Team durch die Top-Skifahrer Bode Miller und Didier Cuche. Mit vielen Spitzenplatzierungen sowohl im Weltcup als auch bei den Weltmeisterschaften bestätigen die Resultate des Teams den Status von HEAD als Marke der Top-Athleten.

2007 haben wir auch unser neues Corporate Branding mit adaptiertem Logo eingeführt, das unserer Marke und unseren Produkten nun ein einheitlicheres und zeitgemäßeres Erscheinungsbild verleiht.

## **AUSBLICK FÜR 2007**

Trotz der positiven Ergebnisse von 2006 wird für 2007 ein sehr schwieriges Umfeld prognostiziert, vor allem aufgrund der schlechten Schneebedingungen in der abgelaufenen Wintersaison 2006/07. Die positiven Auswirkungen unserer jüngsten Umstrukturierungsinitiativen sowie unsere fortgesetzten Investitionen in die technologische Produktentwicklung, das Branding und neue Athleten werden von entscheidender Bedeutung sein, um diese schwierige Zeit gut zu meistern.

Mit freundlichen Grüßen



Johan Eliasch  
*Chairman und CEO, Head N.V.*  
Mai 2007

## **Diskussion und Analyse des Jahresabschlusses durch das Management**

### **Überblick:**

Das Unternehmen ist ein führender, weltweit tätiger Hersteller und Anbieter von Markensportartikeln für den Ski-, Tennis- und Tauchsport. Wir haben ein durch Entwicklungen und Akquisitionen erweitertes Portfolio von Marken geschaffen – Head (vornehmlich Skis, Skibindungen, Skischuhe und Snowboardausrüstung, Tennis-, Racketball- und Squashrackets, Tennisbälle und Badmintonprodukte), Penn (Tennis- und Racketballbälle), Tyrolia (Skibindungen), Mares und Dacor (Tauchausrüstungen). Unsere Kernprodukte nehmen am Markt eine führende Position ein und haben sich durch die Verwendung durch zahlreiche Spitzenathleten unserer Zeit einen Namen gemacht.

Die breite Produktpalette, die hauptsächlich im Mittel- und Hochpreissegment vermarktet wird, wird über die großen Vertriebskanäle der Ski-, Tennis- und Tauchmärkte einschließlich der Fachgeschäfte für Sportausrüstungen und der Großhändler vertrieben. Die Anzahl der Verkaufsstellen, die Produkte von Head N.V. anbieten, beläuft sich auf ca. 29.000 in mehr als 85 Ländern. Die Zielkunden variieren, vom sportlichen Einsteiger bis hin zum professionellen Athleten. Am stärksten präsent ist die Gesellschaft weiterhin in Europa, obwohl in den letzten Jahren die Marktanteile in den USA, dem zweitgrößten Absatzmarkt nach Europa, stark gestiegen sind.

Wir glauben, dass wir uns innerhalb der letzten sechs Dekaden einen Ruf als führender Entwickler und Erzeuger von innovativen, hochqualitativen und technisch fortschrittlichen Sportartikeln erarbeitet haben. Auch in Zukunft werden wir uns auf unsere Kernprodukte in den Bereichen Ski-, Tennis- und Tauchsport konzentrieren. Um unseren Marktanteil auszubauen und unsere Wirtschaftlichkeit zu maximieren, haben wir unsere Schwerpunkte in den letzten zehn Jahren auf folgende Bereiche ausgerichtet: Marketing und Produktentwicklung, wirksamer Einsatz der Marken, globales Distributionsnetzwerk und traditionelle Stärke in der Produktion. In den letzten Jahren haben wir Programme zur Reduzierung unserer Fixkosten und zur Rationalisierung unserer Organisationsstruktur gestartet.

Den Umsatz in unseren Hauptgeschäftsbereichen erzielen wir im Direktverkauf von Produkten an Einzelhändler, in geringerem Umfang durch Lieferungen an Großhändler. Wir erzielen auch Einkünfte aus Lizenzgebühren. Da viele unserer Produkte, insbesondere Wintersportartikel, zu bestimmten Zeiten im Jahr geliefert werden, unterliegen unsere Umsätze starken saisonalen Schwankungen. Wie in der Branche üblich, erhalten wir die ersten Bestellungen unserer Wintersportkunden im März; von März bis Juni verbuchen wir rund drei Viertel unseres Jahresauftragsvolumens. Mit der Lieferung von Skis, Schuhen und Bindungen beginnen wir in der Regel im Juli bzw. August. Der Großteil der Lieferungen entfällt auf Oktober und November. In dieser Zeit erhalten wir die ersten Nachbestellungen unserer Kunden, die das restliche Viertel unseres Jahresauftragsvolumens ausmachen. Die Auslieferung der Nachbestellungen erfolgt im Dezember und Jänner. Auch die Umsätze im Racketsport- und Tauchsportgeschäft zeigen saisonale Schwankungen, die allerdings nicht so stark wie im Wintersportgeschäft ausfallen. Erlöse werden generell zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert.

### **Marktumfeld:**

#### **Wintersport**

Schneefälle Ende November und Anfang Dezember 2005 in allen bedeutenden Wintersportmärkten des Unternehmens, einschließlich Japan, sorgten für frühes Interesse an Wintersportprodukten, sodass der Einzelhandel zu Beginn der Wintersportsaison 2005/2006 einen gegenüber dem Vorjahr erhöhten Absatz verzeichnen konnte. Insbesondere bei Skischuhen war die Nachfrage vergleichsweise hoch. Die Nachbestellungen von Wintersportprodukten von Jänner bis März 2006 lagen erheblich über dem Niveau früherer



Jahre, da die Schneelagen rund um die Welt weiter ausgezeichnet waren. Insgesamt war das Wintersportgeschäft im Einzelhandel in der Saison 2005/2006 von einer Absatzsteigerung bei Skischuhen und einem leichten Absatzrückgang bei Ski charakterisiert. Während sich bei den Vorbestellungen von Wintersportprodukten von März bis Juni 2006 bei allen Wintersportausrüstungen ein gewisses Wachstum zeigte, litten die Nachbestellungen gegen Ende 2006 unter den schlechten Schneebedingungen in fast allen wichtigen Wintersportgebieten in der abgelaufenen Wintersaison 2006/2007. Insgesamt gehen wir davon aus, dass der Gesamtmarkt für Wintersportprodukte 2006 relativ stabil geblieben ist, wobei der Umsatz Anfang des Jahres höher und gegen Ende des Jahres geringer als im Vorjahr war.

#### Racketsport

Der Absatz von Tenniserackets war im ersten Halbjahr 2006 in allen Märkten rund um die Welt hoch, insbesondere in Nord- und Südamerika, aber auch in Europa. Im Frühjahr sorgte schlechtes Wetter für einen markanten Rückgang der Verkäufe und für höhere Lagerbestände im Einzelhandel. Die Einzelhändler bestellten daher in der zweiten Jahreshälfte weniger Produkte, um ihre Lagerbestände zu reduzieren. Im Gesamtjahr 2006 lag der Absatz von Tenniserackets am US-Markt etwas höher als 2005, wobei die Stückzahlen um 1,3% zunahmen und der Umsatz um 1,8% stieg. In Europa verzeichnete der Markt 2006 gegenüber 2005 einen Rückgang von 4,5% bei den Stückzahlen bzw. von 3,1% beim Umsatz, während am Tenniseracketmarkt in Japan die Stückzahlen um 5,2% und der Umsatz um 3,9% unter dem Niveau von 2005 lagen. Auf Basis dieser Informationen schätzen wir, dass der weltweite Markt für Tenniserackets gegenüber 2005 bei den Stückzahlen um ca. 3% und beim Umsatz um 2% schrumpfte. Beim Absatz von Tennisbällen ergaben sich weltweit gemischte Resultate. Der US-Markt entwickelte sich sehr positiv, wobei die Stückzahlen gegenüber 2005 um 5,2% zunahmen und der Umsatz um 8,1% über dem Vorjahreswert lag. Am europäischen Markt wurde hingegen ein Zuwachs von 3,5% bei den Stückzahlen und ein Umsatzrückgang von 1,3% verzeichnet – ein Indiz für das weitere Abfallen des durchschnittlichen Verkaufspreises. Dieser Umsatzrückgang aus dem Verkauf von Tennisbällen ist eine Folge der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro, da alle Tennisbälle in Ländern des US-Dollar-Raums produziert werden, was europäischen Unternehmen ermöglicht, die Produktionskosten zu senken.

#### Tauchen

Nach übereinstimmender Einschätzung der Hersteller ist der europäische Markt 2006 in eine Phase der Stabilisierung eingetreten, während der Markt in Osteuropa weiterhin wächst, wenn auch langsam. Auch die Märkte in Amerika und Asien verzeichneten 2006 eine positive Entwicklung, wobei der japanische Markt jedoch weiter schrumpfte.

Wir operieren in einem Multiwährungs-Umfeld und sind dem Währungsumrechnungsrisiko und, zu einem geringeren Teil, dem Währungstransaktionsrisiko, hauptsächlich zwischen Euro und US-Dollar, ausgesetzt. Das Umrechnungsrisiko entsteht dadurch, dass wir die monetären Vermögenswerte und Schulden sowie die Ergebnisse jeder unserer Tochtergesellschaften in ihrer funktionalen Währung bewerten und verbuchen und dann diese Werte in unsere Konzernberichtswährung US-Dollar umrechnen. Die funktionale Währung für unsere europäischen Aktivitäten ist der Euro. Schwankungen des Euro gegenüber dem US-Dollar haben wesentlichen Einfluss auf unsere monetären Vermögenswerte und Schulden sowie unsere Ergebnisse. Wann auch immer eine unserer Tochtergesellschaften eine Transaktion in einer anderen Währung als ihrer funktionalen Währung eingeht, sind wir einem Währungstransaktionsrisiko ausgesetzt. Um dieses Risiko zu reduzieren, versuchen wir, die Erträge und Aufwendungen sowie die Aktiva und Passiva in jeder Währung auszugleichen.



## Ergebnisse der Geschäftstätigkeit:

Die folgende Tabelle enthält die Gewinn- und Verlustrechnung.

	Geschäftsjahre	
	2006	2005
		(Angepasst)
	<i>(in Tausend, ausgenommen Angaben über Werte je Aktie)</i>	
Nettoumsätze.....	€ 366.762	€ 359.566
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.....	222.597	221.536
Bruttogewinn.....	144.165	138.030
Vertriebs- und Marketingaufwendungen.....	92.929	92.053
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen.....	32.160	29.595
Gewinn aus dem Anlagenverkauf.....	--	(5.876)
Restrukturierungsaufwendungen.....	--	5.073
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), netto.....	(902)	1.533
Betriebsergebnis.....	19.978	15.652
Zinsaufwendungen.....	(12.376)	(12.808)
Zinserträge.....	1.609	2.110
Wechselkursgewinne (-verluste).....	(297)	2.121
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	(4.499)	(348)
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....	€ 4.415	€ 6.728

**Nettoumsätze.** Im Geschäftsjahr 2006 stiegen die Nettoumsätze um € 7,2 Mio. oder 2,0% auf € 366,8 Mio. gegenüber € 359,6 Mio. im vorhergehenden Geschäftsjahr. Diese Steigerung basiert auf höheren Absatzmengen unserer Wintersportprodukte. Die Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro sowie gesunkene Erlöse aus dem Lizenzgeschäft wirkten dieser positiven Entwicklung entgegen.

### Produktkategorien:

	Geschäftsjahre	
	2006	2005
	<i>(in Tausend)</i>	
Wintersport .....	€ 188.070	€ 177.311
Racketsport .....	132.683	132.935
Tauchen.....	48.623	48.937
Lizenzen .....	8.078	9.309
Erlösschmälerungen.....	(10.692)	(8.926)
Nettoumsätze, gesamt .....	€ 366.762	€ 359.566

Der Umsatz des Wintersportbereichs erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 um € 10,8 Mio. oder 6,1% von € 177,3 Mio. in der Vergleichsperiode des Vorjahrs auf € 188,1 Mio. Diese Steigerung ist auf höheren Absatz in allen Produktkategorien und in fast allen unseren Märkten aufgrund der guten Schneelage in der Wintersaison 2005/2006 sowie auf relativ geringe Bestände im Einzelhandel zurückzuführen – was einen guten Auftragseingang zur Folge hatte. Die Nachbestellungen von Oktober bis Dezember 2006 lagen jedoch unter dem Niveau der Vorjahre, da die Schneelage in diesem Winter fast in allen Teilen der Welt schwach war. Auf Ebene des Einzelhandels haben wir aber bereits eine erhöhte Nachfrage vor allem nach Racing- und Junior-Produkten verzeichnet, ein Ergebnis der Erfolge von Bode Miller, Marco Büchel, Maria Riesch und Didier Cuche bei den Weltcup-Rennen in Lake Louise, Beaver Creek, Val Gardena und Hinterstoder.



Der Umsatz des Racketsportbereichs sank im Geschäftsjahr 2006 um € 0,3 Mio. oder 0,2% auf € 132,7 Mio. gegenüber € 132,9 Mio. in der Vergleichsperiode 2005. Ein schlechter Produktmix wurde durch einen höheren Absatz bei Rackets und Bällen ausgeglichen. Während Menge und Umsätze in den USA um 1,3% bzw. 1.8% im Jahr 2006 stieg, gingen der Europäische und Japanische Markt stärker zurück.

Der Umsatz des Tauchsportbereichs im Geschäftsjahr 2006 sank um € 0,3 Mio. oder 0,6% auf € 48,6 Mio. gegenüber € 48,9 Mio. in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Grund für diesen Rückgang war in erster Linie die Einführung einer speziellen Produktlinie im 1. Quartal 2005 (Limited Edition), was 2006 nicht wiederholt wurde. Dem Wachstum des Mares Tauchgeschäftes wurde teilweise durch geplante, geringere Umsätze im Dacor Tauchgeschäft und im Bereich Schnorcheln und Speerfischen entgegengewirkt, was aus der Konzentration auf die Vermarktung der Mares-Produkte resultiert.

Im Geschäftsjahr 2006 sanken die Erlöse aus dem Lizenzgeschäft um € 1,2 Mio. oder 13,2% auf € 8,1 Mio. gegenüber € 9,3 Mio. in der Vergleichsperiode 2005. Gründe dafür waren die Beendigung einer Lizenzvereinbarung über Schuhe, die wir beabsichtigen durch Eigenvertrieb zu ersetzen, sowie die Beendigung einer Lizenzvereinbarung zur Produktion von Bekleidung in Großbritannien, die voraussichtlich im heurigen Jahr ersetzt werden wird.

Erlösschmälerungen sind Verkaufsboni, die vom Kunden nach der Lieferung der Produkte erworben wurden, wie Skonti, Mengenrabatte und andere Barvergütungen. Erlösschmälerungen stiegen im Geschäftsjahr 2006 um € 1,8 Mio. oder 19,8% auf € 10,7 Mio. gegenüber € 8,9 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Diese Zunahme war auf höheren Absatz im Wintersport- und im Racketsportbereich zurückzuführen.

*Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.*

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen im Geschäftsjahr 2006 um € 1,1 Mio. oder 0,5% auf € 222,6 Mio. gegenüber € 221,5,9 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahrs aufgrund gestiegener Umsätze und anhaltend hohen Rohöl- und Stahlpreisen am Weltmarkt. Die hohen Warenpreise führten zu Kostenerhöhungen bei Kunststoffteilen (für Bindungen, Skischuhe, Flossen), Karbonfasern (für Rackets), Metallteilen (für Bindungen und Skikanten) und Kautschuk (für Tennis- und Racketballbälle), die teilweise durch eine Reduktion der Fertigungskosten für Skischuhe, Tennisrackets, Tennisbälle und Flossen ausgeglichen wurden.

*Bruttogewinn.* Der Bruttogewinn stieg im Geschäftsjahr 2006 um € 6,1 Mio. auf € 144,2 Mio. gegenüber € 138,0 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahrs aufgrund gestiegener Umsätze und, als Ergebnis unserer Rationalisierungsprogramme, einer Optimierung der Fertigungskosten. Die Bruttomarge erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2005 von 38,4% auf 39,3%. Die positive Entwicklung der Bruttomarge im Geschäftsjahr 2006 war auf unser Wintersport- und Tauchsportgeschäft zurückzuführen, aber auch Folge einer höheren Effizienz der Produktion.

*Vertriebs- und Marketingaufwendungen.* Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2006 um € 0,9 Mio. oder 1,0% auf € 92,9 Mio. gegenüber € 92,1 Mio. in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Diese Zunahme war hauptsächlich auf höhere Aufwendungen für Werbung und Verkauf zurückzuführen. Die höheren Vertriebs- und Marketingkosten wurden zum Teil durch geringere Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen wettgemacht.

*Allgemeine Verwaltungsaufwendungen.* Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 um € 2,6 Mio. oder 8,7% auf € 32,2 Mio. gegenüber € 29,6 Mio. in der Vergleichsperiode 2005. Gründe für diese Steigerung waren höhere Aufwendungen von € 2,7 Mio. in Zusammenhang mit den Aktienoptionsprogrammen sowie die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar.



*Gewinn aus dem Anlagenverkauf.* Im Juni 2005 veräußerte das Unternehmen die Liegenschaft in Tallinn, Estland und realisierte daraus einen Gewinn von € 5,9 Mio.

*Restrukturierungsaufwendungen.* 2005 wies das Unternehmen Umstrukturierungskosten von € 5,1 Mio. in Zusammenhang mit der Reduzierung der Tennisracket-Produktion in Kennelbach, Österreich und in Budweis, Tschechische Republik sowie mit dem Umstrukturierungsprogramm der Skibindungsproduktion des Unternehmens aus. Die Umstrukturierungskosten setzten sich hauptsächlich aus einer Wertminderung von € 1,4 Mio., Abfertigungskosten von € 2,7 Mio., davon Rückstellungen in Höhe von € 1,3 Mio. sowie aus zusätzlichen Kosten von € 0,9 Mio. aufgrund von Ineffizienzen in der Produktion zusammen. 2006 bezahlte das Unternehmen € 1,3 Mio., weitere € 0,3 Mio. werden 2007 bezahlt.

*Betriebsgewinn.* Aufgrund der vorstehenden Faktoren stieg im Geschäftsjahr 2006 der Betriebsgewinn um € 4,3 Mio. auf € 20,0 Mio. gegenüber € 15,7 Mio. im Vergleichszeitraum 2005. Der Betriebsgewinn im Geschäftsjahr 2006 vor Gewinn aus der Veräußerung von Liegenschaften und Umstrukturierung erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs um € 5,1 Mio..

*Zinsaufwendungen.* Die Zinsaufwendungen sanken im Geschäftsjahr 2006 um € 0,4 Mio. oder 3,4% auf € 12,4 Mio. gegenüber € 12,8 Mio. in der Vergleichsperiode 2005. Dieser Rückgang war auf den Rückkauf eines Teils der 8,5% Senior Notes des Unternehmens im Geschäftsjahr 2005 zurückzuführen.

*Zinserträge.* Die Zinserträge sanken im Geschäftsjahr 2006 um € 0,5 Mio. oder 23,7% auf € 1,6 Mio. gegenüber € 2,1 Mio. im Vergleichszeitraum 2005. Dieser Rückgang war auf den 2005 realisierten Gewinn von € 0,9 Mio. aus dem Rückkauf eines Teils der 8,5% Senior Notes des Unternehmens zurückzuführen.

*Steuer vom Einkommen und vom Ertrag.* Der Einkommensteueraufwand belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf € 4,5 Mio., eine Zunahme um € 4,2 Mio. gegenüber dem Einkommensteueraufwand von € 0,3 Mio. in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Grund für diese Zunahme waren eine Anpassung steuerlicher Verlustvorträge in Österreich, die zu einer Reduzierung in Höhe von € 4,3 Mio. und als Folge zu einem zusätzlichen Steueraufwand von € 1,1 Mio. führte, sowie Anpassungen früherer Geschäftsjahre, hauptsächlich in Italien, Österreich und Kanada. Des weiteren verbuchte das Unternehmen im Jahr 2005 einen nicht steuerbaren Gewinn von € 5,9 Mio. aus dem Verkauf einer Liegenschaft.

*Konzernjahresüberschuss.* Aufgrund der vorstehenden Faktoren verzeichnete das Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 einen Konzernjahresüberschuss von € 4,4 Mio. gegenüber einem Konzernjahresüberschuss von € 6,7 Mio. im Geschäftsjahr 2005.

### **Liquidität und Kapitalausstattung:**

Zahlungen durch unsere Kunden sind die wichtigste Quelle flüssiger Mittel für unser Unternehmen. Zu den weiteren Finanzierungsquellen gehören Kreditlinien, Finanzierungsleasing und Lieferantenkredite. Die flüssigen Mittel aus diesen Quellen werden für verschiedenste Zwecke verwendet. An erster Stelle muss das Unternehmen seine Mitarbeiter und Lieferanten für die von ihnen bereitgestellten Dienste und Materialien bezahlen. Zu den weiteren Verwendungszwecken gehören Investitionen, Produktentwicklung, Zinszahlungen, Gewährung von Krediten an unsere Kunden und die Deckung des sonstigen allgemeinen Finanzbedarfs aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2006 sank der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um € 7,0 Mio. oder 23,2% auf € 23,1 Mio. gegenüber € 30,2 Mio. im Geschäftsjahr 2005. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den geringeren Konzernüberschuss sowie auf den höheren



Bedarf an Working Capital im Geschäftsjahr 2006 zurückzuführen – eine Folge höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des gegenüber 2005 höheren Umsatzes zum Jahresende. Das Unternehmen verwendete diese Geldmittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit zum Erwerb von Sachanlagevermögen im Wert von € 15,0 Mio., zum Erwerb von im Handel frei veräußerbaren Wertpapieren, in erster Linie Cash Bonds, im Wert von € 5,0 Mio. sowie zur Rückzahlung von € 9,4 Mio. unseres Stammkapitals.

Zum 31. Dezember 2006 hatte das Unternehmen Gesamtverbindlichkeiten von € 155,8 Mio., bestehend aus im Jahr 2014 fälligen 8,5% Senior Notes in Höhe von € 111,4 Mio., langfristigen Verbindlichkeiten von € 13,1 Mio. aus einer im Jahr 2017 fälligen Sale-Leaseback-Vereinbarung und einer Hypothekarvereinbarung sowie anderen langfristigen Verbindlichkeiten von € 11,9 Mio. aus besicherten Krediten in Italien, der Tschechischen Republik und Japan. Außerdem nutzte das Unternehmen Kreditlinien mehrerer Banken in Österreich, Kanada und Japan in einem Umfang von € 19,5 Mio.

Zum 31. Dezember 2006 verfügte das Unternehmen über flüssige Geldmittel von € 40,5 Mio., vor allem in Euro, und keine verfügbaren ungenutzten Kreditlinien. Außerdem verfügte das Unternehmen über auf Euro lautende Cash Bonds in Höhe von € 17,8 Mio., die in der Bilanz des Unternehmens als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ („available-for-sale financial assets“) ausgewiesen wurden.

Das Unternehmen glaubt, dass der derzeitige Umfang seiner flüssigen Geldmittel, der voraussichtliche Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und andere vorhandene Liquiditätsquellen ausreichen, um den Liquiditätsbedarf des Unternehmens zumindest für die nächsten zwölf Monate zu decken.



## KONZERNBILANZ

Erläuterung	31. Dezember	
	2006	2005
	(Angepasst)	
	(in Tausend)	
<b>AKTIVA:</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Sachanlagen.....	6 € 61.821	€ 61.617
Immaterielle Vermögenswerte.....	7 11.739	13.442
Firmenwerte.....	7 3.142	3.161
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.....	10 1.971	1.973
Aktive latente Steuern.....	21 59.552	61.507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	9 2.082	1.854
Sonstige langfristige Vermögenswerte.....	3.625	5.381
Summe langfristige Vermögenswerte gesamt.....	<u>143.932</u>	<u>148.935</u>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte.....	8 64.996	68.551
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.....	9 149.541	146.670
Rechnungsabgrenzungsposten .....	2.635	3.890
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.....	10 17.828	14.834
Liquide Mittel.....	28 43.628	49.460
Summe kurzfristige Vermögenswerte.....	<u>278.628</u>	<u>283.405</u>
Summe Aktiva.....	5 € <u>422.560</u>	€ <u>432.340</u>
<b>EIGENKAPITAL:</b>		
Grundkapital.....	12 € 7.964	€ 7.964
Kapitalrücklage.....	12 115.838	125.247
Eigene Aktien.....	12 (12.307)	(12.307)
Bilanzgewinn.....	51.853	47.438
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse und sonstige Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung.....	20 (7.462)	(1.884)
Summe Eigenkapital.....	<u>155.888</u>	<u>166.459</u>
<b>VERBINDLICHKEITEN:</b>		
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten.....	16 133.835	131.565
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern nach Beendigung des Dienstverhältnisses.....	18 15.744	16.449
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.....	17, 23 15.094	13.503
Summe langfristige Verbindlichkeiten.....	<u>164.673</u>	<u>161.517</u>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.....	13 67.144	61.980
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer.....	1.094	600
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.....	14, 16 22.010	29.856
Rückstellungen.....	15 11.750	11.929
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten.....	<u>101.999</u>	<u>104.364</u>
Summe Verbindlichkeiten.....	5 <u>266.672</u>	<u>265.881</u>
Summe Passiva.....	€ <u>422.560</u>	€ <u>432.340</u>

Der beiliegende Anhang stellt einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.



## KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Erläuterung	Geschäftsjahre		
		2006	2005 (Angepasst) <i>(in Tausend, ausgenommen Angaben über Werte je Aktie)</i>	2004 (Angepasst)
Nettoumsätze.....	5	€ 366.762	€ 359.566	€ 374.996
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.....		<u>222.597</u>	<u>221.536</u>	<u>235.777</u>
Bruttogewinn.....		144.165	138.030	139.219
Vertriebs- und Marketingaufwendungen.....		92.929	92.053	94.232
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen.....	22, 23	32.160	29.595	36.400
Gewinn aus dem Anlagenverkauf.....	6	--	(5.876)	(4.665)
Restrukturierungsaufwendungen.....	15	--	5.073	1.895
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), netto.....		<u>(902)</u>	<u>1.533</u>	<u>176</u>
Betriebsergebnis.....		19.978	15.652	11.181
Zinsaufwendungen.....		(12.376)	(12.808)	(20.671)
Zinserträge.....		1.609	2.110	1.715
Wechselkursgewinne (-verluste).....		<u>(297)</u>	<u>2.121</u>	<u>(432)</u>
Ergebnis vor Steuern.....		8.914	7.075	(8.207)
Erträge/(Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:				
laufend.....		(2.085)	(1.468)	(2.088)
latent.....		<u>(2.415)</u>	<u>1.121</u>	<u>(20.771)</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	21	<u>(4.499)</u>	<u>(348)</u>	<u>(22.858)</u>
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....		€ <u>4.415</u>	€ <u>6.728</u>	€ <u>(31.066)</u>
Ergebnis je Aktie - Basisberechnung				
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....	29	0,12	0,19	(0,86)
Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung von Kapitalverwässerungen				
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....	29	0,12	0,18	(0,86)

Der beiliegende Anhang stellt einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.



## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Erläuterung	Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbar						Anteile von Minderheitsgesellschaftern	Eigenkapital gesamt
	Stammaktien		Sonstige Rücklagen	Eigene Aktien	Bilanzgewinn	Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse und sonstige Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		
	Aktien	Betrag						
<i>(in Tausend, ausgenommen Angaben über Aktien)</i>								
Stand am 1. Jänner 2004 (Angepasst).....	36.022.554 €	7.964 €	125.248 €	(13.458) €	71.776 €	(4.743) €	8 €	186.796
Verkauf von Eigenen Aktien.....	197.348			1.151				1.151
Jahresfehlbetrag.....	--	--	--	--	(31.066)	--	--	(31.066)
Veränderung der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse und sonstigen Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung:								
Nicht realisierter Gewinn von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern in Höhe von € 18).....	--	--	--	--	--	72	--	72
Nicht realisierter Gewinn von derivativen Finanzinstrumenten (nach Steuern in Höhe von € 88).....	11	--	--	--	--	264	--	264
Umgliederung der erzielten Gewinne aus Finanzderivaten in den Jahresfehlbetrag (nach Steuern in Höhe von € 143).....	11	--	--	--	--	(430)	--	(430)
Ergebnis aus der Währungsumrechnung.....	--	--	--	--	--	(3.441)	--	(3.441)
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis 2004.....	--	--	--	--	--	--	--	(34.601)
Stand am 31. Dezember 2004 (Angepasst).....	36.219.902 €	7.964 €	125.247 €	(12.307) €	40.711 €	(8.277) €	8 €	153.346
Minderheitenanteile.....	12	--	--	--	--	--	(8)	(8)
Jahresüberschuss.....	--	--	--	--	6.728	--	--	6.728
Veränderung der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse und sonstigen Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung:								
Nicht realisierter Gewinn von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern in Höhe von € 18).....	--	--	--	--	--	74	--	74
Nicht realisierter Verlust von derivativen Finanzinstrumenten (nach Steuern in Höhe von € 163).....	11	--	--	--	--	(489)	--	(489)
Umgliederung der erzielten Verluste aus Finanzderivaten in den Jahresüberschuss (nach Steuern in Höhe von € 42).....	11	--	--	--	--	127	--	127
Ergebnis aus der Währungsumrechnung.....	--	--	--	--	--	6.682	--	6.682
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis 2005.....	--	--	--	--	--	--	--	13.121
Stand am 31. Dezember 2005 (Angepasst).....	36.219.902 €	7.964 €	125.247 €	(12.307) €	47.438 €	(1.884) €	0 €	166.459
Erhöhung des Grundkapitals.....	12	--	9.409	(9.409)	--	--	--	0
Verminderung des Grundkapitals.....	12	--	(9.409)	9.409	--	--	--	0
Kapitalrückzahlung.....	12	--	--	(9.409)	--	--	--	(9.409)
Jahresüberschuss.....	--	--	--	--	4.415	--	--	4.415
Veränderung der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse und sonstigen Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung:								
Nicht realisierter Gewinn von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern in Höhe von € 30).....	--	--	--	--	--	104	--	104
Nicht realisierte Gewinne von derivativen Finanzinstrumenten (nach Steuern in Höhe von € 68).....	11	--	--	--	--	270	--	270
Umgliederung der erzielten Gewinne aus Finanzderivaten in den Jahresüberschuss (nach Steuern in Höhe von € 69).....	11	--	--	--	--	(274)	--	(274)
Ergebnis aus der Währungsumrechnung.....	--	--	--	--	--	(5.678)	--	(5.678)
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis 2006.....	--	--	--	--	--	--	--	(1.163)
Stand am 31. Dezember 2006.....	36.219.902 €	7.964 €	115.838 €	(12.307) €	51.853 €	(7.462) €	-- €	155.888

Der beiliegende Anhang stellt einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.



## KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

	Erläute- rung	Geschäftsjahre		
		2006	2005 (Angepasst) (in Tausend)	2004 (Angepasst)
<b>Betriebliche Tätigkeit:</b>				
Jahresüberschuss(-fehlbetrag).....		€ 4.415	€ 6.728	€ (31.066)
Überleitung vom Jahresüberschuss(-fehlbetrag) auf den Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit:				
Abschreibungen.....	6, 7	14.061	15.533	15.116
Abschreibung von Geldbeschaffungskosten und Disagio.....		470	354	2.847
Wertminderung.....	7, 15	184	1.444	558
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern nach Beendigung des Dienstverhältnisses.....		(532)	308	503
Restrukturierungsaufwendungen.....	15	(1.261)	1.364	(3.984)
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen.....	6	98	(5.975)	(4.530)
Aktienbasierte Sachbezüge.....	23	1.818	(899)	1.909
Passive Rechnungsabgrenzung.....	17	(1.573)	(778)	--
Zinsaufwendungen.....		11.905	12.453	17.824
Zinserträge.....		(1.609)	(1.280)	(2.110)
Laufender Steueraufwand.....		2.085	1.468	2.088
Latenter Steueraufwand/(-ertrag).....	21	2.415	(1.121)	20.771
Veränderungen der Aktiva und Passiva:				
Forderungen.....		(5.682)	9.567	(2.939)
Vorräte.....		1.656	1.854	(6.425)
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Aktiva.....		907	(167)	1.177
Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten.....		9.940	4.418	5.973
Bezahlte Zinsen.....		(14.972)	(13.988)	(13.545)
Bezahlte Ertragsteuern.....		(1.203)	(1.125)	(2.265)
Nettozahlungsmittel aus der betrieblichen Tätigkeit.....		<u>23.122</u>	<u>30.159</u>	<u>1.903</u>
<b>Investitionstätigkeit:</b>				
Erwerb von Sachanlagen.....	6	(15.018)	(14.600)	(19.112)
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.....		(44)	(662)	--
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen.....	6	114	8.001	6.708
Erwerb von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.....	10	(5.017)	(4.113)	(21.459)
Erlöse von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.....	10	2.154	444	11.181
Erhaltene Zinsen.....		1.639	954	1.207
Verkauf eigener Anteile.....		--	--	1.151
Minderheitsbeteiligungen.....	12	--	(8)	--
Nettozahlungsmittel aus der Investitionstätigkeit.....		<u>(16.172)</u>	<u>(9.985)</u>	<u>(20.323)</u>
<b>Finanzierungstätigkeit:</b>				
Aufnahme (Rückzahlung) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, netto.....	14	(2.629)	(1.714)	(25.153)
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten.....	16	--	--	135.000
Zahlung von Geldbeschaffungskosten.....	16	--	--	(1.144)
Rückzahlungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten.....	16	(1.776)	(15.853)	(77.706)
Aufnahme sonstiger langfristiger Verbindlichkeiten.....	17	1.876	295	--
Kapitalrückzahlung.....	12	(9.409)	--	--
Veränderung eingeschränkt verfügbarer liquider Mittel.....	28	780	755	(2.462)
Nettozahlungsmittel aus der Finanzierungstätigkeit.....		<u>(11.158)</u>	<u>(16.516)</u>	<u>28.534</u>
Effekte von Wechselkursänderungen auf liquide Mittel.....		(844)	(1.171)	50
Zunahme (Abnahme) von liquiden Mitteln.....		(5.052)	2.486	10.164
Liquide Mittel zu Beginn der Periode.....		45.503	43.016	32.853
Liquide Mittel am Ende der Periode.....	28	€ <u>40.451</u>	€ <u>45.503</u>	€ <u>43.016</u>

Der beiliegende Anhang stellt einen integralen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.



## KONZERNANHANG

### Erläuterung 1 – Der Konzern

Head N.V. ("Head" oder „die Gesellschaft" oder „der Konzern“) mit Sitz in Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande wurde am 24. August 1998 in Rotterdam, Niederlande, gegründet. Die Stammaktien der Gesellschaft sind an der New York Stock Exchange („HED“) und an der Wiener Börse („HEAD“) gelistet.

Die Gesellschaft produziert und vermarktet weltweit Sportartikel für den Ski-, Tennis- und Tauchmarkt. Die Gesellschaft hat ein Portfolio von Marken geschaffen bzw. erworben – Head (hauptsächlich Alpinski, Skischuhe, Skibindungen und Snowboardprodukte, Tennis-, Racketball- und Squashschläger, Tennisbälle und Badmintonprodukte), Penn (Tennis- und Racketballbälle), Tyrolia (Skibindungen), Mares und Dacor (Tauchausrüstung).

Head ist in Europa (in erster Linie in Österreich, Italien, Deutschland, Frankreich, Schweiz, den Niederlanden, Spanien und Großbritannien), in Nordamerika und Asien tätig.

Dieser Konzernabschluss wurde vom Vorstand und Prüfungsausschuss am 26. Februar 2007 genehmigt.

### Erläuterung 2 - Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, werden in der Folge angeführt. Diese Grundsätze wurden für alle dargestellten Geschäftsjahre angewandt, sofern es nicht anders angegeben ist.

#### *Grundlagen der Darstellung*

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften führen ihre Bücher in Übereinstimmung mit den lokalen Vorschriften. Für die Darstellung des beigefügten Jahresabschlusses gemäß „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union (in der Folge mit „EU“ abgekürzt) anzuwenden sind (in der Folge auch abgekürzt mit „in der EU anwendbare IFRS“), wurden diverse Anpassungsbuchungen auf die nach lokalen Vorschriften geführten Bücher durchgeführt. Auf den Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angewandt, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und der Derivative, die mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

Für das Geschäftsjahr 2005 und die Vorjahre erstellte die Gesellschaft ihren Jahresabschluss nach den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen der Vereinigten Staaten von Amerika („US GAAP“) (allgemein anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze der Niederlande – „Dutch GAAP“ - für den gesetzlich vorgeschriebenen lokalen Jahresabschluss). Für das Geschäftsjahr 2004 erstellte die Gesellschaft ihren Konzernabschluss erstmalig gemäß den in der EU anwendbaren IFRS. Zum 31. Dezember 2005 reichte die Gesellschaft ihren Konzernabschluss gemäß den in der EU anwendbaren IFRS, basierend auf dem Jahresabschluss gemäß holländischen Rechnungslegungsvorschriften, zum 1. Jänner 2004 beim holländischen Firmenbuch ein.

#### *Erstanwendung der IFRS*

Der Konzern machte von den folgenden Befreiungsbestimmungen des IFRS 1 Gebrauch:  
- Unternehmenszusammenschlüsse (Absatz 15): Der Konzern wandte IAS 22 nicht retrospektiv an und behielt die Darstellung des Konzernabschlusses gemäß holländischen Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse bei.



- Verwendung der Wertansätze für Sachanlagen nach holländischen Rechnungslegungsgrundsätzen zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS als Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Absatz 16-19).
- Die kumulierten Währungsdifferenzen wurden zum Zeitpunkt der Umstellung mit Null angenommen (Absatz 21 und 22).

#### *Erstanwendung neuer IFRS*

Der IASB hat eine Reihe von Standards überarbeitet und neue Standards und Interpretationen herausgegeben, welche seit 1. Jänner 2006 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Standards sind ebenfalls in der EU anzuwenden und beziehen sich auf folgende Bereiche:

- IAS 19, (geändert 2004), Leistungen an Arbeitnehmer - versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben.
- IAS 21, (Änderung), Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- IAS 39, (Änderung), Finanzinstrumente: Cash Flow Hedge Accounting für erwartete konzerninterne Transaktionen.
- IAS 39, (Änderung), Finanzinstrumente: Fair Value Option.
- IAS 39, und IFRS 4 (Änderung), Finanzinstrumente: Finanzgarantien.
- IFRS 1, (Änderung), Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards.
- IFRS 6, (Änderung), Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen.
- IFRIC 5, Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
- IFRIC 6, Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem bestimmten Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte.
- IFRIC 7, Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationenländern (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend mit 1. März 2006).
- IFRIC 8, Anwendungsbereich von IFRS 2 (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Mai 2006).
- IFRIC 9, Neubeurteilung eingebetteter Derivative (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Juni 2006).

#### *Standards, die 2006 in Kraft treten und früher angewandt wurden:*

IFRIC 4, Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält. IFRIC 4 verlangt die Bestimmung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis darstellt oder auf der Grundlage des Wesens der Vereinbarung enthält. Sie erfordert eine Einschätzung, ob: (a) die Erfüllung der Vereinbarung von der Verwendung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte (der Vermögenswert) abhängig ist; und (b) die Vereinbarung das Recht überträgt, diesen Vermögenswert zu nutzen. Der Konzern hat IFRIC 4 vorzeitig für einen langfristigen Liefervertrag aus 2004 angewandt (siehe Erläuterung 19).

Die folgenden zuvor angeführten Standards und Interpretationen wurden erstmals angewandt:

IAS 19 (Änderung), Leistungen an Arbeitnehmer, schafft ein Wahlrecht für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Auf Basis des Standards können zusätzliche Bilanzierungserfordernisse für betriebliche Pensionspläne eingeführt werden, bei denen unzureichende Informationen für eine Bilanzierung gemäß den leistungsorientierten Pensionsplänen vorliegen. Er schreibt auch zusätzliche Offenlegungserfordernisse vor. Da der Konzern nicht beabsichtigt, die bis dato angewendeten Bilanzierungsgrundsätze für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zu ändern, und er auch keinen betrieblichen Pensionsplan unterhält, wird die Anwendung dieser Änderung nur auf das Format und das Ausmaß der im Abschluss enthaltenen Anhangsangaben einen Einfluss haben.



IFRIC 8 erfordert die Berücksichtigung von IFRS 2 auf jede Vereinbarung, bei der ein Unternehmen Eigenkapitalinstrumente gewährt, bei denen die identifizierbare Gegenleistung geringer ist als der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente. Der Konzern wird IFRIC 8 beginnend mit 1. Jänner 2007 anwenden, wobei jedoch nicht erwartet wird, dass dieser einen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

Das Management des Konzerns hat die Bedeutung der anderen geänderten Standards und Interpretationen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit des Konzerns beurteilt und kam zum Schluss, dass sie für den Konzern nicht relevant sind.

*Neue Standards, die von der EU noch nicht übernommen wurden*

Der IASB hat weitere Standards sowie Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, welche im Geschäftsjahr 2006 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Anwendbarkeit folgender Standards wurde bis zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung offiziell in der EU verlautbart:

- IAS 1 (Änderung 2006), Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital
- IFRS 7, Finanzinstrumente - Angaben

IFRS 7 enthält alle für Finanzinstrumente relevanten Angabepflichten zur Verbesserung der Informationen über Finanzinstrumente. Der Standard erfordert die qualitative und quantitative Information über Risiken aus Finanzinstrumenten inklusive Minimumangaben über Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken inklusive Sensitivitätsanalysen über Marktrisiken. Er wird IAS 30, Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen, sowie die Offenlegungsbestimmung in IAS 32, Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung, ersetzen. Der Standard ist für alle Unternehmen anzuwenden, die ihren Abschluss nach IFRS erstellen.

Die Änderung zu IAS 1 führt Angaben über die Eigenkapitalausstattung und das Kapitalmanagement des Unternehmens ein.

Der Konzern überprüfte die Auswirkungen von IFRS 7 und die Änderungen zu IAS 1 und kam zu dem Ergebnis, dass die wichtigsten zusätzlichen Angaben die Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Marktrisiken und die von IAS 1 geforderten Angaben zum Kapital sind. Der Konzern wird IFRS 7 und die Änderungen zu IAS 1 ab dem Geschäftsjahr beginnend mit dem 1. Jänner 2007 anwenden.

Der IASB hat weitere Regelungen zur Finanzberichtserstattung erlassen, welche jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses in der EU noch nicht anzuwenden waren (für diese Regelungen liegen noch keine offiziellen Übersetzungen vor):

- IFRS 8, Operating Segments
- IFRIC 10, Interim Financial Reporting and Impairment
- IFRIC 11, IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions
- IFRIC 12, Service Concession Arrangements

IFRIC 10, Interim Financial Reporting and Impairment (anwendbar auf Geschäftsjahre beginnend mit 1. November 2006), verbietet die Rückgängigmachung von Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes, von Eigenkapitalinstrumenten und zu Anschaffungskosten bewerteten Finanziellen Vermögenswerten, die in einer Zwischenberichtsperiode erfasst wurden, in nachfolgenden Zwischenberichtsperioden. Der Konzern wird IFRIC 10 ab 1. Jänner 2007 anwenden, wobei jedoch nicht erwartet wird, dass der Standard Auswirkungen auf den Abschluss hat.

Der Konzern wird den Effekt der erstmaligen Anwendung der neuen Standards und Interpretationen evaluieren.



Die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß den in der EU anwendbaren IFRS erfordert die Vornahme von Schätzungen hinsichtlich bestimmter wesentlicher Bilanzansätze. Sie erfordern ebenso, dass das Management sein Urteilsvermögen bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft einbringt. Die Bereiche, bei denen ein höheres Maß an Urteilsvermögen oder Komplexität vorliegt, oder Bereiche, wo Annahmen und Schätzungen für den Konzernabschluss wesentlich sind, werden in Erläuterung 4 offen gelegt.

Der Konzern gibt Prozentsätze und einige Beträge im Jahresabschluss zur besseren Darstellung gerundet an, und es kann daher vorkommen, dass sich die Beträge aufgrund der Rundung nicht rechnen.

Der Konzern hat mit 1. Jänner 2004 seine IFRS-Berichtswährung und mit 1. Jänner 2006 seine Berichtswährung für das 20-F-Reporting von US-Dollar auf Euro geändert. In vergangenen Jahren stellte der US-Dollar, aufgrund der ersten Senior Notes, die in US-Dollar ausgegebenen wurden, und aufgrund der Erzielung von mehr als einem Drittel der Umsätze in US-Dollar, die wichtigste Währung für die Gesellschaft dar. In Folge der Einführung des Euro, der Tatsache, dass die von der Gesellschaft zuletzt ausgegebenen Senior Notes in Euro denominieren, und da die Gesellschaft an einer Europäischen Börse notiert, entschloss sich die Gesellschaft, die Berichtswährung auf Euro umzustellen.

### *Konsolidierung*

#### a) Tochtergesellschaften

Der Konzernabschluss von Head umfasst die Abschlüsse aller im Mehrheitsbesitz stehenden Tochtergesellschaften und Unternehmen, bei denen die Gesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat und Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“), bei denen die Gesellschaft bestimmt hat, dass sie deren Hauptbegünstigter ist. Tochtergesellschaften werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, wenn die Kontrolle an den Konzern übergeht. Sie werden ab dem Tag, an dem der Kontrollatbestand endet, nicht mehr konsolidiert.

Die Erwerbsmethode wird für die Bilanzierung des Erwerbs von Tochtergesellschaften durch den Konzern angewendet. Die Anschaffungskosten werden zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. des Übergangs der Kontrolle zum Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden dieser Unternehmen zuzüglich direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten bewertet. Identifizierbare übernommene Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden bei einem Unternehmenszusammenschluss zunächst zum Zeitwert am Erwerbstichtag ungeachtet des Ausmaßes etwaiger Minderheitenanteile bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten über das erworbene anteilige Reinvermögen des Konzerns wird als Firmenwert ausgewiesen. Wenn die Anschaffungskosten geringer als das Reinvermögen der erworbenen Tochtergesellschaft sind, wird die Differenz sofort erfolgswirksam erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften werden eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenso eliminiert, jedoch als Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf des übertragenen Vermögenswertes betrachtet. Die Bilanzierungsgrundsätze der Tochtergesellschaften wurden bei Bedarf geändert, um die Übereinstimmung mit den vom Konzern übernommenen Grundsätzen zu gewährleisten.

#### b) Transaktionen und Minderheitenanteile

Der Konzern agiert gemäß dem Grundsatz, Transaktionen mit Minderheitsbeteiligungen wie Transaktionen mit externen Dritten zu behandeln. Veräußerungen von Minderheitsbeteiligungen führen zu Gewinnen und Verlusten für den Konzern, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Käufe von Minderheitsbeteiligungen ergeben den Firmenwert, der die Differenz zwischen einem Entgelt und dem jeweiligen erworbenen Anteil am Buchwert des Reinvermögens der Tochtergesellschaft darstellt.



### *Segmentberichterstattung*

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und Geschäftstätigkeiten, die bei der Bereitstellung eines Produktes oder einer Dienstleistung eingesetzt wird und welcher Risiken und Chancen gegenüberstehen, die sich von jenen anderer Geschäftssegmente unterscheiden. Ein geografisches Segment befasst sich mit der Bereitstellung von Produkten oder Dienstleistungen innerhalb eines bestimmten Wirtschaftsumfeldes, das Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von jenen anderer Wirtschaftsumfelder unterscheiden.

### *Währungsumrechnung*

#### a) Funktionale und Berichtswährung

Posten aller Konzerngesellschaften werden in jener Währung bewertet, die im primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem die jeweilige Gesellschaft operiert, verwendet wird ("funktionale Währung"). Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns.

#### b) Transaktionen und Salden

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Abwicklung von solchen Transaktionen und aus der Umrechnung von in Fremdwährungen denominierten monetären Vermögenswerte und Schulden zum Jahresende resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, ausgenommen wenn sie im Posten „Währungsdifferenzen“ aufgrund der Qualifizierung als Cashflow-Hedges abgegrenzt sind (Eigenkapital: „Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse und sonstige Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung“). Die Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse auf konzerninterne Transaktionen in Form langfristiger Investitionen wird im Posten „Währungsdifferenzen“ erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Wechselkursverlust von netto € 0,5 Mio. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Erträgen), netto erfasst.

#### c) Konzerngesellschaften

Die Vermögens- und Ertragslage aller Konzerngesellschaften (von denen keine die Währung eines Hochinflationlandes hat), die eine andere funktionale Währung als die Berichtswährung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Aktiva und Passiva aller vorgelegten Bilanzen werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet.
- Aufwendungen und Erträge/Erlöse aller Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu gewichteten Durchschnittskursen umgerechnet.
- alle sich ergebende Währungsdifferenzen auf Eigenkapitalposten werden als separater Teil des Eigenkapitals erfasst.

Veränderungen des Geschäfts- und Firmenwertes, die aus dem Erwerb von ausländischen Gesellschaften entstehen werden als Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Gesellschaft behandelt und zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

### *Sachanlagevermögen*

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsverluste bilanziert. Zugänge und Verbesserungen, die die Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens verlängern, werden ebenso aktiviert wie Ersatzinvestitionen, Großreparaturen und Verbesserungsinvestitionen. Instandhaltungskosten, Reparaturen und geringfügige Reparaturen werden im Jahr der Anschaffung als Aufwand erfasst. Wenn Sachanlagen ausgeschieden oder verkauft werden, werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsverluste ausgebucht und alle Gewinne oder Verluste aus dem Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer des Anlagegutes verteilt. Die Gebäude der Gesellschaft werden über einen



Zeitraum von 30 bis 50 Jahren, Einbauten über einen Zeitraum von 10 bis 25 Jahren, Maschinen und Betriebsausstattung über einen Zeitraum von 2 bis 20 Jahren abgeschrieben.

#### *Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte*

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Erwerbs über den Zeitwert des Konzernanteils am identifizierbaren Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft zum Erwerbszeitpunkt dar. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung einer Gesellschaft beinhalten den Buchwert des Firmenwertes in Bezug auf die veräußerte Gesellschaft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfassen Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer, welche mit den Abschaffungskosten abzüglich Wertminderungsverlusten bilanziert werden und Landnutzungsrechte mit einer Nutzungsdauer von 50 Jahren, welche zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und Wertminderungsverlusten bilanziert werden.

Der Geschäfts- und Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zum Zwecke der Wertminderungsprüfung den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt zu jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen angenommen wird, dass sie vom Unternehmenszusammenschluss profitieren, aus dem die Markenrechte und der Firmenwert entstanden sind.

#### *Wertminderung von Vermögenswerten mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte*

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft. Wertminderungsverluste für Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden in späteren Perioden nicht umgekehrt. Vermögenswerte, die der Abschreibung unterliegen, werden einer Wertminderungsprüfung unterzogen, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnissen darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird für jenen Betrag erfasst, um den der Buchwert des Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Wert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zum Zweck der Beurteilung des Wertminderungsbedarfs werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene gruppiert, für welche es separat identifizierbare Zahlungsströme gibt (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Anlagevermögen, mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwertes und des Finanzanlagevermögens, das eine Wertminderung erfahren hat, wird zu jedem Bilanzstichtag auf eine mögliche Rückgängigmachung der Wertminderung überprüft.

#### *Finanzielle Vermögenswerte*

Der Konzern unterteilt seine finanziellen Vermögenswerte in folgende Kategorien: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt vom Zweck ab, für welchen die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Einteilung der finanziellen Vermögenswerte bei ihrer erstmaligen Bilanzierung und bewertet diese zu jedem Bilanzstichtag neu.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte  
Derivative werden als zum Handel bestimmte finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, sofern sie nicht zur Absicherung bestimmt sind. Vermögenswerte in dieser Kategorie werden als Umlaufvermögen klassifiziert, wenn sie entweder zum Handel bestimmt sind oder wenn erwartet wird, dass sie innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag veräußert werden.



**b) Darlehen und Forderungen**

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notieren. Sie sind im Umlaufvermögen inkludiert, sofern sie keine Fälligkeit von über 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag haben. Diese werden als langfristige Vermögenswerte klassifiziert. Darlehen und Forderungen werden als „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ in der Bilanz klassifiziert (siehe Erläuterung 9).

**c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die entweder in diese Kategorie oder in keine der anderen Kategorien eingeteilt wurden. Sie sind als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen, sofern das Management nicht beabsichtigt, diese Vermögenswerte innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zunächst zum beizulegenden Wert verbucht und die Transaktionskosten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge zum beizulegenden Wert bilanziert. Darlehen und Forderungen werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Veränderungen im beizulegenden Wert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im Eigenkapital erfasst.

Der Konzern nimmt zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung darüber vor, ob objektive Anzeichen dafür bestehen, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung erfahren hat. Besteht eine solche Vermutung für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, wird der kumulierte Verlust, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den aktuellen beizulegenden Zeitwerten sowie etwaigen Wertminderungsverlusten, die in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasst wurden, aus dem Eigenkapital ausgeschieden und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

***Derivative Finanzinstrumente und Hedging-Aktivitäten***

Die Gesellschaft bilanziert alle Derivative zum Bilanzstichtag mit ihrem Marktwert. Die Gesellschaft verwendet derivative Instrumente, vor allem Devisentermin- und Devisenoptionsverträge, um das Fremdwährungsrisiko in Bezug auf ihre vorhergesagten und fix zugesagten, in Fremdwährung denominierten Zahlungsströme abzusichern. Am Tag, an dem der Derivatvertrag abgeschlossen wird, bestimmt die Gesellschaft das Derivat als Absicherungsinstrument zur Absicherung der Zahlungsströme. Veränderungen bei den Marktwerten von Derivativen, die als Absicherung der Zahlungsströme bestimmt, als solche wirksam sind und sich als Absicherung für Zahlungsströme eignen, werden abgegrenzt und als Teil der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse und sonstigen Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesen, bis die abgesicherten Transaktionen einen Einfluss auf das Ergebnis haben, wo die abgegrenzten Gewinne und Verluste aus dem als Absicherung für Zahlungsströme bestimmten Derivat erfolgswirksam erfasst werden und in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des abgesicherten Postens ausgewiesen werden. Die Gesellschaft berücksichtigt die Zeitwertkomponente der Änderung bei den Marktwerten der Derivative bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung nicht. Die Gesellschaft schließt Absicherungsverträge ab, um ihr Fremdwährungsrisiko für Zeiträume, die im Allgemeinen ein Jahr nicht überschreiten, zu minimieren. Für jene Finanzinstrumente, die sich für die Absicherungsbilanzierung nicht eignen, erfasst die Gesellschaft die Veränderungen der Marktwerte der Instrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Gesellschaft hält keine Finanzinstrumente zu Handels- oder Spekulationszwecken.



Zu Beginn der Transaktion dokumentiert der Konzern die Beziehung zwischen Absicherungsinstrumenten und den zugrunde liegenden Posten sowie seine Ziele hinsichtlich Risikomanagement und seine Strategie, verschiedene Absicherungstransaktionen vorzunehmen. Der Konzern dokumentiert auch seine Beurteilung, sowohl zu Beginn der Absicherung und auch laufend, ob die Derivative, die bei den Absicherungstransaktionen verwendet werden, höchst effektiv beim Ausgleich der Veränderungen der Zeitwerte oder Zahlungsströme der abgesicherten Posten sind. Die beizulegenden Werte der diversen derivativen Instrumente, die zu Absicherungszwecken verwendet werden und die Veränderungen hinsichtlich der Absicherungsrücklage im Eigenkapital sind in Erläuterung 20 dargestellt. Der gesamte Zeitwert eines Absicherungsderivativs wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des zugrunde liegenden Postens länger als 12 Monate ist bzw. als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des abgesicherten Postens kürzer als 12 Monate ist.

### *Vorräte*

Vorräte werden nach dem Niederstwertprinzip auf Basis des First-in-first-out (FIFO) Verfahrens bewertet. Die Kosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen Rohstoffe, Fertigungslöhne, sonstige direkte Kosten und zurechenbare Fertigungsgemeinkosten (auf Basis der normalen Betriebskapazität). Sie berücksichtigen jedoch keine Fremdkapitalkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsbetrieb abzüglich zuordenbarer variabler Vertriebsaufwendungen.

### *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst mit ihrem beizulegenden Wert erfasst und in der Folge zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich von Wertberichtigungen bewertet. Eine Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird gebildet, wenn objektive Hinweise dahingehend bestehen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle Forderungsbeträge gemäß den ursprünglichen Forderungsfristen einzubringen. Bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner Konkurs anmelden oder eine Finanzreorganisation durchführen wird, sowie Nichtbezahlung oder Zahlungsverzug werden als Hinweise darauf gewertet, dass eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen wertberichtigt werden muss. Der Wertberichtigungsbetrag stellt die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten zukünftigen, zum effektiven Zinssatz abgezinnten Zahlungsströme dar. Der Wertberichtigungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Vertriebs- und Marketingaufwendungen erfasst. Die Wertberichtigung des Vermögenswertes wird im Buchwert, der Verlust daraus erfolgswirksam in den Verkaufs- und Marketingaufwendungen erfasst. Im Falle der Uneinbringlichkeit einer Forderung wird sie über die Wertberichtigung abgeschrieben. Im Falle eines späteren Erhalts einer zuvor abgeschriebenen Forderung wird die Einzahlung von den Verkaufs- und Marketingaufwendungen abgezogen.

Die Zahlungskonditionen variieren je nach Kunden (Großhändler, kleine Geschäfte), Produktlinie (Wintersport ist ein sehr saisonales Geschäft, was in geringerem Ausmaß auch für Racketsport und Tauchen gilt), Land (Zahlungskonditionen unterscheiden sich gemäß lokalen Praktiken weltweit) und nach Erfahrungswerten mit Kunden. Es ist die üblichen Vorgehensweise, dass die Gesellschaft die Konditionen des Geschäfts, einschließlich der Zahlungskonditionen (60 bis 180 Tage), mit den Kunden im Voraus vereinbart. Im Verleihgeschäft stimmt die Gesellschaft Zahlungskonditionen von über einem Jahr zu und weist diese langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als langfristige Vermögenswerte in der Konzernbilanz aus.



### *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Kassenbestände und kurzfristig verfügbare Guthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten.

### *Eingeschränkt verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*

Die eingeschränkt verfügbaren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zur Deckung von in Anspruch genommenen Kreditlinien verpfändet. Sie werden bei einem Finanzinstitut zur Besicherung gehalten und sind verzinst.

### *Finanzierungsverbindlichkeiten*

Finanzierungsverbindlichkeiten werden zunächst mit dem beizulegenden Wert abzüglich angefallener Transaktionskosten erfasst. In der Folge werden die Finanzierungsverbindlichkeiten zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten ausgewiesen, eine etwaige Differenz zwischen den Erlösen (abzüglich Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird erfolgswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsverbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Ausleihungen werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht ein unabdingbares Recht zum Zahlungsaufschub der Verbindlichkeit für zumindest 12 Monate nach dem Bilanzstichtag hat.

### *Fremdkapitalzinsen*

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert sondern im Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst.

### *Latente Ertragsteuern*

Die Gesellschaft wendet die Verbindlichkeitenmethode für die Bilanzierung der latenten Ertragsteuern an, wobei aktive und passive latente Steuern angesetzt werden, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen aus den temporären Differenzen zwischen der Bemessungsgrundlage im Konzernabschluss von bestehenden Vermögenswerten und Schulden und ihrer jeweiligen steuerlichen Bemessungsgrundlage wiederzuspiegeln. Mit Ausnahme der Head Holding Unternehmensbeteiligung GmbH sind alle österreichischen Tochtergesellschaften des Unternehmens in der österreichischen Gruppen-Körperschaftssteuererklärung enthalten. Separate Rückstellungen für Ertragsteuern wurden für die anderen Tochtergesellschaften des Unternehmens gebildet. Die latenten Steuern werden unter Anwendung der geltenden Steuersätze ermittelt.

### *Leistungen an Arbeitnehmer*

#### (a) Pensionsverpflichtungen und Abfertigungen

Die Konzerngesellschaften haben verschiedene Pensions- und Abfertigungspläne. Die Pläne werden zum Teil durch Zahlungen an Versicherungsunternehmen oder an von Treuhändern verwaltete Fonds finanziert und durch periodische versicherungsmathematische Berechnungen bewertet. Der Konzern hat sowohl leistungs- also auch beitragsorientierte Pläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, gemäß dem der Konzern fixe Beträge in eine separate Gesellschaft einzahlt. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, weitere Beiträge zu zahlen, wenn der Fonds über unzureichendes Planvermögen verfügt, um allen Mitarbeitern die entsprechenden Leistungen für Dienstzeiten in den laufenden und vorangegangenen Perioden zu zahlen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der kein beitragsorientierter Plan ist. Typischerweise definieren die leistungsorientierten Pläne die Höhe von Pensionsleistungen, die ein Mitarbeiter nach seiner Pensionierung erhalten wird, üblicherweise in Abhängigkeit von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstjahre und Gehalt.



Die unter den leistungsorientierten Pensionsplänen in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeit stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des Marktwertes des Planvermögens, zusammen mit Anpassungen für nicht ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen dar. Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird durch Abzinsung der geschätzten zukünftigen Geldabflüsse ermittelt, wofür die Zinssätze von erstklassigen Unternehmensanleihen herangezogen werden, die in jener Währung denominiert sind, in der die Leistungen zu erbringen sein werden, und die Laufzeiten haben, die ungefähr jenen der jeweiligen Pensionsverpflichtung entsprechen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Anpassungen werden aufgrund von Erfahrungswerten und Änderungen bei versicherungsmathematischen Annahmen, die den höheren Wert von 10 % des Planvermögenswertes bzw. 10 % der leistungsorientierten Pensionszusagen übersteigen, über die erwartete Restdienstleistungszeit der Mitarbeiter verteilt erfolgswirksam erfasst.

Für beitragsorientierte Pläne zahlt der Konzern Beiträge in öffentlich oder privat verwaltete Versicherungspläne auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis. Der Konzern hat keine weiteren Zahlungsverpflichtungen, sobald die Beiträge bezahlt wurden. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Aufwand für Leistungen an Mitarbeiter erfasst.

#### (b) Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern unterhält aktienbasierte Vergütungspläne. Die Pläne werden entweder als Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als solche mit Barausgleich behandelt. Der beizulegende Marktwert der erhaltenen Arbeitnehmerleistungen im Austausch für die Gewährung von Optionen wird als Aufwand ausgewiesen zugleich erfolgt eine entsprechende Anpassung des Eigenkapitals (für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) bzw. der langfristigen Verbindlichkeiten (für Transaktionen mit Barausgleich). Der gesamte über den Übertragungszeitraum als Aufwand zu erfassende Betrag wird durch Bezugnahme auf den beizulegenden Wert der gewährten Optionen bestimmt. Übertragungskonditionen, die sich nicht am freien Markt orientieren, sind in den Annahmen betreffend die Anzahl der Optionen enthalten, von denen erwartet wird, dass sie ausübbar werden.

#### (c) Abfindungen

Abfindungen sind bei Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses durch den Konzern vor dem regulären Pensionsantrittsdatum zu zahlen bzw. wenn ein Arbeitnehmer im Gegenzug zu diesen Leistungen freiwillig ausscheidet. Der Konzern erfasst die Abfindungen, wenn er nachweisbar verpflichtet ist, bestehende Beschäftigungsverhältnisse von Mitarbeitern gemäß einem formellen Plan ohne die Möglichkeit der Rücknahme zu beenden oder derartige Zahlungen als Anreiz für freiwilliges Ausscheiden anzubieten. Die Leistungen, die in mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag anfallen, werden auf den Barwert abgezinst.

#### *Rückstellungen*

Rückstellungen für Restrukturierungskosten und gesetzliche Ansprüche werden ausgewiesen, wenn der Konzern eine bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund vergangener Ereignisse hat, es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von Ressourcen nötig sein wird, um diese Verpflichtung zu erfüllen und der Betrag verlässlich geschätzt wurde. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Abfindungszahlungen an Arbeitnehmer. Für zukünftige betriebliche Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.



Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für Kosten der Gewährleistung und die Rückgabe von Produkten zu jenem Zeitpunkt, an dem die Umsatzerlöse erfasst werden und die Gesellschaft eine faktische Verpflichtung hat. Die Gewährleistungsrückstellung wird auf der Grundlage der besten Schätzungen durch die Gesellschaft von den Beträgen gebildet, die nötig sind, um zukünftige und bestehende Ansprüche der zum Bilanzstichtag verkauften Produkte zu befriedigen. Die Rückstellung für Produktrückgaben orientiert sich an den Erfahrungen des Konzerns in der Vergangenheit.

Rückstellungen werden zum Barwert der zur Begleichung der Verbindlichkeit notwendigen Aufwendungen bewertet, wofür ein Zinssatz vor Steuern angewendet wird, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die für die Verpflichtung typischen Risiken widerspiegelt.

#### *Umsatzrealisierung*

Die Gesellschaft realisiert Umsatzerlöse, wenn die wesentlichen Risiken und Vorteile aus dem Eigentum an den Gütern auf den Käufer übertragen werden. Diese Kriterien werden üblicherweise erfüllt, wenn fertige Produkte an die Kunden versandt werden und sowohl der Rechtstitel als auch Risiken und Vorteile aus dem Eigentum übertragen werden.

Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen werden für den fixen Anteil der Lizenzerlöse über die Laufzeit verteilt erfasst und basieren auf den zugrunde liegenden Kundenumsätzen sobald das vertraglich vereinbarte Mindestvolumen für den variablen Anteil der Lizenzerlöse erfüllt ist. Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Lizenzverträgen werden in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Rückstellungen für geschätzte Produktrückgaben werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung angesetzt.

#### *Erlösschmälerungen*

Die Gesellschaft stellt Skonti basierend auf einer geschätzten Inanspruchnahme zurück und bucht alle Verkaufsboni, die von Kunden nach der Lieferung der Produkte erworben wurden, wie Skonti, Mengenrabatte und andere Barvergütungen, die dem Kunden aufgrund des Geschäftsumfanges zustehen, als Erlösschmälerungen..

#### *Leasingverhältnisse*

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und Vorteile des Eigentums beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Im Rahmen von operativen Leasingverhältnissen getätigte Zahlungen (abzüglich etwaiger vom Leasinggeber erhaltener Anreize) werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

#### *Forschungs- und Entwicklungskosten*

Forschungskosten werden bei Anfall als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten für Änderungen im Design sind kurzfristig und werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten für neue Produkte werden aktiviert, wenn sie die Kriterien für den Ausweis als immaterieller Vermögenswert erfüllen. Im Konzern sind in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von € 10,1 Mio. und im Geschäftsjahr 2004 in Höhe von € 12,5 Mio. angefallen, wobei in den Geschäftsjahren 2004, 2005 und 2006 keine Entwicklungskosten aktiviert wurden.



### *Ergebnis je Aktie*

#### (a) Basisberechnung

Die Basisberechnung des Ergebnisses je Aktie wird ermittelt, indem man den Jahresüberschuss/-fehlbetrag der jeweiligen Periode durch den gewogenen Mittelwert der sich im Umlauf befindenden Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert. Von der Gesellschaft erworbenen und als eigene Aktien gehaltenen Stammaktien bleiben unberücksichtigt (Erläuterung 12).

#### (b) Verwässert

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man den Jahresüberschuss/-fehlbetrag der jeweiligen Periode durch den gewogenen Mittelwert der sich im Umlauf befindenden Stammaktien und der Anzahl der maximal möglichen ausständigen Stammaktien dividiert. Die Gesellschaft hat eine Kategorie von möglichen ausständigen Stammaktien: Aktienoptionen, aus dem aktienbasierten Vergütungsplan 1998, der als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente klassifiziert wird (siehe Erläuterung 23). Für die Aktienoptionen wird eine Berechnung zur Feststellung der Aktienanzahl durchgeführt, die zum Marktwert erworben worden wären (ermittelt als der durchschnittliche jährliche Marktpreis der Aktien der Gesellschaft) auf der Basis des monetären Wertes der mit den ausstehenden Aktienoptionen verbundenen Zeichnungsrechte. Die Anzahl der wie oben berechneten Aktien wird mit der Anzahl der Aktien verglichen, die unter der Annahme der Ausübung der Aktienoptionen ausgegeben worden wäre.

### *Anpassung früherer Berichtsperioden*

Der Konzern unterhält mehrere aktienbasierte Vergütungspläne, die ursprünglich als aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert wurden. Während des Prozesses der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2006 entschied der Konzern, dass einige aktienbasierte Vergütungspläne neu als aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich („Liability Awards“; Ausweis der Barabfindung als Verbindlichkeit) entsprechend IFRS 2 „aktienbasierte Vergütungen“ bilanziert werden sollten.

Aufgrund der oben beschriebenen Tatsachen hatte der Konzern die Geschäftsjahre 2005 und 2004 wie folgt anzupassen (in Tausend):

- Erhöhung der Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2005 um € 897
- Verminderung des Gewinnvortrages zum 31. Dezember 2005 um € 6,254
- Erhöhung der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2005 um € 5,358
- Verminderung des allgemeinen Verwaltungsaufwandes im Geschäftsjahr 2005 um € 1.580, Erhöhung der allgemeinen Verwaltungsaufwandes im Geschäftsjahr 2004 um € 2.660,
- Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2005 um € 838, Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erlöse im Geschäftsjahr 2004 um € 275,

Zum 31. Dezember 2005 hatten die Anpassungen eine Auswirkung von € 5,4 Mio. auf das Eigenkapital durch die zusätzlichen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten. Zusätzlich hatten die Anpassungen eine Auswirkung auf das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2005 und 2004 von € 0,7 Mio. bzw. € 2,4 Mio. als Folge der Veränderungen der Marktwerte der Verbindlichkeiten.

Die folgenden Posten in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung und in der Konzernbilanz wurden angepasst:



31. Dezember

	2005		2004	
	<i>(in Tausend)</i>			
	(Zuvor berichtet)	(Angepasst)	(Zuvor berichtet)	(Angepasst)
<b>Konzerngewinn- und Verlustrechnung:</b>				
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen.....	€ 31.175	€ 29.595	€ 33.740	€ 36.400
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), netto.....	695	1.533	452	176
Betriebsergebnis.....	14.910	15.652	13.566	11.181
Ergebnis vor Steuern.....	6.333	7.075	(5.823)	(8.207)
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....	5.986	6.728	(28.681)	(31.066)
Ergebnis je Aktie - Basisberechnung				
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....	0,17	0,19	(0,79)	(0,86)
Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung von Kapitalverwässerungen				
Konzernüberschuss(-fehlbetrag).....	0,16	0,18	(0,79)	(0,86)
<b>Konzernbilanz:</b>				
Kapitalrücklage.....	€ 124.351	€ 125.247	€ 123.670	€ 125.247
Bilanzgewinn.....	53.693	47.438	47.707	40.711
Summe Eigenkapital.....	171.817	166.459	158.765	153.346
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten.....	8.145	13.503	3.948	9.367
Summe Verbindlichkeiten.....	260.524	265.881	271.590	277.009

Hinsichtlich der Konzerngeldflussrechnung hatte die Anpassung keine Auswirkung auf den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

### Erläuterung 3 – Finanzrisikomanagement

#### *Finanzrisikofaktoren*

Finanzinstrumente, die die Gesellschaft potenziell wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen aussetzen, umfassen in erster Linie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, eingeschränkt verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und Forderungen. Die Gesellschaft hält Geldmittel bei erstklassigen Finanzinstituten. Die Kunden der Gesellschaft sind im Einzelhandel konzentriert, die Konzentrationen des Kreditrisikos in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind jedoch aufgrund der großen Anzahl von Kunden und ihrer Verteilung über viele geographische Regionen beschränkt. Die Gesellschaft führt üblicherweise vor der Ausweitung der Kreditlinien Bonitätsprüfungen durch und schließt mitunter Kreditversicherungen ab.

#### *Währungsrisikofaktoren*

Der Konzern ist in einem internationalen Umfeld tätig, in dem ein Teil der Umsatzerlöse und Aufwendungen in anderen Währungen als dem Euro anfallen. Daher ist der Konzern einem Währungsumrechnungsrisiko und, in geringerem Ausmaß, einem Währungstransaktionsrisiko ausgesetzt.

Ein Währungsumrechnungsrisiko entsteht, da der Konzern die Vermögens- und Ertragslage aller seiner Tochtergesellschaften in deren funktionalen Währungen bewertet und erfasst und diese Beträge in die Berichtswährung, den Euro, umrechnet. Der Konzern geht ein Transaktionsrisiko ein, wenn eine seiner Tochtergesellschaften eine Transaktion unter Verwendung einer anderen als der funktionalen Währung eingeht, obwohl dieses Risiko reduziert wird, indem, wann immer möglich, versucht wird, die Währung der Umsätze und Aufwendungen anzugleichen. Der Konzern sichert auch einen Teil der fixen Verpflichtungen für Verkäufe nach Japan, in die Schweiz, nach Großbritannien und nach Kanada durch Terminverträge und -optionen bei österreichischen und italienischen Banken ab. Dementsprechend können sich Veränderungen der Wechselkurse, insbesondere zwischen



dem Euro und dem US-Dollar, negativ auf das Geschäftsergebnis auswirken.

Die untenstehende Tabelle zeigt Umrechnungskurse der Europäischen Zentralbank des Euros zu jenen Währungen, die maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis des Konzerns haben:

1 Euro =	31. Dezember		
	2006	2005	2004
USD.....	1,31700	1,17970	1,36210
CHF.....	1,60690	1,55510	1,54290
GBP.....	0,67150	0,68530	0,70505
JPY.....	156,93000	138,90000	139,65000
CAD.....	1,52810	1,37250	1,64160
CSK.....	27,48500	29,00000	30,46400

### Liquiditätsrisikofaktoren

Der Liquiditätsbedarf des Konzerns ergibt sich hauptsächlich aus den Anforderungen an das Betriebskapital, Investitionen sowie den halbjährlichen Zinszahlungen in Höhe von 8,5 % auf die von der Gesellschaft begebenen Senior Notes. Angesichts der Eigenart des Wintersports und, in geringerem Ausmaß des Racketsports, sind die Anforderungen an den operativen Cashflows und des Betriebskapitals höchst saisonabhängig. Der Bedarf an Barmitteln ist jeweils im dritten und vierten Quartal höher, wenn die aus der betrieblichen Tätigkeit erwirtschafteten Barmittel, gemeinsam mit der Inanspruchnahme von Bankkrediten, in Vorräte und Forderungen investiert werden. In der Vergangenheit waren die primären Liquiditätsquellen die aus der Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Barmittel, Zuflüsse aus der Aufnahme von Senior Notes und Eigenkapitalinstrumenten, sowie Nutzung von Kreditlinien, die den Konzerntochtergesellschaften zur Verfügung stehen.

Die erwarteten Zinsaufwendungen auf Grund von vertraglichen Verpflichtungen stellen sich in den folgenden Perioden zum 31. Dezember 2006 wie folgt dar (in Tausend):

Erwartete Zinsaufwendungen	2007	2008	2009	2010	2011	danach	Total
Langfristige Finanzverbindlichkeiten							
8.50% Senior Notes fällig 2014 .....	€ 9.675	9.675	9.675	9.675	9.675	20.157	€ 68.532
Hypothekendarlehen.....	217	203	189	173	156	413	1.352
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten.....	366	298	232	172	148	368	1.585
Finanzierungsleasing-Verpflichtungen							
Sale-Leaseback.....	670	661	651	640	629	3.220	6.470

Auf der Grundlage der laufenden Geschäftstätigkeit und der historischen Ergebnisse geht der Konzern davon aus, dass die Nettozahlungsmittel aus der operativen Tätigkeit ausreichend sein werden, um die erwarteten Anforderungen an das Betriebskapital, Investitionen und geplante Zinszahlungen zu erfüllen.

### Schätzung von Marktwerten

Der Marktwert von in einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) basiert auf den an der Börse notierten Kurs zum Bilanzstichtag. Der für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte verwendete börsennotierte Kurs ist der aktuelle Geldkurs. Der Marktwert von Devisentermingeschäften wird durch die von der Bank bereitgestellten Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag bestimmt.

Bezüglich des Buchwertes von Forderungen abzüglich eventueller Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass sie annähernd ihrem beizulegenden Wert entsprechen. Der beizulegende Wert von Finanzverbindlichkeiten für Zwecke der Darstellung wird durch Abzinsung der auf dem Vertrag basierenden



zukünftigen Zahlungsströme zu gegenwärtigen Marktzinssätzen, welche der Gesellschaft bei vergleichbaren Finanzinstrumenten zur Verfügung stehen, angesetzt.

#### **Erläuterung 4 – Wesentliche Bilanzschätzungen und Annahmen**

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß den in der EU anwendbaren IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie den Ausweis des Eventualvermögens und der Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Beträge der Umsatzerlöse und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die wesentlichsten dieser Schätzungen betreffen Wertminderungen, Wertberichtigungen von Forderungen, Produktgarantien und -rückgaben, Wertberichtigungen der Vorräte und Wertberichtigungen zu aktiven latenten Steuern. Das Management überprüft laufend seine Schätzungen auf Basis der zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren Informationen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

##### *Schätzung der Wertminderungen von Markenrechten und Firmenwert*

Der Konzern überprüft jährlich in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, welche in Erläuterung 2 dargelegt wurden, ob Markenrechte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und der Firmenwert in der Höhe von € 14,3 Mio. eine Wertminderung erfahren haben. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf der Basis des Nutzungswertes festgelegt. Diese Berechnungen des Nutzungswertes erfordern die Verwendung von Schätzungen (siehe Erläuterung 7).

Im Falle der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes vor Steuern für die Abzinsung der Zahlungsströme um 10 % hätte der Konzern keine Wertberichtigung für Markenrechte und Firmenwert ansetzen müssen.

##### *Wertberichtigung von Forderungen*

Der Konzern hat Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen, für geschätzte Verluste aus dem Unvermögen seiner Kunden, den geforderten Zahlungen nachzukommen, in Höhe von € 2,5 Mio. vorgenommen. Falls sich die finanzielle Lage der Kunden verschlechtern sollte und in der Folge zur Beeinträchtigung ihrer Zahlungsfähigkeit führt, können zusätzliche Wertberichtigungen nötig werden. Zur Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen analysiert der Konzern vor allem die vergangenen zweifelhaften Forderungen, Kundenkonzentrationen, die Kreditwürdigkeit der Kunden, aktuelle wirtschaftliche Trends und Veränderungen bei den Zahlungsfristen der Kunden. Diese Schätzungen werden kontinuierlich überprüft. Im Jahr 2006 wurden keine Wertberichtigungen rückgängig gemacht.

Im Falle der Erhöhung des Prozentsatzes der uneinbringlichen Forderungen um 10 % hätte der Konzern eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von € 0,1 Mio. anzusetzen.

##### *Wertminderung von langlebigen Vermögenswerten*

Sachanlagen werden zunächst mit dem Anschaffungs- oder Herstellungswert angesetzt. Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear über ihre geschätzten Nutzungsdauern vorgenommen. Der Konzern hat die Nutzungsdauern von Sachanlagevermögen unter Berücksichtigung der historischen Werte und erwarteten Ergebnisse auf Basis seiner aktuellen Pläne festgelegt. Die geschätzten Nutzungsdauern stellen jenen Zeitraum dar, währenddessen der Vermögenswert bei Annahme normaler Routinewartung in Betrieb bleibt. Der Konzern überprüft die geschätzten, den Sachanlagen zugeschriebenen Nutzungsdauern, wenn die Geschäftserfahrung darauf hinweist, dass sie weder den Verbrauch des in den Sachanlagen verkörperten wirtschaftlichen Vorteils nicht richtig widerspiegeln noch in der angemessenen Übereinstimmung von Kosten und Erträgen resultieren. Faktoren, die zu solch einer Schlussfolgerung führen, können physische Beobachtungen vom Gebrauch des Vermögenswertes, Prüfung der realisierten Gewinne und Verluste bei der Veräußerung eines



Vermögenswertes und die Berücksichtigung von Markttrends, wie die technologische Veralterung oder Änderung der Marktnachfrage, umfassen.

Wenn Ereignisse oder geänderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte, wird das Sachanlagevermögen einem Wertminderungstest unterzogen. Wenn der Buchwert solcher Vermögenswerte größer ist als der erzielbare Wert, wird ein Wertminderungsverlust in Höhe der Differenz zwischen dem geschätzten erzielbaren Wert der Vermögenswerte und ihrem Buchwert erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere aus dem Marktwert des Vermögenswertes abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten und dem Nutzwert.

#### *Verbindlichkeiten für Produktgarantien*

Der Konzern bildet Rückstellungen für die geschätzten Kosten der Produktgarantien und Produktrückgaben zu jenem Zeitpunkt, an dem die Umsatzerlöse erfasst werden. Die Garantierückstellung in Höhe von € 2,1 Mio. wird auf Basis der besten Schätzungen von den zur Begleichung zukünftiger und bestehender Ansprüche aus zum Bilanzstichtag verkauften Produkten gebildet. Rückstellungen für Produktrückgaben basieren auf Vergangenheitswerten. Während der Konzern davon ausgeht, dass die Rückstellungen für Garantien und Produktrückgaben ausreichend sind und dass die angewandte Beurteilung angemessen ist, könnten derartige geschätzte zu zahlende Beträge wesentlich von jenen abweichen, die in der Zukunft tatsächlich fällig werden. Der Konzern aktualisiert diese geschätzten zu zahlenden Beträge periodisch. Die tatsächliche Produktperformance und/oder die Form der Aufwendungen können abweichen und der Konzern passt seine Garantierückstellung in diesen Fällen entsprechend an. Zukünftige Garantiaufwendungen können die Schätzungen des Konzerns übersteigen, was zu einem Anstieg der Herstellungskosten führen könnte. Wesentliche Abweichungen von diesen Schätzungen sind in der Vergangenheit nicht vorgekommen.

Im Falle der Erhöhung des Prozentsatzes der Ansprüche um 10 % hätte der Konzern eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von € 0,2 Mio. anzusetzen.

#### *Wertberichtigung von Vorräten*

Die vom Konzern ausgewählten Märkte unterliegen starkem Wettbewerb, Nachfrageschwankungen und technologischer Veralterung. Die Vorräte werden periodisch hinsichtlich Veralterung und Sinken des Marktwertes unter die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten überprüft. Geschätzte Veralterung oder nicht marktgängige Vorräte führten zu Abschreibungen des Bestandes in Höhe von € 4,2 Mio. auf den geschätzten Marktwert basierend auf Annahmen über zukünftige Nachfrage- und Marktbedingungen. Wenn die tatsächlichen zukünftigen Nachfrage- oder Marktbedingungen weniger günstig als die von uns vorhergesagten sind, können zusätzliche Abschreibungen erforderlich werden. Im Jahr 2006 wurden keine wesentlichen Abschreibungen vorgenommen.

#### *Realisierbarkeit von steuerlichen Verlustvorträgen*

Der Konzern erfasst aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 66,1 Mio., für die die Wahrscheinlichkeit der Realisierbarkeit besteht. Der Konzern hat das zukünftige steuerbare Einkommen und die laufenden vorsichtigen und plausiblen Steuerplanungsstrategien berücksichtigt. Sollte der Konzern feststellen, dass er außerstande ist, alle oder einen Teil seiner aktiven latenten Steuern abzüglich passiver latenter Steuern in Zukunft zu realisieren, würde eine Anpassung zu den aktiven latenten Steuern aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der die Feststellung gemacht wurde. Änderungen bei den lokalen Ertragsteuersätzen können sich ebenfalls auf die aktiven latenten Steuern auswirken.

Im Falle der Veränderung des Prozentsatzes der Wahrscheinlichkeit der Verwertbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge um 10 % hätte der Konzern seine Steueraufwendungen um € 7,9 Mio. zu erhöhen.



## Erläuterung 5 – Segmentinformationen

### Primäres Berichtsformat – geografische Segmente

Die Gesellschaft operiert in den folgenden geografischen Hauptregionen, wobei diese auf globaler Basis geleitet werden. Die untenstehenden Tabellen zeigen Nettoumsatzerlöse von externen Kunden basierend auf der geografischen Region, wo diese erwirtschaftet wurden, je nach Standort der Tochtergesellschaften des Unternehmens (in Tausend):

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
<b>Nettoumsätze mit externen Kunden:</b>			
Österreich.....€	160.897	162.156	163.124
Italien.....	36.381	32.885	40.095
Restliches Europa.....	54.064	53.645	56.855
Asien.....	17.257	17.406	17.129
Nordamerika.....	98.162	93.474	97.794
Nettoumsätze, gesamt.....€	<u>366.762</u>	<u>359.566</u>	<u>374.996</u>

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
<b>Betriebsergebnis:</b>		(Angepasst)	(Angepasst)
Österreich.....€	23.931	17.540	20.017
Italien.....	3.406	(234)	288
Restliches Europa.....	(3.140)	2.104	(175)
Asien.....	(394)	970	1.185
Nord Amerika.....	(2.371)	(1.689)	(5.053)
Nicht zugeordnet.....	(1.455)	(3.039)	(5.082)
Betriebsergebnis.....€	<u>19.978</u>	<u>15.652</u>	<u>11.181</u>

Das Segmentvermögen stellt sich wie folgt dar (in Tausend):

	31. Dezember	
	2006	2005
<b>Segmentvermögen:</b>		
Österreich.....€	122.938	118.071
Italien.....	34.943	33.247
Restliches Europa.....	53.675	54.616
Asien.....	19.878	17.751
Nordamerika.....	68.146	80.880
Segmentvermögen, gesamt.....€	<u>299.581</u>	<u>304.565</u>



	31. Dezember	
	2006	2005
Segmentvermögen.....€	299.581	€ 304.565
Liquide Mittel.....	43.628	49.460
Zur Veräußerung verfügbare		
kurzfristige finanzielle Vermögenswerte.....	17.828	14.834
Aktive latente Steuern.....	59.552	61.507
Zur Veräußerung verfügbare		
langfristige finanzielle Vermögenswerte.....	1.971	1.973
Vermögen, gesamt.....€	422.560	€ 432.340

Vermögenswerte werden aufgrund ihres Standortes zugewiesen. Der Standort dieser Vermögenswerte weicht von jenem der Kunden des Konzerns ab.

Die Segmentverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	31. Dezember	
	2006	2005
<b>Segmentverbindlichkeiten:</b>		(Angepasst)
Österreich.....€	56.797	€ 50.849
Italien.....	23.578	23.158
Restliches Europa.....	16.251	18.456
Asien.....	2.170	2.613
Nordamerika.....	10.937	8.785
Segmentverbindlichkeiten, gesamt.....€	109.733	€ 103.861

	31. Dezember	
	2006	2005
Segmentverbindlichkeiten.....€	109.733	€ 103.861
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.....	22.010	29.856
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer.....	1.094	600
Langfristige Finanzverbindlichkeiten .....	133.835	131.565
Verbindlichkeiten, gesamt .....	266.672	€ 265.881

Die Segmentinvestitionen und -abschreibungen stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	Geschäftsjahre					
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
	<b>Investitionen</b>			<b>Abschreibungen</b>		
Österreich.....€	5.824	€ 6.822	€ 9.667	€ 6.206	€ 7.778	€ 7.773
Italien.....	1.998	2.605	2.999	2.499	3.319	3.223
Restliches Europa.....	1.816	3.263	4.683	3.477	3.861	2.597
Asien.....	3.636	1.434	53	86	40	26
Nordamerika.....	1.788	1.138	1.709	1.977	1.978	2.055
Gesamt.....€	15.062	€ 15.262	€ 19.112	€ 14.245	€ 16.977	€ 15.674



## Sekundäres Berichtsformat – Geschäftssegmente

Der Konzern ist in einem Geschäftssegment tätig – Sportartikel. Die Umsätze nach Produktkategorie stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
<b>Nettoumsätze nach Produktkategorie:</b>			
Wintersport .....	€ 188.070	€ 177.311	€ 178.787
Racketsport .....	132.683	132.935	136.106
Tauchen.....	48.623	48.937	61.348
Lizenzen .....	8.078	9.309	8.455
Erlösschmälerungen.....	(10.692)	(8.926)	(9.700)
Nettoumsätze, gesamt .....	<u>€ 366.762</u>	<u>€ 359.566</u>	<u>€ 374.996</u>

## Erläuterung 6 – Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen setzt sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	Grund	Gebäude	Maschinen und maschi- nelle Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	Anlagen in Bau	Sach- anlagen gesamt
<b>zum 1. Jänner 2004</b>						
Anschaffungs-, Herstellungskosten.....	€ 3.592	€ 23.872	€ 93.610	€ 41.015	--	€ 162.089
Kumulierte Abschreibung.....	--	(6.260)	(63.548)	(31.557)	--	(101.365)
Buchwerte.....	<u>€ 3.592</u>	<u>€ 17.612</u>	<u>€ 30.062</u>	<u>€ 9.458</u>	<u>--</u>	<u>€ 60.724</u>
<b>Geschäftsjahr 2004</b>						
Buchwerte zu Beginn der Periode.....	€ 3.592	€ 17.612	€ 30.062	€ 9.458	--	€ 60.724
Zugänge.....	--	1.651	14.743	2.717	--	19.112
Abgänge.....	(277)	(218)	(1.396)	(287)	--	(2.178)
Umgliederungen.....	163	(55)	764	(171)	--	701
Kursdifferenzen.....	(119)	321	(383)	(150)	--	(332)
Abschreibung und Wertminderung.....	--	(728)	(10.654)	(4.194)	--	(15.576)
Buchwerte zum Ende der Periode.....	<u>€ 3.359</u>	<u>€ 18.583</u>	<u>€ 33.136</u>	<u>€ 7.374</u>	<u>--</u>	<u>€ 62.451</u>
<b>zum 31. Dezember 2004</b>						
Anschaffungs-, Herstellungskosten.....	€ 3.359	€ 24.243	€ 97.369	€ 38.888	--	€ 163.859
Kumulierte Abschreibung.....	--	(5.660)	(64.233)	(31.514)	--	(101.407)
Buchwerte.....	<u>€ 3.359</u>	<u>€ 18.583</u>	<u>€ 33.136</u>	<u>€ 7.374</u>	<u>--</u>	<u>€ 62.451</u>
<b>Geschäftsjahr 2005</b>						
Buchwerte zu Beginn der Periode.....	€ 3.359	€ 18.583	€ 33.136	€ 7.374	--	€ 62.451
Zugänge.....	--	1.942	9.282	2.606	770	14.600
Abgänge.....	(195)	(1.642)	(147)	(40)	--	(2.024)
Umgliederungen.....	--	1.757	(1.689)	1.717	--	1.785
Kursdifferenzen.....	143	341	1.107	175	--	1.766
Abschreibung und Wertminderung.....	--	(1.550)	(11.312)	(4.101)	--	(16.962)
Buchwerte zum Ende der Periode.....	<u>€ 3.307</u>	<u>€ 19.430</u>	<u>€ 30.377</u>	<u>€ 7.732</u>	<u>€ 770</u>	<u>€ 61.617</u>
<b>zum 31. Dezember 2005</b>						
Anschaffungs-, Herstellungskosten.....	€ 3.307	€ 26.905	€ 100.461	€ 39.830	€ 770	€ 171.273
Kumulierte Abschreibung.....	--	(7.475)	(70.085)	(32.098)	--	(109.657)
Buchwerte.....	<u>€ 3.307</u>	<u>€ 19.430</u>	<u>€ 30.377</u>	<u>€ 7.732</u>	<u>€ 770</u>	<u>€ 61.617</u>



	Grund	Gebäude	Maschinen und maschi- nelle Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	Anlagen in Bau	Sach- anlagen gesamt
<b>Geschäftsjahr 2006</b>						
Buchwerte zu Beginn der Periode.....	€ 3.307	€ 19.430	€ 30.377	€ 7.732	€ 770	€ 61.617
Zugänge.....	--	2.289	9.381	3.348	--	15.018
Abgänge.....	--	(2)	(667)	457	--	(212)
Umgliederungen.....	(41)	(1.117)	3.566	(1.450)	(770)	188
Kursdifferenzen.....	(165)	56	(552)	(105)	--	(766)
Abschreibung.....	--	(1.075)	(9.876)	(3.072)	--	(14.023)
Buchwerte zum Ende der Periode.....	€ <u>3.102</u>	€ <u>19.581</u>	€ <u>32.229</u>	€ <u>6.910</u>	€ --	€ <u>61.821</u>
<b>zum 31. Dezember 2006</b>						
Anschaffungs-, Herstellungskosten.....	€ 3.102	€ 29.952	€ 106.681	€ 39.578	--	€ 179.313
Kumulierte Abschreibung.....	--	(10.371)	(74.453)	(32.669)	--	(117.492)
Buchwerte.....	€ <u>3.102</u>	€ <u>19.581</u>	€ <u>32.229</u>	€ <u>6.910</u>	€ --	€ <u>61.821</u>

In 2005 und 2004 erfasste der Konzern eine Wertminderung in Höhe von € 1,4 Mio. (siehe Erläuterung 15) bzw. € 0,6 Mio.

Die Gesamterlöse der Gesellschaft aus der Veräußerung von Sachanlagen betragen € 0,1 Mio., € 8,8 Mio. und € 6,7 Mio. und resultierten in einem Gewinn von € 0,1 Mio., € 6,0 Mio. und € 4,5 Mio. für das Geschäftsjahr 2006, 2005 und 2004. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 betrafen € 5,9 Mio. bzw. € 4,7 Mio. dieser Gewinne die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden und sind als Gewinn aus Anlagenverkäufen in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesen, da diese Gewinne Gewinne aus der Veräußerung von operativen Einheiten darstellen. Alle anderen Gewinne (Verluste) sind saldiert unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Erträgen), netto in der beigefügten Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasst.

Der Aufwand für Abschreibungen in Höhe von € 12,0 Mio. (2005: € 14,8 Mio., 2004: € 12,9 Mio.) wurde erfolgswirksam in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen erfasst, € 0,5 Mio. (2005: 0,6 Mio., 2004: € 0,7 Mio.) in den Vertriebs- und Marketingaufwendungen und € 1,5 Mio. (2005: € 1,6 Mio., 2004: € 2,0 Mio.) in den Verwaltungsaufwendungen.

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von € 2,1 Mio. und € 2,5 Mio. zum 31. Dezember 2006 und 2005 werden zur Besicherung eines Kredites verwendet (siehe Erläuterung 16).

## Erläuterung 7 – Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte

	Firmen- werte	Marken- rechte	Sonstiges
<b>zum 1. Jänner 2004</b>			
Anschaffungskosten.....	€ 3.196	€ 11.756	560
Kumulierte Abschreibung.....	--	--	(167)
Buchwerte.....	€ <u>3.196</u>	€ <u>11.756</u>	€ <u>393</u>
<b>Geschäftsjahr 2004</b>			
Buchwerte zu Beginn der Periode.....	€ 3.196	€ 11.756	393
Umrechnungsdifferenzen.....	(75)	(855)	--
Abschreibung.....	--	--	(98)
Buchwerte zum Ende der Periode.....	€ <u>3.121</u>	€ <u>10.901</u>	€ <u>294</u>



	Firmen- werte	Marken- rechte	Sonstiges
<b>zum 31. Dezember 2004</b>			
Anschaffungskosten.....	€ 3.121	€ 10.901	€ 529
Kumulierte Abschreibung.....	--	--	(235)
Buchwerte.....	<u>€ 3.121</u>	<u>€ 10.901</u>	<u>€ 294</u>
<b>Geschäftsjahr 2005</b>			
Buchwerte zu Beginn der Periode.....	€ 3.121	€ 10.901	€ 294
Zugänge.....	--	--	662
Umgliederungen.....	--	--	(86)
Umrechnungsdifferenzen.....	40	1.685	--
Abschreibung.....	--	--	(14)
Buchwerte zum Ende der Periode.....	<u>€ 3.161</u>	<u>€ 12.586</u>	<u>€ 856</u>
<b>zum 31. Dezember 2005</b>			
Anschaffungskosten.....	€ 3.161	€ 12.586	€ 1.192
Kumulierte Abschreibung.....	--	--	(336)
Buchwerte.....	<u>€ 3.161</u>	<u>€ 12.586</u>	<u>€ 856</u>
<b>Geschäftsjahr 2006</b>			
Buchwerte zu Beginn der Periode.....	€ 3.161	€ 12.586	€ 856
Zugänge.....	--	--	44
Umgliederungen.....	--	--	(198)
Umrechnungsdifferenzen.....	(19)	(1.294)	(35)
Abschreibung und Wertminderung.....	--	(184)	(37)
Buchwert zum Ende der Periode.....	<u>€ 3.142</u>	<u>€ 11.109</u>	<u>€ 630</u>
<b>zum 31. Dezember 2006</b>			
Anschaffungskosten.....	€ 3.142	€ 11.293	€ 652
Kumulierte Abschreibung und Wertminderung...	--	(184)	(22)
Buchwerte.....	<u>€ 3.142</u>	<u>€ 11.109</u>	<u>€ 630</u>

Der Konzern hat eine unbegrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer für Markenrechte festgelegt, da der wirtschaftliche Nutzen nicht auf eine bestimmte festlegbare Periode limitiert ist.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2006 eine Wertminderung eines Markenrechtes in Höhe von € 0,2 Mio. im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung angesetzt, die erfolgswirksam in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst wurde.

#### Werthaltigkeitsprüfung für Markenrechte und Firmenwert

Die Gesellschaft führte die jährliche Werthaltigkeitsprüfung im vierten Quartal 2006 bzw. 2005 durch. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden Firmenwerte und Markenrechte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, welche entsprechend dem Land der Geschäftstätigkeit und der Produktkategorie identifiziert wurden.

Zusammenfassend stellen sich die Markenrechte und Firmenwerte auf Ebene des Geschäftssegmentes wie folgt dar (in Tausend):

	31. Dezember			
	2006		2005	
	Racket- sport	Tauchen	Racket- sport	Tauchen
Markenrechte.....	€ 11.109	€ --	€ 12.401	€ 185
Firmenwerte.....	1.459	1.683	1.429	1.732

Bei der Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwertes und der Markenrechte wurde die Differenz zwischen dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die vom



Unternehmenszusammenschluss profitiert, bei dem das Markenrecht bzw. der Firmenwert entstand, und dem erzielbaren Betrag berechnet. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzwertes festgelegt. Diese Berechnungen verwenden prognostizierte Zahlungsströme vor Steuern basierend auf dem vom Management freigegebenen Budget, das einen dreijährigen Zeitraum umfasst. Zahlungsströme über diesen dreijährigen Zeitraum hinaus werden auf Basis des Budgets extrapoliert.

Das Management schätzt die Bruttogewinnspanne auf der Grundlage vergangener Ereignisse und der erwarteten Marktentwicklung. Der für die Prognose verwendete Diskontierungszinssatz vor Steuern beträgt 7,9 % und spiegelt spezifische Risiken des Geschäfts des Konzerns wider.

## Erläuterung 8 – Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	31. Dezember	
	2006	2005
Roh- und Hilfsstoffe.....	€ 15.483 €	15.648
Halbfertigerzeugnisse.....	7.783	8.557
Fertigerzeugnisse.....	55.176	57.477
Wertberichtigungen.....	(13.447)	(13.132)
Vorräte, gesamt.....	€ <u>64.996</u> €	<u>68.551</u>

Der Konzern setzte eine Wertberichtigung in Höhe von € 4,2 Mio., € 5,7 Mio. und € 4,6 Mio. für die Wertminderung von Vorräten für die zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre an. Eine Wertberichtigung in Höhe von € 1,0 Mio., € 2,6 Mio. und € 2,1 Mio. wurde für die zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre aufgelöst.

## Erläuterung 9 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	31. Dezember	
	2006	2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	€ 157.234 €	154.303
Sonstige Forderungen .....	6.551	7.370
Wertberichtigung zu Forderungen.....	(12.162)	(13.148)
Forderungen, gesamt.....	€ 151.623 €	148.525
Abzüglich langfristiger Anteil.....	(2.082)	(1.854)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.....	€ <u>149.541</u> €	<u>146.670</u>

Die Gesellschaft dotierte eine Wertberichtigung von € 2,5 Mio., € 4,0 Mio. und € 4,1 Mio. für die Wertminderung der Forderungen für die zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre. Die Gesellschaft löste € 1,0 Mio., € 1,3 Mio. und € 1,8 Mio. für die zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre auf.

Der beizulegende Wert der langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 2,2 Mio. und € 2,0 Mio. zum 31. Dezember 2006 und 2005. Der durchschnittlich verwendete Zinssatz lag bei 4,6 % und 5,4 % für die Geschäftsjahre 2006 und 2005. Der



Betrag der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in der Konzernbilanz entspricht annähernd dem beizulegenden Zeitwert.

Es gibt keine Konzentration von Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da der Konzern über einen über die ganze Welt verstreuten Kundenstamm verfügt.

## Erläuterung 10 – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

<u>Zur Veräußerung verfügbar</u>	31. Dezember	
	2006	2005
Rentenfonds.....	€ 1.314	€ 1.294
Geldmarktfonds.....	17.828	14.718
Sonstige Wertpapiere.....	657	795
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, gesamt.....	€ 19.799	€ 16.807
Abzüglich kurzfristiger Anteil.....	(17.828)	(14.834)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, langfristige....	€ 1.971	€ 1.973

Die folgende Tabelle ist eine Zusammenfassung der nicht realisierten Bruttoverluste und des Marktwertes der Investitionen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006, zusammengefasst nach Investitionskategorie und Zeitspanne, während der sich die einzelnen Wertpapiere in einer nicht realisierten Verlustposition befunden haben (in Tausend):

	<u>weniger als 12 Monate</u>		<u>mehr als 12 Monate</u>		<u>Gesamt</u>	
	<u>Markt- wert</u>	<u>unrealisier- ter Verlust</u>	<u>Markt- wert</u>	<u>unrealisier- ter Verlust</u>	<u>Markt- wert</u>	<u>unrealisier- ter Verlust</u>
Sonstige Wertpapiere.....	€ --	€ --	€ 631	€ (23)	€ 631	€ (23)
Vorübergehende wert- geminderte Wertpapieren.....	€ --	€ --	€ 631	€ (23)	€ 631	€ (23)

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte haben sich während der Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 wie folgt entwickelt (in Tausend):



	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	kurzfristig	langfristig
Stand am 1. Jänner 2004..... €	256 €	2.238
Zugänge.....	10.323	--
Abgänge.....	--	(123)
Veränderung des Marktwertes.....	108	51
Stand am 31. Dezember 2004..... €	10.686 €	2.166
Zugänge.....	4.112	1
Abgänge.....	(128)	(316)
Veränderung des Marktwertes.....	156	123
Kursdifferenzen.....	7	--
Stand am 31. Dezember 2005..... €	14.834 €	1.973
Zugänge.....	5.017	--
Abgänge.....	(2.154)	--
Veränderung des Marktwertes.....	133	(2)
Kursdifferenzen.....	(1)	--
Stand am 31. Dezember 2006..... €	17.828 €	1.971

Der Konzern weist im Geschäftsjahr 2006 einen realisierten Gewinn in Höhe von € 0,1 Mio. für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam aus.

## Erläuterung 11 - Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft verwendet derivative Instrumente, vor allem Devisentermin- und -optionsverträge, um das mit den erwarteten und fest zugesagten, in Fremdwährung denominierten Zahlungsströmen verbundene Fremdwährungsrisiko abzusichern.

Die Gesellschaft verbuchte die Änderung des Marktwertes bei den mit den Absicherungen der Zahlungsströme verbundenen Derivativen unter „direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse“ in Höhe von € 0,3 Mio., € 0,5 Mio. und € 0,3 Mio. nach Steuern, für das zum 31. Dezember 2006, 2005 und 2004 endende Geschäftsjahr, wobei zu erwarten ist, dass der gesamte Betrag jeweils innerhalb der nächsten zwölf Monate in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird. Die beim Effektivitätstest nicht berücksichtigte Zeitwertkomponente war für die dargestellten Perioden nicht wesentlich.

Für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 gliederte die Gesellschaft einen Gewinn in Höhe von € 0,3 Mio., € 0,1 Mio. und € 0,4 Mio. nach Steuern aus den „direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnissen, sonstigen Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung“ in das Ergebnis um.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über Devisentermin- und -optionsverträge der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 und 2005 zusammen. Der Marktwert der Kurssicherungsgeschäfte stellt den Betrag dar, den die Gesellschaft bei Beendigung der Verträge erhalten bzw. zahlen würde, wobei zunächst Marktpreise von vergleichbaren Vereinbarungen berücksichtigt wurden, oder bei Nichtvorhandensein derartiger Marktpreise, solche Faktoren wie Zinssätze, Wechselkurse und Restlaufzeiten.



		31. Dezember 2006		
		Vertragswert	Buchwert	Marktwert
			(in Tausend)	
Devisentermingeschäfte.....	€	11.047	€ 1	€ 1
Devisenterminoptionen.....	€	1.604	€ 6	€ 6

		31. Dezember 2005		
		Vertragswert	Buchwert	Marktwert
			(in Tausend)	
Devisentermingeschäfte.....	€	178.900	€ (161)	€ (161)
Devisenterminoptionen.....	€	1.872	€ 13	€ 13

Kurssicherungsgeschäfte werden mit großen internationalen Banken abgeschlossen. Derartige Verträge gelten generell für ein Jahr oder kürzer. Kurssicherungsgeschäfte werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen.

## Erläuterung 12 – Eigenkapital

Die Gesellschaft ist eine Naamloze Vennootschap („N.V.“), eine unter holländischem Recht errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das eingetragene Kapital einer N.V. ist in Anteile unterteilt, die börsenfähige Wertpapiere darstellen. Das Mindestfordernis für das eingetragene und genehmigte Kapital beträgt € 225.000 und die Mindestanforderung hinsichtlich des eingezahlten Kapitals für eine N.V. beträgt € 45.000.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten zusätzlich einbezahltes Kapital und Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 1998, vermindert um Kapitalrückzahlungen.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 waren 39.820.677 Aktien mit einem Nominalwert von € 0,20 ausgegeben und vollständig bezahlt.

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
	(in Tausend)		
Ausgegebene Aktien.....	39.821	39.821	39.821
Abzüglich eigene Aktien.....	(2.184)	(2.421)	(2.421)
Abzüglich Aktien der Stichting.....	(1.417)	(1.180)	(1.180)
Im Umlauf befindliche Aktien.....	<u>36.220</u>	<u>36.220</u>	<u>36.220</u>

### Dividenden

Die Gesellschaft zahlte in den Jahren 2006 und 2005 keine Dividenden.

### Kapitalrückzahlung

In der Hauptversammlung am 24. Mai 2006 wurde der Beschluss zur Änderung der Satzung genehmigt, den Nominalwert der Aktien von € 0,20 auf € 0,45 zu erhöhen und in der Folge den Nominalwert der Aktien von € 0,45 auf € 0,20 zu reduzieren.

Als Konsequenz des genehmigten Beschlusses erfolgte im September 2006 eine Kapitalrückzahlung in Höhe von € 0,25 je Aktie an die Aktionäre.

### Stichting

Der Stichting Head Option Plan („Stichting“) ist eine holländische Stiftung, deren Stiftungsrat die Head Sports Holdings N.V. ist, eine Gesellschaft, welche letztendlich von Johan Eliasch



und seiner Familie kontrolliert wird. Die Stichting hält Anteile, hat Stimmrechte und erhält Dividenden auf bestimmte Stammaktien der Gesellschaft. In Verbindung mit den Optionsplänen der Gesellschaft (siehe Erläuterung 23), gibt die Stichting bei Optionsausübung „Depository Receipts“ (Verwahrungsscheine) an Optionsinhaber aus. Inhaber von „Depository Receipts“ haben einen Dividendenanspruch aus den Aktien der Gesellschaft und auf die Erlöse aus dem Verkauf ihrer Anteile nach Aufforderung des Verkaufs durch die Stichting. Diese Inhaber haben jedoch keine Stimmrechte.

Am 25. Mai 2001 übertrug Head N.V. 2.041.300 Aktien zu ursprünglichen Kosten von € 11,9 Mio. an die Stichting. Die Stichting wird diese Aktien verwenden, um die Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem Head Tyrolia Mares Group Executive Stock Option Plan 1998 („Plan 1998“) (siehe Erläuterung 23) zu erfüllen.

Zum 1. Jänner 2004, in Übereinstimmung mit SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“, bezog die Gesellschaft die Stichting in den Konzernabschluss ein, da die Gesellschaft als Hauptbegünstigter der Stichting angesehen wird. Aufgrund der Einbeziehung der Stichting in den Konzernabschluss werden die von der Stichting gehaltenen Aktien als eigene Aktien in der Konzernbilanz dargestellt.

#### *Eigene Aktien*

Gemäß den am 24. Mai 2006 genehmigten Beschlüssen ist der Vorstand ermächtigt, maximal 30 % des von der Gesellschaft ausgegebenen Anteilskapitals während eines Zeitraums von 18 Monaten zurückzukaufen, obwohl die Gesellschaft zu keiner Zeit mehr als 10 % der von ihr ausgegebenen Anteile halten wird.

Im August 2006 übertrug die Gesellschaft 237.094 Aktien mit ursprünglichen Kosten von € 0,5 Mio. an die Stichting.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 war die Gesellschaft im Besitz von 3.600.775 eigenen Aktien, wovon zum 31. Dezember 2006 1.416.634 Aktien und zum 31. Dezember 2005 1.179.540 von der Stichting gehalten wurden.

#### *Minderheitsanteil*

Infolge des Ausscheidens des Geschäftsführers der HTM Sports Japan K.K. im Jahr 2005 wurde dessen Minderheitenanteil von 0,4 % an der HTM Sports Japan K.K an die Gesellschaft übertragen.

### **Erläuterung 13 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):



	31. Dezember	
	2006	2005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen..... €	18.963 €	13.908
Rabatte.....	5.548	5.401
Provisionen.....	3.062	3.067
Personalaufwendungen.....	10.469	10.586
Erhaltene Anzahlungen.....	3.139	1.744
Zinsen.....	4.925	4.870
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen.....	2.334	3.361
Finanzbehörden.....	2.562	2.934
Werbung.....	6.733	4.866
Sozialversicherungsanstalten.....	1.710	1.336
Fracht und Abgaben.....	1.217	989
Sonstiges.....	6.483	8.918
Gesamt..... €	<u>67.144 €</u>	<u>61.980</u>

Der Betrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz entspricht annähernd dem Verkehrswert.

#### **Erläuterung 14 – Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	31. Dezember	
	2006	2005
Kreditlinien..... €	19.467 €	27.748
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.....	2.544	2.108
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, gesamt ..... €	<u>22.011 €</u>	<u>29.856</u>

Im zweiten Quartal 2001 schlossen die Tochtergesellschaften des Konzerns eine Finanzierungsvereinbarung zur Erlangung mehrerer revolvingender Kreditlinien mit der Österreichischen Kontrollbank („OEKB“) über einen Gesamtbetrag von € 15,0 Mio. ab. Diese Vereinbarung wurde im Jahr 2003 neu ausgehandelt und ist durch alle österreichischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Zum 31. Dezember 2006 betrug der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die als Sicherheit für die revolvingenden Kreditlinien der Gesellschaft dienen, € 60,7 Mio. (2005: € 61,6 Mio.). Weiters nahm die Gesellschaft Kreditlinien bei mehreren Banken in Japan und den USA in Höhe von € 4,5 Mio. in Anspruch und verfügte über weitere nicht ausgenutzte Kreditlinien von € 2,9 Mio. Im Jahr 2005 nahm die Gesellschaft Kreditlinien bei mehreren Banken in Kanada und Japan in Höhe von € 12,7 Mio. in Anspruch und verfügte über weitere nicht ausgenutzte Kreditlinien von € 0,8 Mio. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz auf die offenen kurzfristigen Ausleihungen betrug 3,3 % bzw. 2,9 % zum 31. Dezember 2006 und 2005.

Der Betrag der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in der Konzernbilanz entspricht annähernd dem Verkehrswert.

#### **Erläuterung 15 – Rückstellungen**

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):



	31. Dezember	
	2006	2005
Gewährleistung.....	€ 3.910	€ 3.523
Produkthaftung.....	1.656	984
Gerichtsverfahren.....	3.532	3.300
Restrukturierung.....	103	1.364
Sonstige.....	2.550	2.758
Gesamt.....	<u>€ 11.750</u>	<u>€ 11.929</u>

	<u>Gewähr- leistung</u>	<u>Produkt- haftung</u>	<u>Gerichts- verfahren</u>	<u>Restruk- turierung</u>	<u>Son- stige</u>	<u>Gesamt</u>
Buchwert zum 31. Dezember 2005....	€ 3.523	€ 984	€ 3.300	€ 1.364	€ 2.758	€ 11.929
im Geschäftsjahr erfolgswirksam						
gebildete Rückstellungen.....	2.122	799	1.456	--	1.236	5.614
Verwendung.....	(1.712)	(26)	(213)	(1.261)	(323)	(3.535)
im Geschäftsjahr erfolgswirksam						
aufgelöste Rückstellungen.....	(24)	(100)	(990)	--	(994)	(2.108)
Kursdifferenzen.....	--	--	(22)	--	(128)	(150)
Buchwert zum 31. Dezember 2006....	<u>€ 3.910</u>	<u>€ 1.656</u>	<u>€ 3.532</u>	<u>€ 103</u>	<u>€ 2.550</u>	<u>€ 11.750</u>

## Produktgarantien

Die Gesellschaft verkauft bestimmte Produkte mit einer Produktgarantie an seine Kunden, die dem Kunden eine kostenlose Reparatur oder Kostenersatz in Form von Gutschriften zusichert. Die Garantiefrist hängt vom verkauften Produkt ab und beträgt ein bis zwei Jahre. Die Gesellschaft bildet eine Rückstellung für das geschätzte Risiko aus den Garantiesprüchen auf Basis der historischen Kosten aus Gewährleistungsansprüchen als Prozentsatz der Umsatzerlöse multipliziert mit vergangenen Umsätzen, die sich zum Ende der Periode noch in der Garantiefrist befinden.

## Produkthaftung

Einige von der Gesellschaft hergestellte Produkte werden für Freizeitsportarten mit verhältnismäßig hohem Risiko verwendet wodurch die Gesellschaft gelegentlich in Rechtsstreitigkeiten verwickelt wird, in denen von ihr Produkthaftungsansprüche im Zusammenhang mit den von ihr vertriebenen Sportartikeln gefordert werden. Der Konzern setzt eine Rückstellung für Produkthaftung auf Grundlage früherer Erfahrungen an und berücksichtigt dabei die Deckung seiner Produkthaftpflichtversicherung. Das Management überprüft laufend anhängige Fälle und passt seine Schätzungen auf Basis der zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren Informationen an.

## Rechtsstreitigkeiten

Gelegentlich sind die Gesellschaft und ihre Niederlassungen in Prozesse, Klagen und Rechtsstreitigkeiten im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit involviert. Es besteht keine rechtliche oder faktische Verpflichtung bis zu jenem Zeitpunkt, an dem das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche und Gerichtsverfahren verlautbart wurde. Jedoch ist das Management der Überzeugung, dass der Ausgang dieser Angelegenheiten keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage des Konzerns haben wird.

Der Konzern hat € 3,5 Mio. bzw. € 3,3 Mio. zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 für Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Parteien rückgestellt, die Mitbewerber, an Kunden erfolgte frühere Lieferungen, ehemalige Mitarbeiter, Lieferanten und Lizenznehmer beinhalten.



### *Restrukturierung*

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2004, 2005 und 2006 hat der Konzern verschiedene Restrukturierungsprogramme durchgeführt. Diese Programme beinhalteten:

#### Werksschließungen in Kennelbach und Budweis

Im April 2005 entschloss sich die Gesellschaft, ihre Tennisschläger-Produktion von ihren europäischen Standorten in Kennelbach, Österreich, und Budweis, Tschechische Republik, nach China zu verlagern. Zum 31. Dezember 2005 wies die Gesellschaft € 3,2 Mio. Aufwendungen in Zusammenhang mit diesem Programm aus, wovon € 1,4 Mio. die Wertminderung von Maschinen und maschinellen Anlagen betrafen, zusätzliche Kosten aufgrund der Produktionsineffizienz von € 0,9 Mio. (in erster Linie Personalkosten) und € 0,8 Mio. an Abfertigungskosten für 250 Arbeiter. Der beizulegende Wert der wertberichtigten Aktiva wurde unter Anwendung der Barwertmethode für in der Zukunft erwartete Zahlungsströme berechnet. Die Gesellschaft hat das Programm im Jahr 2005 weitgehend abgeschlossen.

#### Reorganisation der Produktion von Skibindungen

Im Juli 2005 begann die Gesellschaft die Produktion von Skibindungen zu restrukturieren und wies € 0,6 Mio. an Mitarbeiterabfertigungen für 44 Arbeiter aus. Dieser Restrukturierungsprozess war zu Jahresende 2005 weitgehend abgeschlossen.

#### Reorganisation am italienischen Standort

Im November 2005 beschloss die Gesellschaft, die verbleibende Skischuhproduktion vom Werk Maser in Italien in das Werk in Litovel, Tschechische Republik, zu verlagern. Im Dezember 2005 erfasste die Gesellschaft € 0,3 Mio. an Abfindungskosten, welche im Jahr 2006 bezahlt wurden. Das Programm wurde im Jahr 2006 weitgehend abgeschlossen.

Im November 2005 genehmigte die Gesellschaft ein Restrukturierungsprogramm zur Senkung der Produktionskapazität als Folge von Umsatzrückgängen und die Verlagerung der Produktion nach Osteuropa und in den Fernen Osten ab Jänner 2006. 60 Personen waren im Restrukturierungsprogramm erfasst (Cassa Integrazione Straordinaria), auf das man sich mit den Gewerkschaften und lokalen Institutionen einigen konnte. Während eines Zeitraums von 12 Monaten konnten die Mitarbeiter den Freisetzungsplan freiwillig annehmen (freiwillige Mobilità) und dabei von den durch die Gesellschaft und die Regierung gebotenen Anreizen profitieren, andernfalls werden alle Mitarbeiter als Teil des Freisetzungsplans in 2007 gekündigt (zwingende Mobilità). Die Gesamtkosten für das Restrukturierungsprogramm betragen im Jahr 2005 € 1,0 Mio. und stellen Personalkosten dar. Zum 31. Dezember 2005 waren diese Kosten in voller Höhe passiviert und € 0,9 Mio. wurden im Jahr 2006 bezahlt. Dieser Restrukturierungsprozess soll im Jahr 2007 abgeschlossen werden.

#### Werksschließung in Irland

Zur Steigerung der Auslastung der Produktionskapazitäten kündigte der Konzern im Jahr 2003 die Schließung seiner Tennisballproduktionsstätte in Mullingar, Irland, und die Verlagerung der Tennisballproduktion in die bestehende, nicht voll ausgelastete Produktionsstätte in Phoenix, Arizona an. Im März 2004 schloss der Konzern die Tennisballproduktionsstätte in Mullingar, Irland, und wendete € 1,3 Mio. in Verbindung mit diesem Programm hauptsächlich für die Stilllegung von Anlagen sowie für die Räumung der Produktionsstätte auf. Die verbleibende Rückstellung in Höhe von € 0,4 Mio. wurde aufgelöst.

#### Werksschließung in Estland

Der Konzern begann im Jahr 2003 mit der Verlagerung der Produktion von Skischuhen und verschiedenen Tauchsportprodukten von seiner Produktionsstätte in Tallinn, Estland nach Litovel, Tschechien, wofür bis zum 31. Dezember 2004 € 0,5 Mio. aufgewendet wurden.



## Erläuterung 16 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	31. Dezember	
	2006	2005
Senior Notes.....	€ 111.353	€ 111.111
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten.....	25.026	22.562
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, gesamt.....	€ 136.379	€ 133.673
Abzüglich kurzfristiger Anteil.....	(2.544)	(2.108)
Langfristiger Anteil.....	€ 133.835	€ 131.565

Der Buchwert der langfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht annähernd dem beizulegenden Wert auf Basis der aktuell angebotenen Sätze und der am Markt notierten Preise von Schuldverschreibungen mit ähnlichen Konditionen.

### Senior Notes

Im Jänner 2004 gab eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft unbesicherte, mit 8,5 % verzinsliche und 2014 fällige Senior Notes im Wert von € 135,0 Mio. aus, für die die Gesellschaft und einige ihrer Tochtergesellschaften die Haftung übernahmen. Die Anleihen sind an der Luxemburger Börse notiert. Mit den Erlösen aus dem Verkauf wurden alle ausstehenden, mit 10,75 % verzinslichen Senior Notes der Gesellschaft, die 2006 fällig wurden, getilgt. Die gesamte Tilgungszahlung betrug € 70,1 Mio., wovon € 3,5 Mio. die Rückzahlungsprämie darstellten. Weiters verwendete die Gesellschaft einen Teil der verbliebenen Erlöse, um offene Verbindlichkeiten in Höhe von € 25,8 Mio. zurückzuzahlen.

Im Juni 2004 kaufte die Gesellschaft einen Teil ihrer mit 8,5 % verzinslichen Senior Notes mit einem Nennwert von € 5,5 Mio. für € 5,0 Mio. zurück und realisierte einen Gewinn von € 0,3 Mio. Aufgrund dieser Transaktion schrieb die Gesellschaft € 0,1 Mio. der Geldbeschaffungskosten ab. Im Jahr 2005 kaufte die Gesellschaft einen Teil ihrer mit 8,5 % verzinslichen Senior Notes mit einem Nennwert von € 15,7 Mio. für € 14,3 Mio. zurück und realisierte einen Gewinn von € 0,9 Mio. Aufgrund dieser Transaktion schrieb die Gesellschaft € 0,1 Mio. der Geldbeschaffungskosten ab.

Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 wies die Gesellschaft € 111,4 Mio. bzw. € 111,1 Mio. an ausstehenden Senior Notes aus.

### Sale-Leaseback-Transaktion

Eine Konzerntochtergesellschaft schloss am 28. Juni 2002 eine Sale-Leaseback-Vereinbarung ab, bei der sie Grundstücke und Gebäude an eine Bank, die nicht zum Konzernverbund gehört, verkaufte und diese dann über eine Laufzeit von 15 Jahren zurückgeleast hat. Der Erlös dieses Verkaufes betrug € 10,6 Mio.. Die Gesellschaft verpflichtete sich, diese Sachanlagen nach 15 Jahren um 8,2 Mio. Euro zurückzukaufen. Die Gesellschaft kann außerdem jederzeit diese Sachanlagen zwischen dem ersten und dem zehnten Jahr der Leasingvereinbarung zum Zeitwert der zukünftigen Leasingzahlungen und dem verbleibenden Restwert zurück erwerben.

Die Gesellschaft ist dazu verpflichtet, an die Bank eine monatliche Zahlung von € 0,01 Mio. zu leisten, die der Gesellschaft mit einer 6,7%igen Verzinsung zum Zeitpunkt des Rückkaufs zurückgezahlt wird.

Wegen der weiteren Nutzungsmöglichkeiten der Vermögenswerte durch die Gesellschaft wird diese Transaktion als eine Finanzierungsmaßnahme angesehen. Die Gesellschaft hat daher



10,6 Mio. Euro als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und als langfristige Finanzverbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung verbucht. Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 betrug der Wert der finanziellen Verpflichtung aus der Vereinbarung € 10,1 bzw. € 10,2 Mio.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

2007.....	€	803
2008.....		803
2009.....		803
2010.....		803
2011.....		803
Danach.....		<u>12.578</u>
Mindestleasingzahlungen gesamt.....		16.594
Zinsanteil.....		<u>(6.470)</u>
Verpflichtungen aus der Finanzierungstätigkeit.....		10.124
Innerhalb eines Jahres fällige Verpflichtungen.....		<u>(133)</u>
langfristige Verpflichtungen aus der Finanzierungstätigkeit.....	€	<u><u>9.990</u></u>

Zum 31. Dezember 2006 setzte sich der Nettobuchwert der Grundstücke und Gebäude unter dem Sale-Leaseback-Vertrag wie folgt zusammen (in Tausend):

	Grund	Gebäude
Anschaffungs- / Herstellungskosten.....€	1,020 €	8,386
abzüglich kumulierte Abschreibungen.....	-	(7,231)
Buchwert..... €	<u><u>1,020 €</u></u>	<u><u>1,156</u></u>

### *Hypothekarvereinbarung*

Eine der Tochtergesellschaften unterzeichnete im Jahr 2002 eine Hypothekarvereinbarung in Höhe von € 4,9 Mio. (\$ 4,8 Mio.) mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem Zinssatz von 7,33 % mit einem Kreditinstitut, das nicht zum Konzernverbund gehört. Die Besicherung erfolgt in Form einer Hypothek auf Grundstück und Gebäude der Penn Phoenix. Die Hypothekarvereinbarung wurde mit einem Wert von € 3,0 Mio. (\$ 3,9 Mio.) bzw. € 3,5 Mio. (\$ 4,1 Mio.) zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 bilanziert.

### *Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten*

Der Konzern verhandelte im August 2006 die Konditionen der ausstehenden Kreditlinien in Höhe von 1.382,9 Millionen japanischem Yen („JPY“) (€ 8,8 Mio.) mit einer japanischen Bank neu und vereinbarte eine halbjährliche Zahlung von JPY 24,5 Mio. (€ 0,2 Mio.) für fünf Jahre. In der Folge klassifizierte der Konzern € 4,5 Mio. von Kontokorrentverbindlichkeiten zu den langfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten und € 0,2 Mio. zum kurzfristig fälligen Teil der langfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten um. Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten beinhalten besicherte Kredite bei verschiedenen Banken in Italien und Tschechien.

Der gewogene Durchschnittszinssatz für ausstehende Kredite betrug 3,1 % zum 31. Dezember 2006 und 2,4 % zum 31. Dezember 2005. Die Kredite werden zu verschiedenen Terminen bis 2011 fällig. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden in Höhe von € 11,9 Mio. zum 31. Dezember 2006 bzw. € 8,8 Million zum 31. Dezember 2005 ausgewiesen.



## Fälligkeiten langfristiger Verbindlichkeiten

Die gesamten Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	<u>31. Dezember</u> <u>2006</u>
2007.....	€ 2.544
2008.....	2.496
2009.....	2.314
2010.....	1.189
2011.....	965
Danach.....	<u>126.871</u>
	<u>€ 136.379</u>

## Erläuterung 17 – Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	<u>31. Dezember</u>	
	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Erhaltene Anzahlungen, langfristig.....	€ 6.156 €	7.729
Verbindlichkeiten gegenüber Venture-Partnern.....	2.171	295
Verbindlichkeiten aus aktienbasierten Vergütungen.....	6.677	5.358
Sonstige.....	<u>91</u>	<u>121</u>
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten, gesamt.....	<u>€ 15.094 €</u>	<u>13.503</u>

Im Juli 2005 unterzeichnete die Gesellschaft einen Vertrag für die Errichtung einer Gesellschaft auf den British Virgin Islands. Diese Unternehmung wurde zur Gründung einer chinesischen Gesellschaft errichtet, die Tennisbälle zum Exklusivvertrieb für die Gesellschaft herstellen wird. Die Gesellschaft und ihr Unternehmenspartner halten einen Anteil von 70 % bzw. 30 % an dem neu gegründeten Unternehmen. Gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 ist dieses Unternehmen aufgrund der Tatsache, dass die chinesische Gesellschaft zur Herstellung von Tennisbällen ausschließlich zugunsten der Gesellschaft gegründet worden war, als Zweckgesellschaft zu qualifizieren. In der Folge wurde diese Gesellschaft konsolidiert. In Übereinstimmung mit IAS 32 wies die Gesellschaft sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von € 2,2 Mio. und € 0,3 Mio. zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 für die Einlage ihres Unternehmenspartners aus.

Der Geschäftspartner der Gesellschaft hat auch das Recht auf eine garantierte jährliche Dividende auf sein eingesetztes Kapital beginnend mit dem Monat nach der Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit fand im Jänner 2007 statt.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten auch die abgegrenzten Umsatzerlöse aus einem langfristigen Lizenzvertrag. Im Juli 2005 stimmte die Gesellschaft zu, einen bereits seit 1. April 2005 bestehenden langfristigen Lizenzvertrag für weitere 10 Jahre bis 2019 zu verlängern, und hat eine Vorauszahlung in Höhe von € 4,9 Mio. für die Verlängerungsperiode erhalten. Außerdem wurden die Zahlungskonditionen des ursprünglichen Vertrages geändert und es wurde vereinbart, dass die im November 2004 erhaltene Vorauszahlung in Höhe von € 4,1 Mio. eine Einmalgebühr ohne Verpflichtung zur Leistung von weiteren Lizenzgebühren in Zukunft darstellt. Die Vorauszahlungen wurden in der Konzernbilanz als sonstige langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen und werden über die Laufzeit des Vertrags verteilt realisiert. Zum 31. Dezember 2006 betragen die mit dem Lizenzvertrag verbundenen abgegrenzten Umsatzerlöse € 7,2 Mio. und zum 31. Dezember 2005 € 8,5 Mio. Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 wies der Konzern den kurzfristigen



Anteil von € 0,9 Mio. bzw. € 0,8 Mio. in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Weiters erfasst der Konzern Verbindlichkeiten aus seinen aktienbasierten Vergütungen im Rahmen seines Aktienoptionsprogramms (siehe Erläuterung 23).

## **Erläuterung 18 – Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses**

Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen, die an einigen österreichischen, anderen europäischen und japanischen Standorten an Beschäftigte gezahlt werden. Die Entschädigungen hängen von der Dauer des Beschäftigungsverhältnisses und dem Gehaltsniveau ab und werden im Allgemeinen bei Pensionsantritt oder bei Kündigung unter bestimmten Umständen bei Erreichen einer vorbestimmten Anzahl von Dienstjahren fällig. Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 sind die japanischen Pensionspläne die einzigen, die über Planvermögen verfügen. Alle anderen Pläne verfügen nicht über Planvermögen. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Vermögenswerte, um die von den Gesetzen in den jeweiligen Ländern vorgeschriebenen Mindestfinanzierungserfordernisse zu erfüllen. Der Abzinsungssatz richtet sich nach der erwarteten Rendite der langfristigen Wertpapiere am Sekundärmarkt.

Die Pensions- und anderen Leistungspläne nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses haben sich wie folgt entwickelt (in Tausend):

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
Buchwert zum 1. Jänner..... €	16.449 €	15.822 €	15.568
erfolgswirksam erfasst			
(Pensions- und Abfertigungsaufwand)....	2.199	2.959	2.753
Ausbezahlte Beträge.....	(2.946)	(2.276)	(2.482)
Umgliederungen.....	37	--	3
Kurssdifferenzen.....	5	(56)	(20)
Buchwert zum 31. Dezember..... €	<u>15.744</u> €	<u>16.449</u> €	<u>15.822</u>



Die untenstehende Tabelle zeigt die Verpflichtungen und das Planvermögen (in Tausend):

	Pensionsleistungen			Sonstige Leistungen		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes:						
Anwartschaftsbarwertes zu Jahresbeginn.....	€ 4.887	€ 4.570	€ 8.228	€ 14.521	€ 14.396	€ 13.640
Laufender Dienstaufwand.....	296	297	320	1.230	1.369	1.880
Zinsaufwand.....	210	204	195	536	547	553
Rückwirkende Plananpassungen.....	--	5	--	(5)	4	--
Versicherungsmathematischer (Gewinn) Verlust....	(294)	56	(17)	215	777	432
Abrechnung.....	--	--	--	--	(564)	--
Gezahlte Versorgungsleistungen.....	(180)	(249)	(4.128)	(2.727)	(2.025)	(2.046)
Kursdifferenzen.....	(89)	4	(28)	(11)	16	(63)
Anwartschaftsbarwertes zu Jahresende.....	<u>4.830</u>	<u>4.887</u>	<u>4.570</u>	<u>13.758</u>	<u>14.521</u>	<u>14.396</u>
Veränderung des Planvermögens						
Zeitwert des Planvermögens zu Jahresbeginn.....	405	400	4.537	--	--	--
Zuwendungen durch den Arbeitgeber.....	47	53	51	--	--	--
Gezahlte Versorgungsleistungen.....	(8)	(51)	(4.169)	--	--	--
Geleistete Beiträge durch Arbeitnehmer.....	--	--	5	--	--	--
Kursdifferenzen.....	(49)	2	(24)	--	--	--
Zeitwert des Planvermögens zu Jahresende .....	<u>394</u>	<u>405</u>	<u>400</u>	<u>--</u>	<u>--</u>	<u>--</u>
Finanzierungsstatus der Verpflichtungen.....	4.435	4.482	4.170	13.758	14.521	14.396
Noch nicht erfasste						
versicherungsmathematische Gewinne.....	(485)	(641)	(606)	(1.977)	(1.917)	(2.149)
Kursdifferenzen.....	13	5	10	--	--	--
Bilanzierte Nettoschuld.....	<u>€ 3.963</u>	<u>€ 3.845</u>	<u>€ 3.574</u>	<u>€ 11.781</u>	<u>€ 12.604</u>	<u>€ 12.248</u>

Im Konzernabschluss ausgewiesene Beträge setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	Pensionsleistungen			Sonstige Leistungen		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
Bilanzierte Nettoschuld.....	€ 3.963	€ 3.845	€ 3.574	€ 11.781	€ 12.604	€ 12.248

Die Verbindlichkeiten sind im Bilanzposten „Langfristige Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern nach Beendigung des Dienstverhältnisses“ in der Konzernbilanz enthalten. Die Gesellschaft rechnet mit Arbeitnehmerbeiträgen in unbedeutender Höhe für die Jahre 2007 bis 2011.

Die Beiträge für beitragsorientierte Pensionspläne für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 betragen jeweils € 0,1 Mio.

Die Teile des Abfertigungs- und Pensionsaufwandes setzen sich wie folgt zusammen (in Tausend):

	Pensionsleistungen			Sonstige Leistungen		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
Laufender Dienstaufwand.....	€ 296	€ 297	€ 320	€ 1.230	€ 1.369	€ 1.880
Zinsaufwand.....	210	204	195	536	547	553
Erwartete Erträge aus Planvermögen.....	(9)	(9)	9	--	--	--
Verluste aus der						
Pensionsplanabrechnung.....	--	--	--	--	151	--
Erfassung versicherungsmathematischer						
(Gewinne) Verluste.....	(143)	16	3	79	86	81
Aufwendungen der Periode.....	<u>€ 354</u>	<u>€ 507</u>	<u>€ 526</u>	<u>€ 1.845</u>	<u>€ 2.152</u>	<u>€ 2.514</u>



Die zur Bestimmung der Leistungsverpflichtungen verwendeten gewichteten durchschnittlichen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	Pensionsleistungen			Sonstige Leistungen		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
Zinssatz.....	4,4%	4,2%	4,5%	4,6%	4,8%	5,0%
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen.....	2,4%	2,3%	2,3%	2,7%	3,0%	3,0%
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen.....	2,2%	2,2%	2,2%	--	--	--

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 setzten sich die japanischen Pensionspläne aus Anteilspapieren zusammen. Die Gesellschaft investiert in Anteilspapiere mit erwarteter stabiler Wachstumsrate. Die tatsächliche Rendite auf das Planvermögen war 0. Die erwartete Rendite auf das Planvermögen basiert auf der aktuellen Rendite wobei erwartet wird, dass diese stabil bleibt.

	31. Dezember			
	2006	2005	2004	2003
Anwartschaftsbarwert.....	€ 18.588	€ 19.408	€ 18.966	€ 21.367
Zeitwert des Planvermögens.....	394	405	400	4.537
Verbindlichkeit in der Bilanz .....	€ <u>18.193</u>	€ <u>19.003</u>	€ <u>18.566</u>	€ <u>16.830</u>
Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Verpflichtungen.....	€ (80)	€ 833	€ 147	€ --
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens.....	0	0	0	--

## Erläuterung 19 – Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

### Operatives Leasing

Die Gesellschaft mietet bestimmte Büroräumlichkeiten, Lager, Transport- und Büroausstattung unter operativen Leasingverträgen, die zu verschiedenen Zeitpunkten bis zum Jahr 2012 auslaufen. Der Mietaufwand betrug ungefähr € 3,7 Mio., € 3,8 Mio. bzw. € 3,3 Mio. für die Geschäftsjahre 2006, 2005 bzw. 2004.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen unter den unkündbaren operativen Leasingverträgen mit ursprünglichen oder verbleibenden Leasingdauern von über einem Jahr stellen sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt dar (in Tausend):

	31. Dezember 2006
2007.....	€ 3.746
2008.....	3.050
2009.....	2.632
2010.....	1.729
2011.....	1.607
Danach.....	1.407
	€ <u>14.172</u>

Im Juli 2004 unterzeichnete Head einen langfristigen Vertrag mit einem Lieferanten für Tennis-, Squash- und Racketballschläger. Dieser Vertrag trat am 1. April 2005 in Kraft und dient der Erneuerung der Geschäftsbeziehungen mit einem bestehenden Lieferanten. Dieser Vertrag wird nach dem vereinbarten Auslaufdatum, dem 31. Dezember 2009, automatisch verlängert, wenn keine der beiden Parteien ihn aufkündigt. Dieser Vertrag enthält ein operatives Leasingverhältnis für das Lager sowie Maschinen und Ausstattung. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen sind in der obigen Aufstellung inkludiert.



## Erläuterung 20 – Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse und sonstige Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse und sonstige Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung:

	Ergebnisse aus der Währungs- umrechnung	Währungs- verlust aus Konzern- forde- rungen	Währungs- verlust aus derivativen Finanz- instrumen- ten	Nicht realisierter Verlust aus Wertpapie- ren	Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse, andere Rücklagen/CTA
			<i>(in Tausend)</i>		
Stand zum 1. Jänner 2004.....€	114	(5.258) €	533 €	(132) €	(4.743)
Änderungen.....	--	--	(166)	72	(94)
Kursdifferenzen.....	(3.209)	(232)	--	--	(3.441)
Stand zum 31. Dezember 2004...€	(3.095)	(5.490) €	367 €	(60) €	(8.277)
Änderungen.....	--	--	(362)	74	(288)
Kursdifferenzen.....	4.481	2.200	--	--	6.682
Stand zum 31. Dezember 2005...€	1.386	(3.289) €	5 €	14 €	(1.884)
Änderungen.....	--	--	(4)	104	100
Kursdifferenzen.....	(4.134)	(1.544)	--	--	(5.678)
Stand zum 31. Dezember 2006...€	(2.748)	(4.833) €	1 €	118 €	(7.462)

Zum 1. Jänner 2004 wies eine im Euroraum ansässige Tochtergesellschaft der Gesellschaft nicht in Euro denominated, permanent investierte Konzernforderungen aus. Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 wurden Währungsverluste von € 6,0 Mio. bzw. € 4,1 Mio. unter dem Ausgleichsposten für Währungsumrechnung ausgewiesen.

## Erläuterung 21 – Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Unterschiede zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen niederländischen Steuersatz und dem effektiven Steuersatz der Gesellschaft für Zwecke des Jahresabschlusses zusammen.

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
		(Angepasst)	(Angepasst)
Niederländischer Körperschaftssteuersatz.....	29,1%	31,5%	34,5%
Differenz aus dem Steuersatz.....	7,8	12,4	2,4
Nicht zu versteuernder Gewinn aus Anlagenverkäufen.....	--	(29,2)	--
Sonstige Steuern.....	9,3	10,4	(13,5)
Anpassungen von Vorjahren.....	25,2	(28,8)	(87,4)
Veränderungen des Steuersatzes.....	(0,4)	0,3	(233,1)
Wertberichtigung.....	(21,3)	8,3	18,7
Effektiver Steuersatz.....	49,6%	4,9%	(278,5)%

Im Geschäftsjahr 2006 wich der effektive Steuersatz der Gesellschaft vom niederländischen Steuersatz vor allem aufgrund einer Anpassung des Vorlustvortrages in Österreich ab, welcher zu einer Abnahme von € 4,3 Mio. führte. Andere Effekte, die zu Differenzen zum niederländischen Steuersatz führen werden vor allem durch Quellensteuern, sonstige lokale Steuern und Anpassungen vorangegangener Geschäftsjahre in Italien, Österreich und Kanada verursacht. Die Wertberichtigung für latente Steuern aus Verlustvorträgen, welche nicht verwendet werden, beeinflusst ebenfalls den effektiven Steuersatz.



Im Geschäftsjahr 2005 wich der effektive Steuersatz der Gesellschaft vom niederländischen Steuersatz vor allem aufgrund des nicht steuerbaren Veräußerungsgewinns für den Verkauf von Grundstück und Gebäude in Estland von € 5,9 Mio. ab, was zum Teil durch höhere, von der Gesellschaft in anderen Ländern, vor allem in Deutschland und Japan, zu entrichtenden Steuern aufgrund höherer Steuersätze und durch Quellensteuern und sonstige lokale Steuern, vor allem in Italien, Österreich und Kanada, ausgeglichen wurde.

Im Geschäftsjahr 2004 wich der effektive Steuersatz der Gesellschaft vom niederländischen Körperschaftssteuersatz vor allem aufgrund der Senkung des österreichischen Körperschaftssteuersatzes von 34 % auf 25 % mit Wirkung ab 1. Jänner 2005 ab. Die im Mai 2004 beschlossene Steuersatzsenkung führte zu einer Verringerung der langfristigen aktiven latenten Steuern, hauptsächlich auf den steuerlichen Verlustvortrag in Höhe von € 20,2 Mio. und erhöhte den Steueraufwand. Sonstige Effekte, die zu Abweichungen vom niederländischen Steuersatz führen, sind auf Quellensteuern, sonstige lokale Steuern und Vorjahresanpassungen im Wesentlichen in Italien, Österreich und Kanada zurückzuführen.

Die Entwicklung der aktiven und passiven latenten Steuern während des Geschäftsjahres 2006 stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	31. Dezember 2006	(Gutschrift) /Belastung in der Ge- winn- und Verlust- rechnung	Direkte Verände- rung des Eigen- kapitals	Kurs- differen- zen	31. Dezember 2005
<i>Kurzfristig:</i>					
Aktive latente Steuern:					
Steuerlicher Verlustvortrag.....	€ 2.563	€ 581	-- €	-- €	1.982
Wertberichtigung von Vorräten.....	4.097	(103)	43	(18)	4.175
Wertberichtigung von Forderungen.....	1.215	(911)	--	(59)	2.186
Sonstige.....	3.294	(318)	1	(62)	3.672
Kurzfristige aktive latente Steuern.....	11.169	(751)	44	(139)	12.015
Passive latente Steuern:					
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	€ (8)	€ 198	-- €	-- €	(206)
Verbindlichkeiten und sonstige Abgrenzungen....	(469)	(165)	--	--	(305)
Sonstige.....	(777)	650	(33)	5	(1.400)
Kurzfristige passive latente Steuern .....	(1.255)	683	(33)	5	(1.911)
Kurzfristige Latente Steuern gesamt, netto.....	€ 9.914	€ (68)	€ 11	€ (133)	€ 10.105
<i>Langfristig:</i>					
Aktive latente Steuern:					
Steuerlicher Verlustvortrag.....	€ 63.581	€ (1.684)	-- €	6 €	65.259
Immaterielle Vermögensgegenstände.....	101	101	--	--	1
Sachanlagen.....	796	188	56	24	529
Leasingverpflichtungen.....	640	5	--	--	635
Sonstige.....	2.533	(498)	483	(14)	2.562
Langfristige aktive latente Steuern.....	€ 67.652	€ (1.888)	€ 538	€ 16	€ 68.985
Passive latente Steuern:					
Beteiligungen.....	€ (16.998)	€ (626)	-- €	29 €	(16.402)
Sachanlagen.....	(1.016)	166	--	(1)	(1.181)
Langfristige passive latente Steuern .....	(18.014)	(460)	--	28	(17.583)
Langfristige Latente Steuern gesamt, netto.....	€ 49.638	€ (2.347)	€ 538	€ 44	€ 51.403
Latente Steuern gesamt, netto.....	€ 59.552	€ (2.415)	€ 549	€ (89)	€ 61.507



Die Entwicklung der aktiven und passiven latenten Steuern während des Geschäftsjahres 2005 stellen sich wie folgt dar (in Tausend):

	31. Dezember 2005	(Gutschrift)/ Belastun- gen der Ge- winn- und Verlust- rechnung	Direkte Verände- rung des Eigen- kapitals	Kurs- differen- zen	31. Dezember 2004
<i>Kurzfristig:</i>					
Aktive latente Steuern:					
Steuerlicher Verlustvortrag.....	€ 1.982 €	395 €	-- €	-- €	1.587
Wertberichtigung von Vorräten.....	4.175	1.832	--	2	2.341
Wertberichtigung von Forderungen.....	2.186	1.790	--	3	393
Sonstige.....	3.672	1.617	121	6	1.928
Kurzfristige aktive latente Steuern.....	<u>12.015</u>	<u>5.633</u>	<u>121</u>	<u>11</u>	<u>6.250</u>
Passive latente Steuern:					
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	€ (206) €	(4) €	-- €	(1) €	(201)
Verbindlichkeiten und sonstige Abgrenzungen....	(305)	(298)	--	--	(7)
Sonstige.....	(1.400)	1.660	(46)	(113)	(2.901)
Kurzfristige passive latente Steuern.....	<u>(1.911)</u>	<u>1.358</u>	<u>(46)</u>	<u>(113)</u>	<u>(3.109)</u>
Kurzfristige Latente Steuern gesamt, netto.....	<u>€ 10.105 €</u>	<u>€ 6.991 €</u>	<u>€ 75 €</u>	<u>€ (102) €</u>	<u>€ 3.141</u>
<i>Langfristig:</i>					
Aktive latente Steuern:					
Steuerlicher Verlustvortrag.....	€ 65.259 €	(3.311) €	-- €	17 €	68.553
Immaterielle Vermögensgegenstände .....	1	--	--	--	1
Sachanlagen.....	529	(447)	--	33	943
Leasingverpflichtungen.....	635	(40)	--	--	675
Sonstige.....	2.562	(31)	--	2	2.591
Langfristige aktive latente Steuern.....	<u>€ 68.985 €</u>	<u>(3.828) €</u>	<u>-- €</u>	<u>52 €</u>	<u>72.762</u>
Passive latente Steuern:					
Beteiligungen.....	€ (16.402) €	(3.144) €	-- €	-- €	(13.258)
Sachanlagevermögen.....	(1.181)	(224)	--	--	(957)
Sonstige.....	--	1.326	(688)	--	(639)
Langfristige passive latente Steuern.....	<u>(17.583)</u>	<u>(2.042)</u>	<u>(688)</u>	<u>--</u>	<u>(14.854)</u>
Langfristige Latente Steuern gesamt, netto.....	<u>€ 51.403 €</u>	<u>(5.870) €</u>	<u>(688) €</u>	<u>52 €</u>	<u>57.908</u>
Latente Steuern gesamt, netto.....	<u>€ 61.507 €</u>	<u>€ 1.121 €</u>	<u>(613) €</u>	<u>(50) €</u>	<u>61.049</u>

Aktive latente Steuern vom Einkommen und Ertrag werden für steuerliche Verlustvorträge in jener Höhe erfasst, in der die Realisierung der zugehörigen Steuervorteile durch die zukünftigen steuerbaren Gewinne wahrscheinlich ist. Diese steuerlichen Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig. Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 wies die Gesellschaft die aktiven latenten Steuern in Höhe von € 13,1 Mio. bzw. € 16,8 Mio. in Bezug auf die Verluste von € 42,1 Mio. bzw. € 51,1 Mio., für welche eine Verwendung eher unwahrscheinlich ist, nicht aus. Alle nicht verwendeten steuerlichen Verluste verfallen bis 2026.



Verlustvorträge sind in den folgenden Steuersystemen angefallen (in Tausend):

	31. Dezember		
	2006	2005	2004
Österreich.....€	268.199	278.094	282.587
Deutschland.....	14.195	11.119	14.712
Restliches Europa.....	953	455	1.813
Nord Amerika.....	15.896	24.945	21.975
	<u>€ 299.243</u>	<u>€ 314.613</u>	<u>€ 321.087</u>

Die untenstehende Tabelle zeigt das Ergebnis vor Steuern nach geografischen Regionen (in Tausend):

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
		(Angepasst)	(Angepasst)
Österreich.....€	12.309	4.933	1.541
Außerhalb Österreichs.....	(3.395)	2.142	(9.749)
Ergebnis vor Steuern..... €	<u>8.914</u>	<u>7.075</u>	<u>(8.208)</u>

In Österreich und Deutschland sind Verlustvorträge zeitlich unbeschränkt vortragsfähig, in den USA nur auf 20 Jahre. Die Gesellschaft verbuchte eine Wertberichtigung, um die aktive latente Steuer auf jenen Betrag zu reduzieren, der gemäß der Erwartungshaltung bezüglich zukünftiger steuerbarer Gewinne und der möglichen Steuerplanungsstrategien realisierbar sein wird.

## Erläuterung 22 - Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Head Sports Holdings N.V, kontrollierte 18.987.344 Aktien oder ungefähr 47,7 % der vom Konzern ausgegebenen Aktien zum 31. Dezember 2006. Head Sports Holdings N.V., eine auf den niederländischen Antillen ansässige Gesellschaft, wird von Johan Eliasch und seiner Familie kontrolliert, wodurch die Ausübung von einem maßgeblichen Einfluss auf und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit möglich ist.

Die Gesellschaft bezieht administrative Dienstleistungen von einem Unternehmen, das letztlich im Besitz des Hauptaktionärs der Gesellschaft ist. Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf ungefähr € 4,6 Mio., € 4,2 Mio. bzw. € 4,5 Mio. für die zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2006, 2005 bzw. 2004. Die nahe stehende Gesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Investor Relations, Unternehmensfinanzierung, Rechts- und Beratungsdienstleistungen sowie seit 2004 interne Revision und sonstige Leistungen in Bezug auf die Einhaltung des Sarbanes-Oxley Act von 2002.

Eine der Tochtergesellschaften hat das Bürogebäude von ihrem Geschäftsführer gemietet. Die Mietkosten betragen jeweils ungefähr € 0,04 Mio. für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004.



Die untenstehende Tabelle zeigt die an das Top-Management gezahlte Vergütung (in Tausend):

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
		(Angepasst)	(Angepasst)
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer.....	€ 4.023 €	€ 3.814 €	€ 3.438
Leistungen nach der Beendigung des Dienstverhältnisses.....	270	356	286
Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.....	50	175	154
Aktienbasierte Vergütungen.....	1.436	(606)	1.208
Gesamt.....	€ <u>5.779</u> €	€ <u>3.739</u> €	€ <u>5.086</u>

## Erläuterung 23 – Aktienoptionspläne

Die Gesellschaft bilanziert ihre Aktienoptionen gemäß IFRS 2. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden über den Übertragungszeitraum der Optionen verteilt im allgemeinen Verwaltungsaufwand erfasst und führten zu Aufwendungen von € 1,8 Mio., der Umkehr von Aufwendungen in Höhe von € 0,9 Mio. und Aufwendungen von € 3,0 Mio. jeweils für die Geschäftsjahre 2006, 2005 bzw. 2004. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit der aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich betrug zum 31. Dezember 2006 € 6,7 Mio. (2005: € 5,4 Mio.). Der inhärente Wert der Verbindlichkeit betrug zum 31. Dezember 2006 € 4,0 Mio. (2005: € 4,0 Mio.).

### Plan 1998

Im November 1998 führte die Gesellschaft den Head Tyrolia Mares Group Executive Stock Option Plan 1998 („Plan 1998“) ein. Der Plan 1998 sah die Zuteilung von Aktienoptionen an Mitglieder der Unternehmensleitung und Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften vor. Ein Teil des Plans 1998 wird als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt, da die Teilnehmer über kein Recht zum Bezug von Aktien verfügen. Zu diesem Zweck setzt der Konzern eine Verbindlichkeit für diesen Plan an. Der andere Teil des Plans 1998 für den Vorstandsvorsitzenden („CEO“) wird als aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelt, da der Konzern über kein gesetzliches oder faktisches Recht zum Rückkauf oder Ausgleich der Aktienoptionen in bar verfügt. Der CEO ist berechtigt, alle unter dem Plan 1998 ausgegebenen Optionen, die nicht an die jeweiligen Teilnehmer übertragen werden, zu beziehen. Insoweit erhielt er bis zum 31. Dezember 2006 838.622 Optionen (2005: 838.622 Optionen).

Insgesamt wurden 2.424.242 Optionen für die Zuteilung unter dem Plan 1998 reserviert. 2.278.394 Optionen wurden zugeteilt, 861.760 Optionen (2005: 861.760 Optionen) wurden bis zum 31. Dezember 2006 ausgeübt und der gesamte verbleibende Rest ist ausübbar. Es werden keine weiteren Optionen unter dem Plan 1998 zugeteilt. Der Ausübungspreis für alle Aktienoptionen, die unter dem Plan 1998 zugeteilt wurden, wurde zu Beginn des Plans 1998 festgesetzt und erhöht sich bis zur Ausübung um jeweils 10 % jährlich. Die Optionen werden im Allgemeinen über einen Zeitraum von 4 Jahren übertragen und sind von der Erreichung bestimmter Ergebnisvorgaben während dieses Zeitraums abhängig. Der Konzern verwendete eine Verfallsrate von 37 % da während des Übertragungszeitraums mehrere Mitarbeiter das Unternehmen verlassen haben. Die unter dem Plan 1998 übertragenen Optionen wurden vor dem Ende des Stillhaltezeitraumes von zwei Jahren, der dem Börsengang folgte, nicht ausgeübt. Die Optionen haben eine maximale Laufzeit von 10 Jahren.

Der Konzern verbucht den Aufwand für den als aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich behandelten Teil des Plans 1998 zum jeweiligen Bilanzstichtag auf Basis der Marktwerte der Aktienoptionen unter Anwendung des Black-Scholes-Optionspreismodells. Zum 31. Dezember 2006 wurde der gewichtete durchschnittliche Marktwert der Zuteilung mit \$ 3,31 (2005: \$ 2,81; 2004: \$ 3,39) angesetzt, welcher unter folgenden zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde: keine Dividenden, erwartete Volatilität von 34,10 %



(2005: 44,19 %; 2004: 45,00 %), erwartete Laufzeit von 2,1 Jahren (2005: 3,1 Jahre; 2004: 4,1 Jahre) und risikofreier Zinssatz von 4,29 % (2005: 3,82 %; 2004: 4,93 %). Die Volatilität basiert auf einer statistischen Analyse der täglichen Aktienkurse über die letzten 3 Jahre.

Für den als aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelten Teil des Plans 1998 erfasst der Konzern die Aufwendungen für die aktienbasierte Vergütung zum Zuteilungszeitpunkt der Optionen unter Anwendung des Black-Scholes-Optionspreismodells. Der gewichtete durchschnittliche Marktwert der Zuteilung wurde mit \$ 3,04 angesetzt, welcher unter folgenden zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde: keine Dividenden, erwartete Volatilität von 0 %, erwartete Laufzeit von 9,3 Jahren und risikofreier Zinssatz von 5,76 %.

Zum 31. Dezember 2006 beträgt die gewichtete verbleibende Vertragsdauer der ausstehenden Aktienoptionen 2,6 Jahre.

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Gewichtetes Mittel des Ausübungskurses</u>
Stand am 31. Dezember 2004	554.874	\$ 0,32
Stand am 31. Dezember 2005	554.874	\$ 0,38
Stand am 31. Dezember 2006	554.874	\$ 0,42

Der Zeitpunkt der Zuteilungen lag zwischen November 1998 und Jänner 2000.

#### *Plan 2001*

Im September 2001 führte die Gesellschaft den Head N.V. Executive Stock Option Plan 2001 („Plan 2001“) ein. Der Plan 2001 sieht die Zuteilung von Aktienoptionen an Mitglieder der Unternehmensleitung und Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften vor. Gemäß IFRS 2 wird der Plan 2001 als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt, da die Teilnehmer über kein Recht zum Bezug von Aktien verfügen. Am 28. September 2001 wurden insgesamt 3.982.068 Optionen gemäß den Bestimmungen des Plans 2001 zugeteilt.

Der Konzern verbucht den Aufwand der aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich zum jeweiligen Bilanzstichtag auf Basis der Marktwerte der Aktienoptionen unter Anwendung des Black-Scholes-Optionspreismodells. Zum 31. Dezember 2006 wurde der gewichtete durchschnittliche Marktwert der Zuteilung mit \$ 1,13 (2005: \$ 1,18; 2004: \$ 1,76) angesetzt, welcher unter folgenden zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde: keine Dividenden, erwartete Volatilität von 34,10 % (2005: 44,19 %; 2004: 45,00 %), erwartete Laufzeit von 4,7 Jahren (2005: 5,7 Jahre; 2004: 6,7 Jahre) und risikofreier Zinssatz von 4,29 % (2005: 3,82 %; 2004: 4,93 %). Die Volatilität basiert auf einer statistischen Analyse der täglichen Aktienkurse über die letzten 3 Jahre.

Der Ausübungspreis für alle unter dem Plan gewährten Aktienoptionen wurde zu Beginn des Plans 2001 festgelegt. Der Übertragungszeitraum liegt zwischen 0 und 6 Jahren. Der Vorstandsvorsitzende („CEO“) erhielt bei dieser Zuteilung 1.426.470 Optionen, die sofort übertragen wurden. Zusätzlich wird er weitere 564.564 Optionen erhalten, welche nicht an andere Teilnehmer übertragen werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass keine weiteren gewährten Optionen verfallen werden. Die Optionen haben eine maximale Laufzeit von 10 Jahren.

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Gewichtetes Mittel des Ausübungskurses</u>
Stand am 31. Dezember 2006, 2005 und 2004	3.982.068	\$ 4,31



Zum 31. Dezember 2006 beträgt die gewichtete durchschnittliche verbleibende Vertragsdauer der ausstehenden Aktienoptionen 4,7 Jahre und 1.866.482 Optionen sind zu einem Preis von \$ 4.31 je Aktie unter dem Plan 2001 ausübbar.

## Plan 2005

Im Mai 2005 genehmigten die Aktionäre in der Jahreshauptversammlung den Head N.V. Executive Stock Option Plan 2005 („Plan 2005“). Der Plan sieht die Zuteilung von 3.864.691 Aktienoptionen an Mitglieder der Unternehmensleitung und Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften vor. Gemäß IFRS 2 wird der Plan 2005 als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt, da die Teilnehmer über kein Recht zum Bezug von Aktien verfügen. Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 3.669.346 Optionen gemäß den Bestimmungen des Plans 2005 zugeteilt.

Der Konzern verbucht den Aufwand der aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich zum jeweiligen Bilanzstichtag auf Basis der Marktwerte der Aktienoptionen unter Anwendung des Black-Scholes-Optionspreismodells. Zum 31. Dezember 2006 wurde der gewichtete durchschnittliche Marktwert der Zuteilung mit € 1,66 (2005: € 1,9) angesetzt, welcher unter folgenden zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde: keine Dividenden, erwartete Volatilität von 34,10 % (2005: 44,19 %), erwartete Laufzeit von 8,7 Jahren (2005: 9,7 Jahre) und risikofreier Zinssatz von 4,29 % (2005: 3,82 %). Die Volatilität basiert auf einer statistischen Analyse der täglichen Aktienkurse über die letzten 3 Jahre.

Der Ausübungspreis für alle unter dem Plan 2005 gewährten Aktienoptionen wurde zu Beginn des Plans 2005 mit € 2,168 festgelegt. Die Optionen werden im Allgemeinen über einen Zeitraum von 4 Jahren übertragen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass 1 % der gewährten Optionen während dieser vierjährigen Periode verfallen werden. Die Optionen haben eine maximale Laufzeit von 10 Jahren. Zum 31. Dezember 2006 standen 205.345 Optionen (2005: 203.345 Optionen) zur Zuteilung unter dem Plan 2005 zur Verfügung und derzeit sind keine Optionen ausübbar.

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Gewichtetes Mittel des Ausübungskurses</u>
Stand am 31. Dezember 2005	3.661.346	€ 2,168
Zugeteilt	<u>8.000</u>	<u>2,168</u>
Stand am 31. Dezember 2006	<u>3.669.346</u>	<u>€ 2,168</u>

## Erläuterung 24 – Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

	<u>Geschäftsjahre</u>		
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Angestellte.....	714	722	731
Arbeiter.....	<u>1.253</u>	<u>1.575</u>	<u>1.757</u>
Gesamt.....	<u>1.966</u>	<u>2.297</u>	<u>2.488</u>



## Erläuterung 25 – Aufwandsarten

	Geschäftsjahre		
	2006	2005 (Angepasst) (in Tausend)	2004 (Angepasst)
Abschreibungen und Wertminderungen.....	€ 14,245	€ 16,977	€ 15,674
Personalaufwand.....	77,913	86,190	95,175
Bestandsveränderung.....	(312)	(899)	(1,841)
Materialaufwand.....	138,161	129,172	131,128
Provisionen.....	10,531	10,321	11,366
Transportaufwand.....	8,104	7,924	8,837
Werbeaufwand.....	38,274	37,370	30,459
Rechts-, Prüfungs-, Beratungs- und sonstige Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen.....	26,043	24,832	27,016
Sonstige Aufwendungen.....	<u>33,824</u>	<u>32,027</u>	<u>46,001</u>
Summe Herstellungskosten, Vertriebs- und Marketing- sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen.....	€ <u>346,784</u>	€ <u>343,913</u>	€ <u>363,816</u>

## Erläuterung 26 – Personalaufwand

	Geschäftsjahre		
	2006	2005 (Angepasst) (in Tausend)	2004 (Angepasst)
Löhne und Gehälter.....	€ 55.957	€ 63.007	€ 67.852
Sozialversicherung und andere Leistungen.....	17.939	21.424	21.287
Aktienoptionsprogramme für Geschäftsführer und Mitarbeiter.....	1.818	(899)	2.996
Pensionsaufwand - festgelegter Leistungsplan.....	354	507	526
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses....	<u>1.845</u>	<u>2.152</u>	<u>2.514</u>
Gesamt.....	€ <u>77.913</u>	€ <u>86.190</u>	€ <u>95.175</u>



## Erläuterung 27 – Aufstellung wesentlicher (direkter und indirekter) Beteiligungen zum 31. Dezember 2006

	<b>Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital</b>
Head Holding Unternehmensbeteiligung GmbH	Österreich	100,0 %
HTM Sport- und Freizeitgeräte AG	Österreich	100,0 %
Head Sport AG	Österreich	100,0 %
Head International GmbH	Österreich	100,0 %
Head Technology GmbH	Österreich	100,0 %
Tyrolia Technology GmbH	Österreich	100,0 %
Head Austria GmbH	Österreich	100,0 %
Head Canada Inc.	Kanada	100,0 %
Head Sport s.r.o.	Tschechische Republik	100,0 %
HTM s.r.o.	Tschechische Republik	100,0 %
OÜ HTM Sport Eesti	Estland	100,0 %
Head France S.A.S.	Frankreich	100,0 %
Head Germany GmbH	Deutschland	100,0 %
Head UK Ltd	England	100,0 %
Mares S.p.A.	Italien	100,0 %
HTM Sports Japan KK	Japan	100,0 %
Head Spain S.L.	Spanien	100,0 %
Head Switzerland AG	Schweiz	100,0 %
HTM USA Holdings Inc.	USA	100,0 %
Head USA Inc.	USA	100,0 %
Head Sports Inc.	USA	100,0 %
Penn Racquet Sports Inc.	USA	100,0 %
Mares Asia Pacific Ltd.	Hong Kong	100,0 %
Power Ahead Holding Ltd.	British Virgin Islands	70,0 %
Head Sports (Hui Zhou) Corp.	China	70,0 %

## Erläuterung 28 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und kurzfristig verfügbare Guthaben in Höhe von € 40,5 Mio. bzw. € 45.5 Mio. und eingeschränkt verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 3,2 Mio. bzw. € 4.0 Mio., welche zur Besicherung von offenen Kreditlinien verpfändet sind.

## Erläuterung 29 – Ergebnis je Aktie

### (a) Basisberechnung

Die Basisberechnung des Ergebnisses je Aktie wird ermittelt, indem man den Jahresüberschuss/-fehlbetrag der jeweiligen Periode durch den gewogenen Mittelwert der sich im Umlauf befindenden Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert. Von der Gesellschaft erworbenen und als eigene Aktien gehaltenen Stammaktien bleiben unberücksichtigt (Erläuterung 12).

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
	<i>(in Tausend, ausgenommen Werte je Aktie)</i>		
		(Angepasst)	(Angepasst)
Jahresüberschuss(-fehlbetrag).....	€ 4.415	€ 6.728	€ (31.066)
Gewogenens Mittel der ausstehenden Aktien - Basis.....	36.220	36.220	36.198
Ergebnis je Aktie - Basisberechnung.....	0,12	0,19	(0,86)

### (b) Verwässert

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man den Jahresüberschuss/-fehlbetrag der jeweiligen Periode durch den gewogenen Mittelwert der sich im Umlauf befindenden Stammaktien und der Anzahl der maximal möglichen ausstehenden



Stammaktien dividiert. Die Gesellschaft hat eine Kategorie von möglichen ausstehenden Stammaktien: Aktienoptionen, aus dem aktienbasierten Vergütungsplan 1998, der als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente klassifiziert wird (siehe Erläuterung 23). Für die Aktienoptionen wird eine Berechnung zur Feststellung der Aktienanzahl durchgeführt, die zum Marktwert erworben worden wären (ermittelt als der durchschnittliche jährliche Marktpreis der Aktien der Gesellschaft) auf der Basis des monetären Wertes der mit den ausstehenden Aktienoptionen verbundenen Zeichnungsrechte. Die Anzahl der wie oben berechneten Aktien wird mit der Anzahl der Aktien verglichen, die unter der Annahme der Ausübung der Aktienoptionen ausgegeben worden wäre.

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
	<i>(in Tausend, ausgenommen Werte je Aktie)</i>		
		(Angepasst)	(Angepasst)
Jahresüberschuss(-fehlbetrag)..... €	4.415	€ 6.728	€ (31.066)
Gewogenens Mittel der ausstehenden Aktien - Basis.....	36.220	36.220	36.198
Verwässerung durch Aktienoptionen.....	748	733	--
Gewogenens Mittel der ausstehenden Aktien - Verwässert.....	36.968	36.953	36.198
verwässertes Ergebnis je Aktie .....	0,12	0,18	(0,86)

### **Erläuterung 30 – Überleitung des nach holländischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzerneigenkapitals und des Konzernergebnisses auf die in der EU anwendbaren IFRS**

Im Jahr 2004 erstellte die Gesellschaft ihren Konzernabschluss erstmals auf Basis der „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der EU anzuwenden sind („in der EU anwendbare IFRS“). Zuvor basierte der Konzernabschluss auf den holländischen Rechnungslegungsvorschriften. Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der in der EU anwendbaren IFRS zum 31. Dezember 2005 hatte der Konzern einige Anpassungen der Konzernbilanz zum 1. Jänner 2004 sowie anderer Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2004 durchzuführen.

Die Überleitung des Konzernfehlbetrags auf Basis der holländischen Rechnungslegungsvorschriften auf den Konzernfehlbetrag auf Basis der in der EU anwendbaren IFRS für das zum 31. Dezember endende Geschäftsjahr 2004 und die Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Jänner und 31. Dezember 2004 stellt sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr
	2004
	<i>(in Tausend)</i>
Jahresfehlbetrag nach holländischen Rechnungslegungsvorschriften..	€ (27.173)
Effekt aufgrund der Anpassung früherer Berichtsperioden in Zusammenhang mit den aktienbasierten Vergütungsplänen.....a)	(7)
Angepasster Jahresfehlbetrag nach holländischen Rechnungslegungsvorschriften.....	€ (27.180)
Effekt der Anpassung früherer Berichtsperioden in Zusammenhang mit den in der EU anwendbaren IFRS (siehe Erläuterung 2).....	(2.274)
Anwendung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer).....c)	(124)
Auflösung der Restrukturierungsrückstellung.....d)	(384)
Restrukturierungsaufwendungen in 2004.....d)	(1.287)
Latente Steuern auf temporäre Differenzen.....f)	183
Jahresfehlbetrag nach in der EU anwendbaren IFRS.....	€ <u>(31.066)</u>



	31. Dezember 2004	1. Jänner 2004
	(in Tausend)	
Eigenkapital nach holländischen Rechnungslegungsvorschriften.....	€ 157.678	€ 187.674
Effekt aufgrund der Anpassung früherer Berichtsperioden in Zusammenhang mit den aktienbasierten Vergütungsplänen..... a)	<u>(1.414)</u>	<u>(1.341)</u>
Angepasstes Eigenkapital nach holländischen Rechnungslegungsvorschriften.....	€ 156.264	€ 186.333
Effekt der Anpassung in Zusammenhang mit den in der EU anwendbaren IFRS (siehe Erläuterung 2).....	(4.005)	(2.444)
Anwendung von IAS 39 (Finanzinstrumente)..... b)	490	710
Anwendung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) ..... c)	371	495
Mindestpensionsverpflichtung..... c)	96	83
Restrukturierungsrückstellung..... d)	--	1.671
Minderheitsanteil..... e)	8	8
Latente Steuern auf temporäre Differenzen..... f)	123	(60)
Eigenkapital nach in der EU anwendbaren IFRS.....	<u>€ 153.346</u>	<u>€ 186.796</u>

a) Anpassung früherer Berichtsperioden: der Konzern unterhält mehrere aktienbasierte Vergütungspläne, die ursprünglich als aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert wurden. Während des Prozesses der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2006 entschied der Konzern, dass einige aktienbasierte Vergütungspläne als aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich („Liability Awards“, Ausweis der Barabfindung als Verbindlichkeit) bilanziert werden hätten sollen. Außerdem bilanzierte der Konzern Optionen, die von anderen Mitarbeitern verfallen gelassen wurden und auf den Vorstandsvorsitzenden übergegangen sind, nicht als neu zugeteilte aktienbasierte Vergütungen sondern führte die Aufwandserfassung diese Optionen betreffend zum ursprünglichen Zuteilungszeitpunkt fort. Daraus folgend eliminierte der Konzern für diese Optionen nicht den Vergütungsaufwand zum Zeitpunkt des Verfalls und führte für die neue Zuteilung keinen neu bewerteten Vergütungsaufwand zu.

b) IAS 39. Unter den holländischen Rechnungslegungsvorschriften war die Bilanzierung von Derivativen zu Marktwerten nicht erlaubt. Durch die Anwendung von IAS 39 erfasste der Konzern diese Derivate zum Marktwert von € 0,5 Mio. zum 1. Jänner 2004 und € 0,7 Mio. zum 31. Dezember 2004.

c) IAS 19. Durch die unterschiedliche Bewertung zwischen den holländischen Rechnungslegungsvorschriften und IAS 1 von Leistungen, die nach der Beendigung des Dienstverhältnisses erbracht werden, verbuchte der Konzern eine kumulierte Anpassung von € 0,4 Mio. zum 1. Jänner 2004 und € 0,5 Mio. zum 31. Dezember 2004 als Verringerung der Leistungsverpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Unter holländischen Rechnungslegungsvorschriften wurde in den Vorjahren eine Mindestpensionsverpflichtung im Eigenkapital in Höhe von € 0,1 Mio. zum 1. Jänner bzw. 31. Dezember 2004 erfasst, welche unter IAS 19 als Verbindlichkeit aus Leistungsverpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses klassifiziert wurde.

d) IAS 37. Holländische Rechnungslegungsvorschriften erfordern zum Zeitpunkt der Bekanntgabe einer Restrukturierung die Abgrenzung aller dafür anfallenden geschätzten Kosten. Unter IAS 37 sind nur solche Restrukturierungskosten zu erfassen, für welche die Gesellschaft eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat. Zum 1. Jänner 2004 erfasste der Konzern eine zusätzliche Rückstellung von € 1,7 Mio. in Übereinstimmung mit den holländischen Rechnungslegungsvorschriften, welche im Geschäftsjahr 2004 teilweise verwendet wurde. Der verbleibende Rest von € 0,4 Mio. wurde im Geschäftsjahr 2004 aufgelöst. Unter IFRS wurden diese Aufwendungen folglich zum Zeitpunkt des Anfalls im Geschäftsjahr 2004 erfasst.

e) Unter Holländischen Rechnungslegungsvorschriften stellen Minderheitenanteile im Vergleich zu IAS 1 kein Eigenkapital dar.



f) IAS 12. Latente Steuern wurden auf Grundlage der temporären Differenzen berechnet.

## Erläuterung 31 – Überleitung des nach den in der EU anwendbaren IFRS erstellten Konzerneigenkapitals und Konzernergebnisses auf US-GAAP

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde in Übereinstimmung mit den in der EU anwendbaren IFRS erstellt, welche sich in einzelnen Bereichen wesentlich von US-GAAP unterscheiden. Die Überleitung des Gewinns (Verlusts) der in der EU anwendbaren IFRS auf US-GAAP für die zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 und die Überleitung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2006 und 2005 stellt sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahre		
	2006	2005	2004
	<i>(in Tausend, ausgenommen Werte je Aktie)</i>		
	<i>(Angepasst)</i>		<i>(Angepasst)</i>
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach in der EU anwendbaren IFRS.....	€ 4.415	€ 6.728	€ (31.066)
Anwendung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer)... b)	(57)	381	(124)
Aktienbasierte Vergütung..... e)	(3.799)	(221)	2.170
Latente Steuern auf temporäre Differenzen..... f)	17	405	(290)
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach US-GAAP .....	€ <u>576</u>	€ <u>7.293</u>	€ <u>(29.310)</u>
Ergebnis je Aktie - Basisberechnung			
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach US-GAAP .....	0,02	0,20	(0,81)
Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung von Kapitalverwässerungen			
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach US-GAAP .....	0,02	0,20	(0,81)
Gewogenes Mittel der ausgegebenen Aktien			
Basis	36.220	36.220	36.198
Verwässert	36.963	36.959	36.198
	<u>31. Dezember</u>		
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	
	<i>(in Tausend)</i>		
	<i>(Angepasst)</i>		
Eigenkapital nach in der EU anwendbaren IFRS .....	€ 155.888	€ 166.459	
Abschreibung von Firmenwert und Markenrechte .....	1.606	1.714	
Anwendung von IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) ... b)	(48)	9	
Mindestpensionsverpflichtung .....	--	(85)	
Anwendung von SFAS 158..... d)	(2.450)	--	
Aktienbasierte Vergütung .....	(15)	3.784	
latente Steuern auf temporäre Differenzen .....	659	(100)	
Eigenkapital nach US-GAAP .....	€ <u>155.640</u>	€ <u>171.781</u>	

a) Unter Beachtung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ entschied sich der Konzern IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nicht für jene Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, die vor der Umstellung auf IFRS (1. Jänner 2004) stattfanden. Daraus resultierend entspricht der Buchwert des Firmenwerts unter den in der EU anwendbaren IFRS zum 1. Jänner 2004 jenem nach holländischen Rechnungslegungsvorschriften.

Bis zur Anwendung der IFRS zum 1. Jänner 2004 wurden unter holländischen Rechnungslegungsvorschriften Firmenwert und Markenrechte abgeschrieben. Unter US-GAAP, SFAS 142 - Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte - werden Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer nicht mehr abgeschrieben. Dies führte zu einer zusätzlichen Abschreibung von € 1,6 Mio. für zwei Jahre auf Firmenwert und Markenrechte verglichen mit US-GAAP. Darauf folgende Veränderungen dieser Abweichung resultieren aus Wechselkursveränderungen des US Dollars gegenüber dem Euro.



b) Unter US-GAAP wandte der Konzern den Ansatz 1 der Emerging Issues Task Force („EITF“) Abstract 88-1, Bestimmung von erworbenen Leistungsverpflichtungen für einen leistungsorientierten Pensionsplan, für die Berechnung der angesammelten Leistungsverpflichtungen nach den italienischen Abfertigungsvorschriften („Trattamento di Fine Rapporto“) an. Dementsprechend stellte der Konzern die versicherungsmathematischen Barwerte der durch die Mitarbeiter erworbenen Ansprüche so dar, als ob dieser sofort ausscheiden würde. Unter IFRS stellte der Konzern diese Abfertigungsvpflichtungen mit dem Barwert der durch die Mitarbeiter erworbenen Ansprüche auf Basis des erwarteten Pensionierungsdatums dar.

c) Unter US-GAAP erfasste der Konzern eine zusätzliche „Mindestpensionsverpflichtung“ zum 31. Dezember 2005, die durch SFAS 87 „Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen durch den Arbeitgeber“ erforderlich ist. Die zusätzliche Mindestpensionsverpflichtung ist erforderlich, wenn die angesammelte Leistungsverpflichtung den Marktwert des Planvermögens übersteigt. Die Erfassung der zusätzlichen Mindestpensionsverpflichtung erfolgte im nicht im Jahresüberschuss / (-fehlbetrag) enthaltenen Ergebnis erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals. Unter IFRS ist die Erfassung zusätzlicher Mindestpensionsverpflichtungen nicht erforderlich.

d) Unter US-GAAP, SFAS 158 „Bilanzierung von leistungsorientierten Pensions- und anderen Plänen nach der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber“ ist die Erfassung eines über- oder unterfinanzierten Fonds eines leistungsorientierten Pensions- oder sonstigen Plans nach der Beendigung des Dienstverhältnisses als Vermögenswert oder Verbindlichkeit und die Veränderung dieses Fonds ist erfolgsneutral im Jahr der Veränderung in den direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnissen und sonstige Rücklagen inklusive Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung zu erfassen. Der Konzern wandte SFAS 158 im Geschäftsjahr 2006 an, was zu einer Reduktion des Eigenkapitals um € 2,5 Mio. aufgrund einer Unterfinanzierung des Fonds für den leistungsorientierten Pensionsplan für das zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr führte. Unter IFRS gibt es kein vergleichbares Erfordernis.

e) Gemäß US-GAAP, vor der Anwendung des „Statement of Financial Accounting Standards“ Nr. 123 in überarbeiteter Form, „Aktienbasierte Vergütung“ (SFAS 123R), zum 1. Jänner 2006, bilanzierte der Konzern seine aktienbasierten Vergütungspläne in Übereinstimmung mit dem „Statement of Financial Accounting Standards“ Nr. 123, „Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen“ (SFAS 123). Unter FAS 123 wird der Vergütungsaufwand für die aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich auf Basis des inneren Wertes („intrinsic value“, Differenzwert zwischen Basispreis und Aktienkurs) zu jedem Stichtag berechnet und bei Optionsverwirkungen, sofern solche eintreten, angepasst. Gemäß FAS 123R sind aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich zu jedem Stichtag auf Basis des Marktwerts („fair value“) zu berechnen und auch Verwirkungen/Verfälle zu schätzen und einzubeziehen. Bei der Einführung des FAS 123R entschied sich der Konzern für die modifizierte, zukünftige Anwendung, was einen kumulierten Effekt aufgrund der Änderung eines Bilanzierungsgrundsatzes in Höhe von € 3,8 Millionen zur Folge hatte. Der Effekt war bedingt durch die nunmehrige Bilanzierung der Verbindlichkeit aus der aktienbasierten Barabfindung zum Marktwert und die Schätzung von Verwirkungen/Verfällen für den verbleibenden Übertragungszeitraum.

Unter den in der EU anwendbaren IFRS sind Vergütungen mit Barausgleich zu jedem Stichtag zum Marktwert zu bewerten und es ist auch erforderlich Verfallsschätzungen anzusetzen.

Zusätzlich wurden unter IFRS die Kriterien für den Zeitpunkt der Zuteilung bestimmter Vergütungen früher erfüllt als unter US GAAP, was ein unterschiedliches Bewertungsdatum zur Folge hat.



f) Die Differenz hinsichtlich der Ertragsteuern beinhaltet die latenten Steuereffekte, welche sich aufgrund jener Differenzen ergeben, die der Definition einer temporären Steuerdifferenz entsprechen.

#### *Unterschiedliche Ausweisvorschriften zwischen den in der EU anwendbaren IFRS und US-GAAP & Sonstiges*

Unter US-GAAP, EITF 00-10 – Bilanzierung von Versand- und Abwicklungskosten – werden alle an Kunden verrechneten Beträge im Rahmen einer Verkaufstransaktion als Erlös dargestellt. Unter IFRS werden diese Kosten unter den Herstellungskosten erfasst. Für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 sollten € 1,2 Mio. bzw. € 1,1 Mio., welche die gesamten an Kunden verrechneten Beträge für Versand und Abwicklung darstellen, als sonstige Erlöse in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung dargestellt werden.

#### *Zuletzt angekündigte Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften*

Im Juli 2006 veröffentlichte der FASB die Interpretation No. 48 - Bilanzierung von Ungewissheiten im Zusammenhang mit Ertragsteuern – eine Interpretation des FASB 109 („FIN48“). FIN 48 beschreibt ein umfassendes Modell wie ein Unternehmen eine ungewisse steuerliche Situation oder eine erwartete ungewisse steuerliche Situation, die in eine Steuererklärung eingearbeitet wurde oder werden wird, im Jahresabschluss erfassen, bemessen, darstellen und darüber berichten soll. Die Bestimmung in FIN 48 ist für den Konzern ab 1. Jänner 2007 anzuwenden. Der Konzern überprüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung von FIN 48 auf den Konzernabschluss, welche jedoch noch nicht mit Sicherheit bestimmt werden können.

Im September 2006 veröffentlichte der FASB den Bilanzierungsstandard Nr. 157 – Bestimmung des Marktwertes („SFAS 157“) – welcher den Marktwert definiert, einen Rahmen zur Bestimmung der Höhe des Marktwertes unter GAAP darstellt und die Offenlegungspflichten für die Bestimmung des Marktwertes erweitert. Die Bestimmungen in SFAS 157 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen und für Zwischenperioden innerhalb dieses Geschäftsjahres. Der Konzern überprüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung von SFAS 157 auf den Konzernabschluss.

Im September 2006 veröffentlichte die SEC den SAB Nr. 108 – Berücksichtigung der Effekte von Fehldarstellungen früherer Jahre bei der Bemessung von Fehldarstellungen im Jahresabschluss des Berichtsjahres („SAB 108“) – welcher einen Interpretationsleitfaden bei der Berücksichtigung der Effekte von Fehldarstellungen früherer Jahre bei der Bemessung von Fehldarstellungen im Jahresabschluss des Berichtsjahres zum Zweck der Ermittlung der Wesentlichkeit darstellt. SAB 108 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2006 beginnen.

#### *Anpassung früherer Berichtsperioden*

Der Konzern unterhält mehrere aktienbasierte Vergütungspläne, die ursprünglich als aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert wurden. Während des Prozesses der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2006 entschied der Konzern, dass einige aktienbasierte Vergütungspläne als aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich („Liability Awards“, Ausweis der Barabfindung als Verbindlichkeit) entsprechend FAS 123 bilanziert werden hätten sollen.

Außerdem bilanzierte der Konzern Optionen, die von anderen Mitarbeitern verfallen gelassen wurden und auf den Vorstandsvorsitzenden übergegangen sind, nicht als neu zugeteilte aktienbasierte Vergütungen sondern führte die Aufwandserfassung diese Optionen betreffend zum ursprünglichen Zuteilungszeitpunkt fort. Daraus folgend eliminierte der



Konzern für diese Optionen nicht den Vergütungsaufwand zum Zeitpunkt des Verfalls und führte für die neue Zuteilung keinen neu bewerteten Vergütungsaufwand zu.

Aufgrund der oben beschriebenen Tatsachen hat der Konzern sein zuvor berichtetes Eigenkapital nach US-GAAP zum 1. Jänner 2004 von € 191,4 Millionen auf € 190,0 Millionen um den kumulierten Effekt der Vorperioden angepasst. Zusätzlich hat der Konzern sein zuvor berichtetes Konzernergebnis nach US-GAAP und sein Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 und 2005 wie folgt angepasst:

	31. Dezember			
	2005		2004	
	<i>(in Tausend, ausgenommen Angaben über Werte je Aktie)</i>			
	(zuvor berichtet)	(Angepasst)	(zuvor berichtet)	(Angepasst)
Eigenkapital.....	€ 173.354	€ 171.781	€ 159.270	€ 157.856
Konzernüberschuss (- fehlbetrag).....	6.772	7.293	(29.303)	(29.310)
Ergebnis je Aktie - Basisberechnung				
Konzernüberschuss (- fehlbetrag)	0,19	0,20	(0,81)	(0,81)
Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung von Kapitalverwässerungen				
Konzernüberschuss (- fehlbetrag)	0,18	0,20	(0,81)	(0,81)



**BESTÄTIGUNGSBERICHT**

An das Management und Supervisory Board und die Aktionäre der Head N.V.:

Wir haben die Konzernbilanz der Head N.V. zum 31. Dezember 2006 und 2005 und die entsprechende Konzerngewinn- und -verlustrechnung, die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und die Konzerngeldflussrechnung für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 geprüft. Die Aufstellung und der Inhalt dieses Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der Vorschriften des „Public Company Accounting Oversight Board“ (USA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen überwiegend auf der Basis von Stichproben zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Nach unserer Überzeugung stellt der oben genannte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2006 und 2005 sowie die Ertragslage und den Kapitalfluss des Konzerns für die Geschäftsjahre 2006, 2005 und 2004 in Übereinstimmung mit den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anwendbar sind, angemessen dar.

Wie in den Erläuterungen 2, 30 und 31 des Konzernanhangs angegeben, wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und 2004 aufgrund einer adaptierten Bilanzierung in Zusammenhang mit den Aktienoptionsplänen angepasst („restated“).

Die „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anwendbar sind, weichen in manchen wesentlichen Punkten von den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen in den USA („US GAAP“) ab. Informationen über den Grund und den Effekt von diesen Abweichungen werden in Erläuterung 31 des Konzernabschlusses dargestellt.

26. Februar 2007, für die Erläuterungen 2, 30 und 31 gilt der 2. April 2007  
PwC Wirtschaftsprüfung AG  
Wien, Österreich



**Die Head Aktie**

Unsere Aktien notieren als „HED“ an der New Yorker Börse und als „HEAD“ an der Wiener Börse. Die nachstehende Tabelle zeigt die monatlichen Höchst- und Tiefstkurse, die die Aktien seit Jänner 2006 an jeder der beiden Börsen erzielt haben.

	<b>New York</b> (in US\$)		<b>Wien</b> (in Euro)	
	<b>Höchstkurs</b>	<b>Tiefstkurs</b>	<b>Höchstkurs</b>	<b>Tiefstkurs</b>
Jänner, 2006	3,90	3,16	3,29	2,73
Februar, 2006	4,33	3,75	3,55	3,10
März, 2006	4,00	3,70	3,37	3,16
April, 2006	4,80	3,75	3,37	3,15
Mai, 2006	4,90	3,63	3,95	2,80
Juni, 2006	3,86	3,50	3,10	2,74
Juli, 2006	3,65	3,20	2,92	2,60
August, 2006	3,87	3,25	3,05	2,65
September, 2006	3,58	2,90	2,85	2,43
Oktober, 2006	3,90	2,98	2,70	2,41
November, 2006	3,75	3,16	2,82	2,49
Dezember, 2006	4,00	3,65	2,98	2,72
Jänner, 2007	3,80	3,36	2,90	2,63
Februar, 2007	4,90	3,55	3,19	2,66
März, 2007	4,09	3,65	3,15	2,68

**Head N.V.'s Termine 2007 für Ergebnisveröffentlichungen und Conference Calls**

1. Quartal 2007	10. Mai 2007
2. Quartal 2007	9. August 2007
3. Quartal 2007	8. November 2007

Die Gesellschaft veröffentlicht die Ergebnisse vor Handelsbeginn der Wiener Börse. Der Conference Call findet jeweils um 16.00 Uhr Mitteleuropäische Zeit (10.00 Uhr New York Zeit) statt. Details über den Conference Call werden jeweils eine Woche vorher veröffentlicht und können über unsere Homepage abgerufen werden.

Weiters reicht die Gesellschaft den jeweiligen Abschluss auf elektronischem Weg bei der SEC EDGAR Datenbank ein.

Sämtliche Ergebnisse, Conference Call Präsentationen und Pressemitteilungen können auf der Investor Relations Seite unserer Homepage abgefragt werden.



## Informationen für die Aktionäre

### Hauptgeschäftsstelle

Rokin 55  
1012 KK Amsterdam  
Niederlande  
Tel.: (31) 20 625 1291  
Fax: (31) 20 625 0956

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website unter [www.head.com](http://www.head.com).

### Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung für Aktionäre des Unternehmens findet am Mittwoch, dem 30. Mai 2007, um 13.00 Uhr Ortszeit im Sheraton Amsterdam Airport Hotel, Schiphol Boulevard 101, 1118 BG Amsterdam, Niederlande statt. Der gesetzlich vorgeschriebene Abschluss der Gesellschaft gemäß den in den Niederlanden allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen ist bei der Gesellschaft erhältlich.

### Corporate Governance

Auf unserer Jahreshauptversammlung 2004 ersuchten wir unsere Aktionäre um die Genehmigung, die Corporate Governance Regeln der NYSE und der US-Wertpapieraufsichtsbehörde SEC anzuwenden und nicht ausdrücklich die Regeln des niederländischen Corporate Governance Codes. Unsere Aktionäre stimmten diesem Vorschlag zu, und daher halten wir die für unsere Konzerngesellschaften geltenden Corporate Governance Regeln der NYSE ein. Wir glauben, dass wir durch die Einhaltung der Regeln der NYSE und der SEC in Verbindung mit unserem aktuellen internen Verhaltenskodex, der allgemeine Standards für ethisches Verhalten festlegt, auch viele der Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex erfüllen. Unsere Corporate Governance Richtlinien sowie unser aktueller interner Verhaltenskodex, der allgemeine Standards für ethisches Verhalten festlegt, sind auf unserer Website [www.head.com](http://www.head.com) im Bereich „Investor Relations“ veröffentlicht.

### Informationsanfragen

Wertpapieranalysten, Investoren, Journalisten und andere Personen, die finanzielle oder allgemeine Informationen benötigen, wenden sich bitte an:

Vicki Booth  
Tel.: (44) 20 7499 7800  
Fax: (44) 20 7491 7725  
E-mail: [headinvestors@aol.com](mailto:headinvestors@aol.com)

### „20-F“ Geschäftsbericht

Der gesamte Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2006 („20-F“) in englischer Sprache kann jederzeit auf Anfrage beim Investor Relations Department angefordert werden, oder auf unserer Homepage unter „Investor Relations“ eingesehen und herunter geladen werden.

### Besonderer Hinweise bezüglich der vorausschauenden Aussagen

Dieser Bericht beinhaltet vorausschauende Aussagen, die auf den Überzeugungen und Annahmen unserer Geschäftsleitung, sowie den ihr gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen beruhen. Begriffe wie zum Beispiel „absehen“, „glauben“, „schätzen“, „erwarten“, „planen“ oder „beabsichtigen“ dienen der Verdeutlichung einer vorausschauenden Aussage, sie gelten jedoch nicht als einziger Hinweis auf eine solche. Die vorausschauenden Aussagen spiegeln die aktuellen Überzeugungen unserer Geschäftsleitung wider, sie sind jedoch verschiedenen Risiken, Ungewissheiten und ungewissen künftigen Ereignissen unterworfen, welche dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge wesentlich von den in den vorausschauenden Aussagen



zum Ausdruck gebrachten oder auch implizierten unterscheiden. Zu diesen Risiken, Ungewissheiten und ungewissen Ereignissen zählen unter anderem folgende Faktoren:

- Wettbewerbsdruck und Trends in der Sportartikelindustrie;
- Unsere Möglichkeiten, neue und innovative Produkte auf den Markt zu bringen;
- Die Konjunkturabhängigkeit der Industriezweige, in denen wir gegenwärtig tätig sind, sowie ihre wirtschaftliche Lage als auch die zu erwartenden Trends;
- Unsere Möglichkeit neue Unternehmen zu erwerben und zu integrieren
- Unsere Möglichkeiten, den zukünftigen Kapitalbedarf des Unternehmens zu decken sowie
- Allgemeine wirtschaftliche Bedingungen

Aufgrund von Faktoren („Risikowarnungen“) wie den oben erwähnten könnten sich tatsächliche Resultate und Ereignisse wesentlich von den in den vorausschauenden Aussagen beinhalteten unterscheiden. Angesichts dieser Risiken und Ungewissheiten kann nicht gewährleistet werden, dass die in den vorausschauenden Aussagen dieses Berichts enthaltenen Resultate und Ereignisse auch tatsächlich eintreten. Aus diesem Grund werden Sie darauf hingewiesen, sich nicht in unangemessenem Ausmaß auf die vorausschauenden Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, die vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren oder zu überarbeiten. Diese Risikowarnungen sind auf alle zukünftigen schriftlich oder mündlich kommunizierten vorausschauenden Aussagen, die auf unser Unternehmen oder für uns tätige Personen zurückgeführt werden können, anzuwenden.

**ORGANE DES UNTERNEHMENS****SUPERVISORY BOARD**

Das Supervisory Board ist für die Kontrolle des Management Boards sowie allgemeine Geschäftsabläufe zuständig. Das Supervisory Board unseres Unternehmens besteht aus drei Mitgliedern:

<b>Name</b>	<b>Alter</b>	<b>Funktion</b>
William S. Cohen	66	Mitglied
Jürgen Hintz	65	Mitglied
Viktor Klima	59	Mitglied

**MANAGEMENT BOARD, EXECUTIVE COMMITTEE UND FÜHRUNGSKRÄFTE**

Unsere Satzung sieht ein mit der Geschäftsleitung betrautes Management Board („MB“) vor, das unter der allgemeinen Aufsicht des Supervisory Boards tätig ist. Unser Management Board besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern, deren Namen und Daten sich in der nachstehenden Tabelle befinden.

Unser Tagesgeschäft wird von einem Executive Committee („EC“) geleitet, welches an das Management und Supervisory Board berichtet. Die Namen und Daten der Mitglieder des Executive Committee gemeinsam mit denen der anderen Führungskräfte finden sich ebenfalls in der nachstehenden Tabelle:

<b>Name</b>	<b>Alter</b>	<b>Funktion</b>
Johan Eliasch	45	Chairman des MB, CEO und Chairman des EC
Ralf Bernhart	55	Mitglied des MB, CFO und Mitglied des EC
George F. Nicolai	54	Mitglied des MB
Robert van de Voort*	51	Mitglied des MB
Klaus Hotter	51	Executive Vice President, Wintersport (Vorstand der Head Sport AG) und Mitglied des EC
Georg Kröll	58	Executive Vice President, Lizenzen (Vorstand der Head Sport AG) und Mitglied des EC
Robert Marte	53	Executive Vice President, Racketsport (Vorstand der Head Sport AG) und Mitglied des EC
Edgar Pöllmann	62	Executive Vice President, Operations (Vorstand der HTM Sport- und Freizeitgeräte AG) und Mitglied des EC
Gerald Skrobanek	41	Executive Vice President, Tauchsport (Vorstand der Head Sport AG und der Mares S.p.A.) und Mitglied des EC
Günter Hagspiel	43	Executive Vice President, Finance & Controlling (Vorstand der Head Sport AG) und Mitglied des EC
Jacques Altimani	60	Vice President Europäischer Vertrieb (Geschäftsführer der Head International GmbH)
David Haggerty	49	President, Penn Racquet Sports Inc. und Head USA Inc.
Kevin Kempin	48	Vice President Sales/Marketing Racquet Sports U.S und Penn weltweit

\*Herr Van de Voort trat mit 1. März als Mitglied des Management Board zurück.

